

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Gr. Münz- und Vereinsstempel 8 Pf., Vereinsstempel 1 mm Höhe 2 Pf., Anzeigen 1 mm Höhe und 30 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Fernsprecher Amt Norden 23861 bis 23865, Nachruf (ab 19 Uhr) 23861 bis 23865. — Postzustellungslage: Abat geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter Nr. Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.30, zweiwöchentlich 4.10, Abholer 2.00 Mk. Einzelpreis 15, Sonntags 20 Pf. Text 83 1/2% Aufschlag. Für Flugvorrichtung keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postkontokonto 122 Magdeburg.

Nr. 63 Freitag den 15. März 1929 40. Jahrgang

Wer sorgt für die Kleinrentner?

Von Wilhelm Keil

Der Reichstag hat vor der letzten Pause nach heftiger Debatte gegen die Stimmen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei einen Antrag angenommen, wonach die Reichsregierung ersucht wird, durch reichsgesetzliche Regelung die Kleinrentnerfürsorge in der Richtung zu verbessern, daß die Voraussetzungen und die Höhe der Leistungen und der bezugsberechtigte Personenkreis klar umschrieben werden und Vorkehrungen für eine zweckmäßige Mitwirkung der Rentnerorganisationen bei der Durchführung des Gesetzes getroffen wird. Bei der Vorberatung des Antrags im Sozialpolitischen Ausschuss ist von der Sozialdemokratie weiter gewünscht worden, daß in dem Gesetzentwurf auch der Rückgriff auf kleine Vermögenswerte, wie Hausrat, Erbsünde und dergleichen, die seither oft von den Fürsorgebehörden in Anspruch genommen wurden, unterbunden werden.

Die Reichsregierung hat sich mit dem Antrag einverstanden erklärt und die alsbaldige Vorlegung des Gesetzentwurfs, an dem bereits gearbeitet wird, in Aussicht gestellt. Damit wird das Versprechen, das in der Regierungserklärung vom 3. Juni 1928 gegeben wurde, daß die Kleinrentnerhilfe auf eine von dem Ermessen der öffentlichen Fürsorgestellen unabhängige gesetzliche Grundlage gestellt werden soll, erfüllt. Was die Bürgerblockregierung unter deutschnationaler Führung mit fast 4jährigem demagogischen Spiel nicht zustande gebracht hat, wird jetzt geschehen. Die trostlose Finanzlage des Reiches, diese Hinterlassenschaft der Bürgerblockregierung, wird es zwar nicht gestatten, den Kleinrentnern Bezüge in der Höhe zu gewähren, wie sie da und dort erhofft und von jedem Menschen mit sozialem Empfinden ihnen gern gegönnt werden. Wohl aber wird, trotz der Finanznot, den Kleinrentnern eine reichsgesetzliche Sicherheit für die Gewährung ihrer Bezüge gegeben werden.

Die Deutschnationalen hatten wieder einmal einen Agitationsantrag gestellt, worin sie einen Rechtsanspruch auf Versorgung für diejenigen Rentner verlangten, die vor der Inflation eine zum Lebensunterhalt ausreichende Rente bezogen, diese aber durch die Inflation ganz oder teilweise verloren haben. Der Antrag lief darauf hinaus, eine Oberschicht von Rentnern zu schaffen, denen diese bevorzugte Versorgung gesetzlich gesichert werden soll, die große Masse der übrigen Rentner aber ihrem Schicksal zu überlassen. Die Sozialdemokratie hat sich schon in der letzten Wahlbewegung mit aller Deutlichkeit gegen die Losrennung einer solchen Oberschicht ausgesprochen und erklärt, daß sie eine ausreichende Fürsorge für die weitesten Kreise derer, die ihre Spargroschen verloren haben, verlange. Sie kann einer Regelung ihre Zustimmung nicht geben, nach der ein Rentner, der von einem früheren Einkommen von, sagen wir, 1500 Mark eine Einbuße von 1000 Mark erlitten hat, einen Rechtsanspruch auf Reichsrente erhält, während der andere, der eine Rente von 450 Mark aus seinem mühsam ersparten kleinen Vermögen völlig verloren hat, leer ausgehen soll. Sie kann auch nicht jene Schichten ausschließen, die eine Rente aus einem Gebäudebezug bezogen, den sie in der Inflationszeit veräußert haben mit der Auswirkung, daß der Erlös völlig zunichte ward.

Solange die Deutschnationalen an der Reichsregierung führend beteiligt waren, schwammen sie im Gelde; sie billigten die Zuweisung von 700 Millionen an die Ruhrindustriellen, aber sie hatten für die von ihnen enteigneten Kleinrentner nichts übrig. Nur wenn sie Oppositionspartei waren, stellten die Deutschnationalen Agitationsanträge zugunsten der Kleinrentner, sorgten aber nicht für deren Veranlagung. Ihr neuester Antrag war nur ein neuer Schachzug in diesem Spiel und ist darum mit Recht der Ablehnung verfallen.

Dagegen ist neben dem eingangs erwähnten Reichstagsbeschluss noch ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen worden, der wünscht, daß das in Aussicht gestellte Rentnergesetz dem Rentner unter Herausnahme aus der Fürsorge einen Rechtsanspruch auf eine bestimmte Rente sichert. Die Annahme dieses Antrags ist aber erst erfolgt, nachdem der von der Sozialdemokratie beantragte Zusatz mit 181 gegen 141 Stimmen Annahme gefunden hatte, daß die Regierung gleichzeitig dem Reichstag die Erhebung einer Sonderabgabe von den in der Inflation geretteten und neugebildeten Vermögen — mit angemessenen Freigrenzen — in Vorschlag bringen soll. Dieser Zusatzantrag stieß bei der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen auf scharfen Widerstand. Sie wollten der Reichs-

Hilferding vor dem Reichstag

Berlin, 14. März. (Signer Drahtbericht.) Im Reichstag hielt heute Reichsfinanzminister Hilferding vor überfüllten Bänken und unter stärkster Anteilnahme des ganzen Hauses seine große Rede zur Begründung des Haushalts für 1929. Er führte einleitend aus:

„Der Hauptgrundsatz bei der Aufstellung des Etats sei es gewesen, volle Klarheit über die Finanzlage des Reiches zu schaffen. Die gegenwärtige Finanzlage ist entscheidend beeinflusst durch den außerordentlichen Etat für die Jahre 1926 und 1927, die ihre Schatten bis in die jetzige Zeit hineinwerfen. Im Augenblick ist die Situation so, daß in der Reichskasse ein Defizit von über 500 Millionen vorhanden ist, das durch kurzfristige Anleihen gedeckt werden müsse. Diese Situation ist zweifellos ernst, aber es gehört ein besonderes Maß verantwortungsloser Besswilligkeit oder völliger Unkenntnis der tatsächlichen Sachlage dazu, diese Gelegenheit zu benutzen, um das Schreckbild der Inflation an die Wand zu malen.“

Der Minister fand den Beifall der Linken, als er erklärte, es sei verwerflich, wenn die gegenwärtige Situation von Politikern benutzt wird, um im trüben zu fischen. Es sei bedauerlich, daß sich Politiker finden, die nicht davor zurückschrecken, gerade auch in diesem außerordentlich wichtigen Augenblick den Kredit des Reiches vor dem Ausfall zu schädigen. Es handelt sich nicht um eine Schuldenwirtschaft des Reiches, sondern nur um einen vorübergehenden Mangel an Kassennitteln. Das erste Bestreben sei es daher gewesen, den außerordentlichen Haushalt möglichst klein zu halten und durch tatsächliche Einnahmen zu decken.

Der Etat selbst steht noch mehr als die vorhergehenden im Zeichen der Reparationslast. Im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Sachverständigen in Paris über die Lebensfragen für Deutschland beraten, könne auf diese Fragen, die zugleich entscheidend für die Weltwirtschaft seien, von deutscher Amtlicher

Stelle nicht eingegangen werden. Die Persönlichkeit unserer Sachverständigen in Paris bürge dafür, daß kein Gesichtspunkt unbeachtet bleibt, auf dessen Berücksichtigung Deutschland berechnigte Ansprüche erheben kann. Noch liegen keine Entschlüsse der Sachverständigen vor. Noch ist daher die Stunde nicht gekommen, in der die Regierungen zu sprechen haben. Bei einer Entscheidung wird sich die Reichsregierung den vollen Ernst einer freiwillig geleisteten Unterschrift für die Zukunft unseres Volkes vor Augen halten.

Bei der Aufstellung des Etats sei jeder Gedanke an einen Defizitetat abgewiesen worden. Es sei gelungen, Streichungen vorzunehmen, doch reichen diese nicht aus, um das Gleichgewicht herzustellen, und es mußten deshalb Steuererhöhungen vorgenommen werden. Die Regierung sei grundsätzlich bereit, noch weitere Streichungen vorzunehmen.

Nachdem der Minister dann auf die Kürzung der Steuerüberweisungen an die Länder eingegangen und erklärt hat, daß diese Kürzungen durchaus erträglich seien, nannte er die Zahlen, die bei den Steuererhöhungen in Betracht kommen. Diese Erhöhungen betragen bei der Biersteuer 165 Millionen, bei dem Branntweinmonopol 90 Millionen, bei der Erbschaftsteuer 20 Millionen und bei der Vermögenssteuer 104 Millionen. Man dürfe sich den Weg für künftige Steuererleichterungen nicht verbauen.

Zum Schluß erklärte der Minister, daß er die Finanzlage des Reiches mit aller Klarheit und Rücksichtslosigkeit bargelegt habe. Die großen Schwierigkeiten seien zum Teil auch der Grund für die verspätete Einbringung des Etats. Weit mehr aber sei die Verzögerung eine Folge der politischen Verhältnisse. Da nun die Erledigung des Etats in der verfassungsmäßig vorgeschriebenen Zeit nicht mehr möglich sei, bitte die Reichsregierung um die Annahme eines Notetats. —

250 Millionen Mark für die Erwerbslosen

Sozialdemokratische Initiative

Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde am Mittwoch ein Antrag Keil (Soz.) angenommen, der eine Bewilligung von 250 Millionen Mark für die Erwerbslosenfürsorge in Form einer Anleihermächtigung für das Reich vorsieht.

Gegen den Antrag stimmte mit den Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei auch die Deutsche Volkspartei. Ihr Vertreter, der Abg. Zapf, motivierte dieses Verhalten mit

Kasse eine Mehrausgabe von etwa 200 Millionen auferlegen, ohne zu sagen, wie sie aufzubringen seien. Dabei hatte die Deutsche Volkspartei vor kurzem in ihren Anträgen zur Änderung der Reichsverfassung einen Schutz gegen Ausgabeerhöhungen durch den Reichstag verlangt!

Nachdem der sozialdemokratische Zusatzantrag gegen die Stimmen der gesamten Rechten Annahme gefunden hatte, sah sich die Deutsche Volkspartei genötigt, mit laurer Miene ihren so ergänzten eigenen Antrag zu schlucken. Sie tat das allerdings erst, nachdem sie durch ihren großkapitalistischen Vertreter Dr. Becker diesen Antrag entwertet hatte mit der Erklärung, die Besteuerung der Inflationsgewinne sei unvernünftig und seine Fraktion rechne damit, daß dieser Antrag nicht durchgeführt werde!

Noch ein dritter Antrag hat in diesem Zusammenhang die Zustimmung des Reichstags gefunden. Er ging von der Wirtschaftspartei aus, deckt sich aber mit Anträgen, die im letzten Reichstag wiederholt von der Sozialdemo-

der Feststellung, daß mit neuen Ausgabeerhöhungen endlich Schluß gemacht werden müsse.

Demgegenüber betonte Abg. Keil (Soz.), daß es sich bei der Erwerbslosenfürsorge um eine gesetzliche Verpflichtung handle. Die Sozialdemokratie werde demnächst mit ausföhrbaren Streichungsanträgen aufwarten. Die Deutsche Volkspartei habe es bei ihrem Sparprogramm ausschließlich auf die Sozialpolitik des Reiches abgesehen. Gegen diese Absichten müsse energig Front gemacht werden. —

fratie gestellt worden sind und verlangt von der Regierung einen Gesetzentwurf, wonach die Pensionen auf den Höchstbetrag von 12 000 Mark begrenzt und die damit frei werdenden Beträge für die Kleinrentnerverföhrung verwendet werden. Die Annahme dieses Antrags erfolgte ebenfalls gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei. Diese Parteien halten es für richtig, daß die Pensionen des kaiserlichen Generals und des Ministers, die genau wie das Renteneinkommen des Kleinrentners durch die Inflation entwertet waren, auf 25 000 Goldmark aufgewertet wurden, während der Kleinrentner sich mit einer kümmerlichen Unterstützung abfinden muß.

Die Enthüllung des treulosen Doppelspiels, das die Deutschnationalen Jahre hindurch mit den Kleinrentnern getrieben haben, durch die Redner nicht nur der Linken, sondern auch des Zentrums, der Demokratischen und der Wirtschaftspartei brachten die Herrschaften derart in Verlegenheit, daß der deutschnationale Sprecher die tollsten Behauptungen über die Ursachen der Inflation, die Entgegnung der Kleinrentner und das Verhalten seiner Partei zur Kleinrentnerfürsorge usw. in den Sitzungsaal des Reichstags hineinschleuderte. Empört wies das ganze übrige Haus diese Darstellung zurück. Den Deutschnationalen wurde noch einmal bestätigt, daß sie mit ihrer Annesionspolitik, mit der Selbsterischen Notennwirtschaft, mit ihrem Widerstand gegen die Beendigung des Ruhrkriegs und gegen die Erhebung wertbeständiger Steuern die Katastrophe der Inflation heraufbeschworen, daß ihre Halbgötter die großen Inflationsgewinner waren und daß sie die Opfer der Inflation durch die Aufwertungsgegesetzgebung enteignet und schließlich mit diesen bedauernswerten Volksgenossen Jahre hindurch agitatorischen Mißbrauch getrieben haben. —

An unsere Leser!

Durch eine Stromunterbrechung wurde heute vormittag unser gesamter Maschinenpark auf mehrere Stunden stillgelegt. Es war deshalb nicht möglich, die heutige Nummer der „Volksstimme“ so aktuell und umfangreich wie an anderen Tagen herauszubringen. Unsere Leser werden gebeten, diese Reduzierung, die von „höherer Gewalt“ verursacht wird, zu entschuldigen. Redaktion und Verlag.

Drei gefährliche Experimente

Dr. Fritz Rölling, Frankfurt a. M.

Von drei Entwicklungsansätzen, die uns gefährlich erscheinen, soll in den folgenden Zeilen die Rede sein: Wir stellen an die Spitze die über Nacht berühmt gewordene Rohstoffnationalisierung. Es gibt Länder, die über einen ausschlaggebenden Grundstoff der Industrie oder über ein wichtiges Nahrungsmittel eine monopolistische Verfügungsgewalt besitzen. Die Tendenz dieser Länder geht immer allgemeiner dahin, solche Stoffe den abnehmenden Ländern nicht mehr zum alten an den Gewinnungskosten orientierten Preise zur Verfügung zu stellen. Man versucht vielmehr aus dem faktischen Monopol einen Sonderprofit dadurch herauszuschlagen, daß man die Abgabe an den Weltmarkt kontingentiert und an künstlich gestützte Diktatpreise bindet.

Die Folge ist nicht nur ein verstärktes Anpressen der auf diese Grundstoffe angewiesenen Verarbeitungsindustrien gegen die künstlich verknappten Rohstoffräume. Weil Druck und Gegenruck erzeugt, fängt man überall auf Vergeltungsmaßnahmen, schafft mit gewaltigen Kostenaufwendungen neue Rohstoffkulturen, die vom Standpunkt des wirtschaftlichen Weltbedarfs höchst überflüssig sind und die aus Konkurrenzgründen nach verstärktem Zollschutz schreien. Man läßt die neue Front der künstlichen Rohstoffe gegen die alten Rohstoffländer aufmarschieren, Maßnahmen, durch die sich die Konflikte und Spannungen in der Weltwirtschaft bedrohlich vermehren. Alle an diesen Vorgängen beteiligten Länder treiben ein gefährliches Spiel, weiß man doch aus Erfahrung, wie leicht sich politische Brände an den Druckstellen der Wirtschaft entzündend.

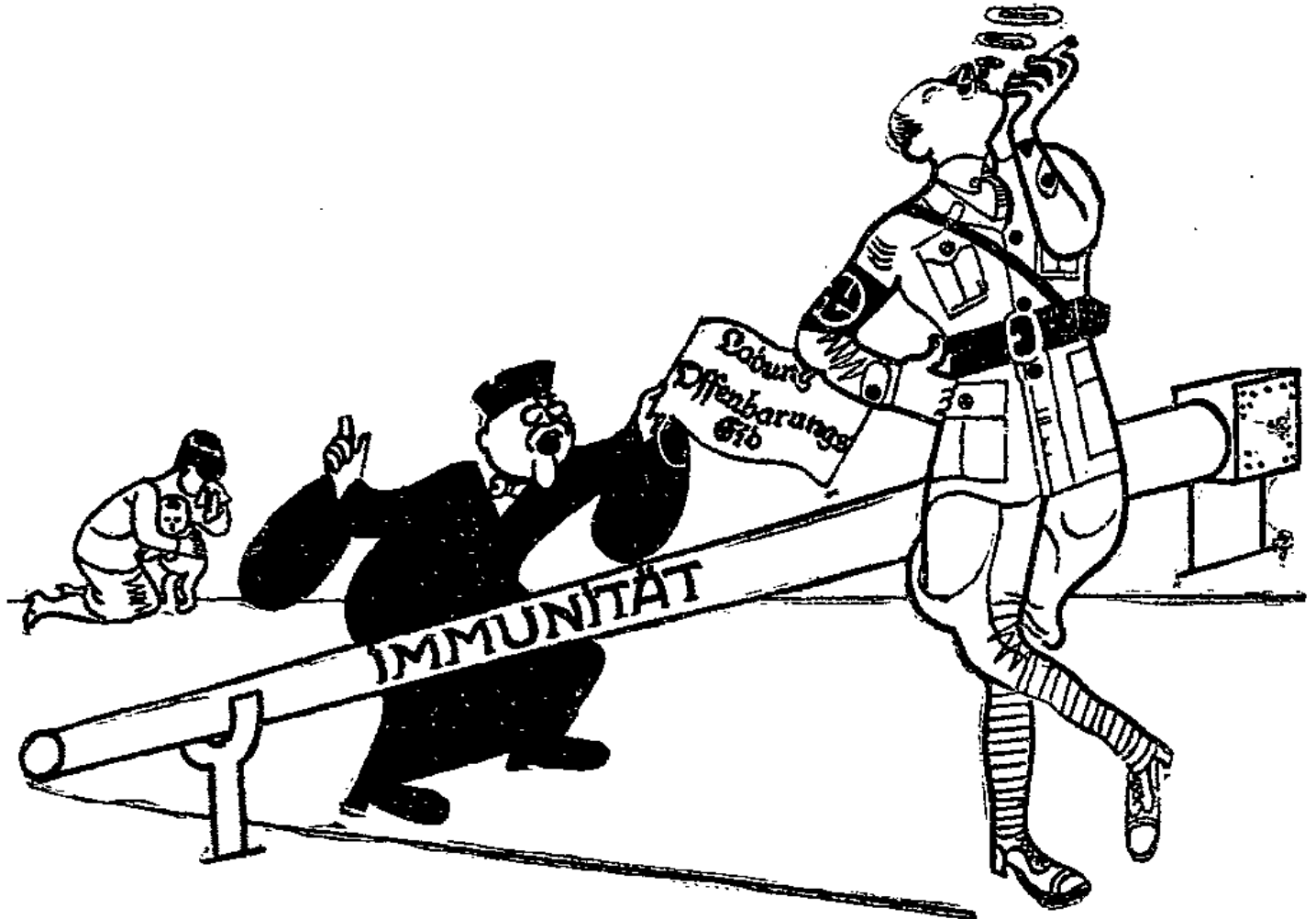
Die zweite Gefahrenquelle wird erblickt in der immer lauter und allgemeiner auftretenden Forderung nach staatlichen Subventionen für ganze Industriezweige oder für einzelne Wirtschaftsunternehmen. Wenn es sich bei der Gewährung von Unterstützungsgeldern um eine gleichzeitige Ausdehnung der Gemeinwirtschaft und der staatlichen Kontrollrechte handeln würde, so ließe sich darüber reden. In der Praxis aber kommt es nur auf eine Sozialisierung der Verluste hinaus, während sofort das Geschrei über „kalte Sozialisierung“ erhoben wird, wenn man als Konsequenz auch eine Sozialisierung der Gewinne zugunsten der Allgemeinheit fordert.

Solange der Unternehmer als Träger der Gewinnchancen strikt, muß er auch der Träger des Verlustrisikos bleiben. Es geht nicht an, gegen die öffentliche Wirtschaft zu kämpfen, mit gleichem Mund oder einer Stützung schwach gewordener Unternehmen aus den Steuererträgen des Staates zu fordern oder eine Veteiligung des Staates an risikanten Betrieben, nur weil man sein Kapital falsch angelegt oder falsch spekuliert hat. Wer den Staat in der Stunde der Not angeht, ist ihm auch in der Stunde des Glückes verbunden. Wer Stützung fordert, soll auch den Preis zahlen, der in der Einräumung von Gewinnbeteiligung und Leistungskontrolle seitens des Staates besteht. Weil gegenwärtig wieder eine neue Subventionsära herauszuziehen scheint, tut es not, die Parlamente auf ihre Pflicht zu verweisen, jede eigenmächtige und einseitige Veranschlagung von Steuererträgen der Staatsbürger zu verhindern.

Natürlich wird man aus der Ablehnung kein Harthes Dogma machen dürfen. Wo es sich darum handelt, notwendige Umstellungen zu erleichtern, soll man befürworten. dagegen ist der Staatsadel gegenüber hoff-

Der stolze Nazi.

Der nationalsozialistische kassische Landtagsabgeordnete Litzmann wolgerte sich, für seine Ehefrau von seinen erheblichen Einkünften irgendeinen Unterhalt zu zahlen. Seine Auslieferung zur Abkämpfung des Offenbarungseides wurde nach heftigen Kämpfen vom kassischen Landtag mit 42:33 Stimmen beschlossen.



Was sichert mich Weib, was sichert mich Kind?
Ich habe weit besseres zu tun!
Laß sie betteln gehn, wenn sie hungrig sind.
Alimente? — Ich bin immun!

nungslosen Industrien unbedingt zu verschließen und auch gegenüber solchen Industrien, die noch wenig konsolidiert sind und die sich erst im Experimentierstadium befinden, ist äußerste Vorsicht geboten. Keinesfalls kann ein planloses Umherstreuen öffentlicher Mittel in Frage kommen auf Grund privater Liebhabereien oder als Ausfluß persönlicher Weltanschauung. Hier gilt der Grundsatz: Lieber zu streng als zu lässig!

Endlich ist zu warnen vor dem in der öffentlichen Propaganda unter der Etikette Dumpingzölle stark verächtlichen Schutzolleria. Die freihändlerische Tradition der Arbeiterschaft belegt alle Warenzölle von vornherein mit einer starken Unpopulartät. So ist es ein überaus geschickter Regierkniff, den Spieß umzudrehen und Zölle nicht mehr zur höheren Rentabilität des Warenmarktes, sondern zum Schutze des bedrohten Arbeitsmarktes zu fordern. Die australische und nachfolgende die amerikanische Wirtschaftspolitik haben den Begriff des sozialen Schutzzölles herausgearbeitet, um in Australien-Neuseeland die inzwischen reichlich zusammengeschmolzenen „sozialen Runder“, um in den Vereinigten Staaten das Lohnniveau zu verteidigen. Dann wanderte der Begriff nach England hinüber, und heute nähert sich

ihm auch die deutsche Volkswirtschaftslehre und die staatliche Wirtschaftspolitik.

Es handelt sich angeblich darum, die Lebenslage der Arbeiterschaft in einigen Kulturländern gegen die Schmitzkonkurrenz und den Schleuderexport aus kulturellen Tiefländern zu verteidigen. Soweit klingt die Begründung ganz plausibel, aber gerade in der einschmeichelnden, in das Ohr des Arbeiters angenehm eingehenden Terminologie liegt die Gefahr. Bei nüchternem Zusehen wird man bald gemahren, daß sich hinter der Forderung nach Dumpingzöllen Vorwände für Zollforderungen und kapitalistische Wünsche verstecken, dem inländischen Markt eine Sonderrente aufzulasten.

Die Arbeiterschaft kann eine Lehre nicht hinnehmen, die ausreichende Lohngewährung mit teurerer Produktion gleichsetzt. Man weiß aus praktischen Untersuchungen, daß im weitem Umfang der Arbeiter durch ein gesteigertes Produktionsresultat dem Unternehmer die höheren Löhne reichlich zurückvergütet. Außerdem ist der Lohn doch immer nur ein Faktor der Gettehungskosten und namentlich bei kapitalintensiven Industrien gar nicht einmal der ausschlaggebende. Hat man günstige Standortbedingungen und eine vorteilhafte Frachtlage, verfügt man über eine moderne Maschinen-

Enrico Castell

Der beste Jongleur der Welt.

Castelli, der schamlose Jongleur, gab hier in dieser Nacht ein Spiel. Er gab seinen besten Scherz nachher eine Charakteristik seiner Kunst und seiner Persönlichkeit. Er sprach:

Ein Kunde, langweiliger Mensch, gekleidet in dunklen Anzug und Hohe aus brauner Seide, trat auf die Bühne und begann zu sprechen, mit Holzpfeifen und Gummihüllen. Er sprach laut und leicht, mit ruhiger Stimme, als hätte er ganz allein auf diesem kleinen Platz und vor diesem Publikum, alle anderen Geister der Szene zu beherrschen. Wie ein Jongleur beherrschte er den kleinen Raum, mit seinen erlesenen, als wären sie kostbare Diamanten. Er sprach einem der Schaulustigen in den Mund, lächelte und sah dabei in die Luft und sprach ihm auf der Bühne das selbige Spielchen fortwährend auf, ein lautes Schreien der Zuschauer. — Und er sprach das Spiel fortwährend auf der Bühne des begeisterten Publikums, er sprach das Spiel fortwährend, so daß jeder, der diesen kleinen Platz sah, zu einem anderen Ende gehen, er sprach das Spiel fortwährend, so daß jeder, der diesen kleinen Platz sah, zu einem anderen Ende gehen, er sprach das Spiel fortwährend, so daß jeder, der diesen kleinen Platz sah, zu einem anderen Ende gehen.

Sehender. Die Arbeit mit seinen unpräzisen Händen und Willen ist gewöhnlich real work (reelle Arbeit). Er arbeitet nicht wie die Japaner, hart, mit gespanntem und präzisem Instrumenten, sondern ganz leicht, immer entspannt, er arbeitet nicht nur mit Geduld und Geschicklichkeit, sondern mit allen Muskeln und Nerven einer sehr kurzen Intelligenz, mit einer genau berechneten Phant des Gesichts. Dieser Jongleur wirkt so begabter, weil das Geheimnis seiner Jonglierkunst in der völligen Willkürlichkeit, Nüchternheit, Schamlosigkeit und Geschmeidigkeit seiner Kunst besteht. Deshalb muß, was er da vollführt, mehr als Jongleur-Kunst genannt werden; es wird hinreichende Kunst, ebenbürtig dem Tanz der Flamenco und der Karavina. Seine wunderbare Form, eine blonde Dämon, deren Partner eine Deutsche war, sagt: „Noch niemals habe ich ihn traurig gesehen, noch niemals gereizt, rühmig oder böse, immer ist er gleichmäßig heiter, lieblich und gut gelaunt.“

Diese Kunst des Gleichgewichts-Gehens scheint auf das menschliche Gleichgewicht zu wirken. Diese heiter spielerische Kunst auf der Spannung des Gemüts. Können alle Menschen jonglieren, mehrheitlich — es gibt nur feindliche, glückliche Menschen und den Frieden auf Erden.

Gibt es eine jüdische Musik?

Das Berliner Komitee der Gesellschaft zur Förderung des jüdischen Kunstwesens in Palästina hatte zu einer ersten Versammlung geladen, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Professor Adolf Weismann über die „Moderne jüdische Kunst“ stand. Doch in diesem Vortrag weniger eigentlich die jüdische Kunst als vielmehr die Frage der „Juden in der modernen Kunst“ behandelt wurde, dann war keineswegs der Autor der vielseitigen Darlegungen schuld, sondern einfach die Tatsache, daß es eine typisch und unerkennbare jüdische Kunst letzten Endes gar nicht gibt. Man weiß, was das ist, er ist ausgeprochen hätte, auch Weismann für eine besondere jüdische Anwesenheit in Anspruch nehmen dürfen. Er übersah, nachdem in der Einleitung des Phänomen der Nationalmusik überhaupt betrachtet worden war, seine Ausführungen dreifach und sprach von Arabern, die Juden waren, ohne jemals die Judenheit im Schilde anzunehmen; von jüdischen, die — abgesehen ihrer unvollständigen Umwelt eingegliedert — hoch jüdische Elemente in ihren Partituren aufweisen; und schließlich von denen, die als Vertreter einer jüdischen jüdischen Kunst angesehen werden dürfen. Die sehr geringe Eingetragtheit dieses jüdischen Musikwesens ergab wiederum die Gewissheit, daß die stets so hochachtbare Verjüngung europäischer Techniken und Formen der Heranbildung einer jüdischen Nationalmusik zumüderlassen. Wer auch ein Mann wie der in Palästina lebende und schreibende Schönberg kann sich vom den Einflüssen der internationalen jüdischen Musik nicht völlig freimachen. In der ersten Stunde wurde die Stellung des jüdischen Juden in der Musik des jüdischen Jahrhunderts an dem Beispiel des jüdischen Komponisten, Richard Schickel, erörtert; für die Gegenwart wurde die Fragestellung aufgestellt, daß die jüdische Gegenwart, wobei die jüdische, aber mit Geraden ererbte Ablehnung des jüdischen Schönberg

auffiel. Für die zweite Gruppe wurden Bloch und Milhaud namhaft gemacht. Das Resultat, soweit sich eine so komplizierte Frage rezipieren läßt, war dies: es wird, möglicherweise, eines Tages eine jüdische Nationalmusik geben; das, was heute vorliegt, wird man mehr als einen Anjaß dazu nicht nennen dürfen.

Ein dem Vortrag vorausgeschickter musikalischer Teil, an dem die Herren Golland, Szarek, Kastal rühmlich beteiligt waren, wirkte beständig. Natürlich sind die Grade des raffinierten Einschlags verschieden, aber immer wieder muß man entgegnen, daß die bis zum Ueberdruß gebrauchte übermäßige Sekunde allem noch keinen Nationalcharakter ausmacht. Zum Schluß gab Arnold Zweig einige überaus glückliche Formulierungen aus dem Stegreif. Er griff den von Weismann fixierten Begriff der jüdischen Zweifelhäftigkeit der Juden auf, vertiefte und verbreiterte ihn, indem er diesen Zweifelhäftigkeit des Künstlers, der aus seiner Umwelt entwurzelt und einem kulturentwickeltem Bürgerium isoliert gegenüber gestellt ist, als den typischen Konflikt des modernen Künstlers ansah.

Nacht-Filmvorführung. Am Sonnabend dieser Woche, 22 Uhr, wird der Sexualfilm „Gaijische Scham“ in den Kammerlichtspielen und gleichzeitig auch im Deutlich-Palast zur Vorführung gebracht. Ueberall, wo dieser Aufklärungsfilm gezeigt wurde, begeisterte er dem größten Interesse der breitesten Volksschichten.

Die Deutschland beschützt wird, zeigt Karl Arnold auf amüsante Art im neuesten „Singspiel“, das die Götterwelt widmet dem Parlamentarismus eine seiner glänzendsten Karikaturen und Peter Scher singt das Lied vom Stahlhelm: Wirf Stahl ins Ross, da hat es was zu nagen!

O Jhabella! Die Herkunft der Bezeichnung der „Jhabelljarbe“ geht darauf zurück, daß Jhabella, die Gemahlin Abrechts von Lettebach, der im Jahre 1602 Ostende belagerte, als solche spanische Prinzessin gelobte, ihr Gemd nicht eher zu wechseln, als bis die feyerliche Festung gefallen sei. Da sich dieses gewünschte Ereignis aber etwas verzögerte — die Belagerung dauerte 3 Jahre —, so hatte das Gemd der stolzen Spanierin nach Ablauf dieser Frist keineswegs mehr eine blütenweiße Farbe. Ob die Dame in diesen Dilemma ihrem Gatten begehrtsüchtiger geworden war, meldet leider keine Chronik.

Unterstützung von Volksbüchereien. Eine Unterstützung von 40.000 Bänden (Volk- und Jugendschriften) stellt die Gesellschaft für Volksbildung (Berlin NW 40, Rineburger Straße 21) aus der von ihr verwalteten Widert-Stiftung unbenutzten Volksbüchereien, die Mitglied der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist in der Regel der Einband zu entschädigen, einige Bücher werden auch völlig unentgeltlich abgegeben. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bis Ende vergangenen Jahres 8906 Bücher mit 188.815 Bänden unterhalten. Im Jahre 1928 wurden Bücher im Werte von 48.060,43 Mark an 616 Büchereien abgegeben. Für wenig bemittelte Büchereien wird durch die Stiftung eine wirksame Hilfe geschaffen.

ausrüstung, was immer nur in Ländern mit hohem Lohnniveau aus Rentabilitätsbetrachtungen heraus der Fall ist, so bleibt man konkurrenzfähig, auch wenn die Lohnsätze drüber niedriger sind. Außerdem muß die Realkaufkraft der Löhne miteinander verglichen werden, und man weiß aus Erfahrung, welcher Streit sich noch immer an den Versuch geknüpft hat, die wirkliche Kaufkraft des Lohnes zu errechnen.

Endlich gibt kein Dumpingzoll die Garantie, daß er nicht durch noch weiteren Lohndruck bei der Konkurrenz wiederum unterboten wird. Besser als sich gegen die Länder des tiefsten sozialen Druckes durch Zollmauern abzuriegeln und dadurch ihre Glendslage zu bereinigen, ist es, aus internationalen Solidaritätsgefühlen drüber alle Bestrebungen auf höhere Löhne zu ermutigen und zu unterstützen. Wo aber eine Arbeiterschaft Einfluß auf ihre Staatsregierung besitzt, soll sie dahin arbeiten, eine internationale Regelung der Arbeitsbedingungen anzubahnen, die besser ist als alle Schmutzkonkurrenz und alle gegen die heranrollende Glendswoge errichteten Zollbämme.

Nach hier kann natürlich keine prinzipielle Wehrlosmachung der eignen Volkswirtschaft aus dogmatischer Voreingenommenheit in Frage kommen. Es sind Fälle denkbar, wo Abwehrzölle aus sozialen Schutzgründen der einzige Ausweg bleiben, aber sie bleiben situationsbedingte und zeitbegrenzte Ausnahmemaßnahmen, die nicht in der Linie der von uns angestrebten Entwicklung liegen.

Mit Rohstoffnationalisierung, Staatssubventionen und Dumpingzöllen steigen drei neue Gefahren herauf. Es gilt, dem wirtschaftspolitischen Arsenal der Arbeiterschaft drei neue Abwehrwaffen einzureihen. —

Haushalt und Regierung

Der Reichstag beginnt am Donnerstag mit der ersten Lesung des Haushaltsplans für 1929. Finanzminister Doktor Hüfner wird die Debatte mit einer längeren Rede einleiten, in der er die gegenwärtige finanzielle Situation des Reiches und ihre Entstehungsgeschichte zur Darstellung gelangen läßt.

Im großen und ganzen ist der Inhalt des Etats und sind die Deckungsvorschläge der Regierung und des Reichsrats der Öffentlichkeit bereits bekannt. Sie weiß, wie schlecht unsere finanziellen Verhältnisse sind, sie kennt auch die Wurzeln dieses unerfreulichen Zustandes. Es sei deshalb nur noch einmal kurz daran erinnert, daß, was den ordentlichen Haushalt betrifft, sich im Jahre 1929 die Reparationszahlung um 312 Millionen Mark erhöhen, während auf der andern Seite der Müngewinn und der Rest des Ueberschusses, die in den Etat 1928 mit 300 Millionen eingestellt werden konnten, im neuen Rechnungsjahr nicht mehr zur Verfügung stehen.

Nachdem in den Vorberhandlungen Streichungen an den Forderungen der einzelnen Ressorts vorgenommen worden sind, bleibt immer noch ein Defizit, dessen Deckung durch erhöhte Ansätze der Eingänge aus den geltenden Steuern, durch neue Abgaben und durch Kürzung der Ueberweisung an die Länder vorgesehen ist. Die Regierung hält eine Höhererschätzung der laufenden Steuereinnahmen um insgesamt 280 Millionen für vertretbar, sie rechnet weiter mit einer Steuererhöhung von 397 Millionen (Wiersteuer 165 Millionen, Brauntweinmonopol 90 Millionen, Erbschaftsteuer 20 Millionen, Vermögenssteuer 104 Millionen) und sie will die Ueberweisung an die Länder und Gemeinden um 120 Millionen kürzen.

Entscheidend beeinflusst wird die finanzielle Situation des Reiches durch den Stand des Außerordentlichen Haushalts, der am Ende des Rechnungsjahres 1928 mit einem Defizit von 738 Millionen abschließt, einem Defizit, das durch langfristige Anleihen nicht zu decken ist. Mit dieser ungünstigen Lage des Außerordentlichen Haushalts hängt die schwierige Kassenlage zusammen. Die normalen Deckungsmittel reichen nicht aus, da die Kassenbedürfnisse verwendet werden müßten zur vorläufigen Deckung des Außerordentlichen Haushalts, zur Kursstützung für die Reichsanleihe, zu Darlehen an die Preußenkasse usw. Dazu kommt der sehr hohe Reichskredit, der der Reichsanleihe für Arbeitslosenversicherung infolge der gewaltigen Arbeitslosigkeit der letzten Monate gewährt werden mußte.

Es braucht nur nebenher betont zu werden, daß es herkömmliche Demagogie ist, wenn von den Deutschen die Vorhandensein eines Kassendefizits bemerkt wird, um die Schrecken einer neuen Inflation an die Wand zu malen, oder die Einstellung der Lohn- und Gehaltszahlungen an Arbeiter und Beamte anzukündigen. Diese Gefahren würden dann aufhören, wenn der Reichstag sich die Veranlassung des Etats verweigerte, d. h. es ablehnte, diejenigen Steuern zu bewilligen, die notwendig bleiben, nachdem die noch möglichen Verkürzungen der angelegten Ausgaben vorgenommen sind. —

Anhalts Finanzorgen

Der anhaltische Staatshaushalt für das Jahr 1929 schließt mit einem Fehlbetrag von 2,72 Millionen Mark ab. Bei der Deckung dieses Defizits vorgenommen werden soll, steht bisher noch nicht fest. Mehr als die Hälfte aller Staatseinnahmen verschlingen die Schulden. Die Regierung erklärt, daß sie an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sei.

Die Gesamtschuld des Staates Anhalt beträgt zurzeit rund 185 Millionen Mark. —

Schacht wieder in Paris

Die Sachverständigenkonferenz hielt am Mittwoch nachmittag eine etwa einstündige Vollversammlung, deren Beratungen ausschließlich dem Projekt eines Clearing-Soujés zur Regelung der Reparationszahlungen galten. Von der Kommission für Sachlieferungen lag ein schriftlicher Bericht vor; die Beratungen der andern Kommissionen sind noch nicht beendet.

Die von der englischen Presse verbreiteten Meldungen über angebliche Meinungsverschiedenheiten, die im Schloß der Konferenz über die Höhe des aufzubringenden Kapitals

herrschen sollen, werden von den Delegierten dementiert. Es herrscht über diesen Punkt völlige Einstimmigkeit. Das Kapital soll zum Teil durch die Notenbanken und Privatbanken, zum andern durch die Abzweigung eines Teils der deutschen Annullitäten aufgebracht werden.

Reichsbankpräsident Schacht, der am Mittwoch aus Berlin zurückgekehrt ist, hat an den Verhandlungen teilgenommen.

Die Pariser Presse versichert, daß die Sachverständigen nun verhältnismäßig schnell zu einer Einigung über die Frage der Festlegung der deutschen Schuld gelangen werden. Diese Einigung sei ihm so leichter zu erreichen, weil Reichsbankpräsident Dr. Schacht volle Verhandlungsfreiheit habe, die Interessen Deutschlands bestens zu vertreten. —

Preußisch-hamburgische Hafengemeinschaft

Dem Hamburger Landesparlament ist am Mittwoch abend, gleichzeitig mit den zuständigen preußischen Stellen, der Entwurf eines Staatsvertrags über die von Preußen und Hamburg zu gründende Hafengemeinschaft zugegangen.

Der Staatsvertrag regelt die Aufgaben und Organisationen der Hafengemeinschaft. Sie übernimmt auf der Basis einer G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 70 Millionen Mark und gemeinsamer Geschäftsführung, für die beide Länder je einen Geschäftsführer und Stellvertreter stellen, unter dem Vorsitz einer mit den Hamburger Hafenverbänden besonders vertrauten Persönlichkeit den Ausbau des vorläufigen Hafengemeinschaftsgebietes in Rattow, Hohenkammer und Neuhof. Sitz der Hafengemeinschaft ist Hamburg. —

Die Fememörder gut weggekommen

Im Fememörderprozeß Heines und Genossen hat das Stettiner Schwurgericht folgendes verblüffend nachsichtige Urteil gefällt:

Heines wird wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Ditow erhält wegen Totschlags 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Fräbel wegen Beihilfe zum Totschlag 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Baer wegen Beihilfe zum Totschlag 6 Monate Gefängnis.

Freigesprochen wurden die Angeklagten Voigt, Prügler und Wandemer. Sämtlichen Verurteilten wird die Untersuchungshaft voll angerechnet.

Wie gemeingefährlich die Fememördergesellschaft gemüht hat, geht daraus hervor, daß der Oberstaatsanwalt gegen Heines die Todesstrafe beantragt hatte. Aber „nationale“ Richter finden fast immer milde Richter. —

Nachklänge aus der Separatistenzeit

Am Mittwoch begann vor dem Sülner Schwurgericht der Meineidsprozeß gegen den Bruder des früheren Separatisten Rimbourg.

Der ehemalige Provinziallandtagsabgeordnete der Wirtschaftspartei Dr. Joseph Rimbourg hatte im Verlauf einer Verleumdungsaktion seines als Separatisten berüchtigten Bruders gegen den „Sülner Stadtanzeiger“ im Januar 1928 kategorisch in Abrede gestellt, mit Dr. Dörten in mündlichem oder schriftlichem Verkehr gestanden zu haben. Von der Verteidigung des damals angeklagten Redakteurs waren ihm daraufhin von ihm eigenhändig geschriebene oder unterschriebene Briefe an Dörten vorgelegt worden.

Mit dieser Entwicklung war der Verleumdungsprozeß im Januar 1928 zu Ende. Dr. Joseph Rimbourg zog seine Klage zurück und Peter Rimbourg wurde wegen Verdachts des Meineids im Gerichtsjaal verhaftet. In dem jetzt zur Verhandlung stehenden und voraussichtlich drei Tage andauernden Prozeß vor dem Schwurgericht werden Sachverständigenurteilen eine größere Rolle spielen. Sie sollen darüber Aufklärung bringen, ob Peter Rimbourg an Gedächtnisschwäche leidet und Erinnerungslücken bei ihm vorhanden sind, was er von sich behauptet.

Im Verlauf seiner Vernehmung erklärt Rimbourg, in einer Versammlung in Neuerburg dem Dr. Dörten vorgelegt worden zu sein. Er habe aber niemals der separatistischen Bewegung angehört. Von den beiden Briefen, die zu dem Meineidsverfahren führten, ist einer mit Schreibmaschine geschrieben und der andere in Peter Rimbourg verfaßt. Der Angeklagte gibt seine Unterschrift zu, will sich aber an nichts mehr erinnern können. Der zweite Brief ist mit der Hand geschrieben und enthält Denunziationen gegen eine Reihe Rheinländer.

Rimbourg gesteht schließlich nach langem Hin und Her, den Brief möglicherweise aus „Verzweiflung“ oder „Verärgerung“ geschrieben zu haben; auch sei er vielleicht unter der Einwirkung von Alkohol entstanden. — Die Verhandlungen werden am Donnerstag fortgesetzt. —

Troßki hofft auf Deutschland

Berlin, 14. März. (Signer Drahtbericht.) Der Konstantinopeler Korrespondent der „B. Z. am Mittag“ hatte eine längere Unterredung mit Troßki. Der Bekannte gab ihm dabei zahlreiche interessante Aufklärungen, die viel Neues enthalten und verschiedene bisher umlaufende Gerüchte widerlegen. Troßki erklärte: „Die einzige Regierung, an die ich mich um Aufenthaltsrecht wandle, ist die deutsche Regierung. Alle Nachrichten, nach denen ich die französische oder andre Regierungen um Aufenthaltserlaubnisse ersucht habe, sind falsch. Ich war am liebsten in Rußland geblieben, doch da die Moskauer Regierung mich zum Verlassen des Landes gezwungen hat, möchte ich aus zwei Gründen am liebsten in Deutschland sein. Einmal wegen meiner Gesundheit.“

Troßki machte in diesem Zusammenhang Mitteilung von der bisher unbekanntem Tatsache, daß er bereits im Jahre 1926 infognito in Berlin war und damals von mehreren namhaften deutschen Ärzten behandelt wurde. „Diese Ärzte“, so meinte Troßki, „kennen meinen Organismus genau, und ich möchte auch jetzt wieder von ihnen behandelt werden. Ich bin zwar nicht todkrank, aber doch recht leidend. Besonders ein altes Darmleiden macht mir zu schaffen.“

Der zweite Grund meines Wunsches, nach Deutschland zu reisen ist der, daß Deutschland für meine wissenschaftlichen Arbeiten die beste Möglichkeit bietet.“

Auf die Frage nach der Art dieser Arbeiten antwortete Troßki, er habe ein Werk über die Erforschung der russischen Revolution im Lichte des Marxismus unter der Feder, außerdem arbeite er an einer Selbstbiographie.

Troßki hofft zuversichtlich, daß Deutschland sein Einreisegesuch nicht ablehnen werde. Er versichert, daß er sich in keiner Weise in die deutsche Politik einmischen und überhaupt nicht öffentlich hervortreten wolle. Sein Wunsch sei es, in einem Vadeo, etwa Wiltungen, zu leben und dort seine literarischen Arbeiten zu vollenden.

Troßki sprach noch dankbar von der freundlichen Haltung der türkischen Regierung, die ihm jede mögliche Erleichterung bei seinem Aufenthalt in Konstantinopel gewährte. —

Paul Löbe fordert Unrecht

Der Reichstagspräsident, Genosse Löbe, veröffentlicht in einer parteigenössischen Korrespondenz einen Aufsatz, in dem er nach einem Rückblick auf die Geschichte des Unrechts in England, Frankreich und der Schweiz zu der Schlussfolgerung gelangt, dem aus seiner russischen Heimat ausgewiesenen Troßki das Unrecht zu geben. Nicht aus Freundschaft für seine Person oder seine Ideen, sondern in Wahrung eines hohen Menschenrechts der politischen Freiheit, das diejenigen niemals entehrte, die es den Verfolgten gewährten. —

Die Meineidsparagrafen

Der Strafrechtsausschuß des Reichstags nahm am Mittwoch die einzelnen Eidesparagrafen in den vom Unterausschuß vorgeschlagenen Fassungen an.

Als Mindeststrafe für vorsätzlich falsche Versicherung sind 3 Monate Gefängnis angesetzt, als Höchststrafe in besonders schweren Fällen ist Zuchthaus bis zu fünf Jahren vorgesehen. Ist die Angabe nur in einem bedeutungslosen Punkt unrichtig oder unvollständig, so kann das Gericht die Strafe nach freiem Ermessen mildern oder von Strafe absehen.

Die Strafe für wissentlichen Meineid ist Zuchthaus bis zu 5 Jahren, in besonders schweren Fällen Zuchthaus bis zu 10 Jahren. —

Hungerstreik in Rußland

Das Reichsorgan des Leninhundes veröffentlicht in seiner Mittwochsausgabe einen Aufruf der russischen „Bolschewisten-Leninisten“ „An die Arbeiter aller Länder“, in dem mitgeteilt wird, daß nach der Verbannung Troßkis 63 Bolschewisten-Opportunisten verhaftet und in die Gefängnisse geworfen wurden. Am 15. Februar, dem Erscheinungstage des Aufrufs, befanden sich die Verhafteten bereits zwölf Tage im Hungerstreik. Was inzwischen aus ihnen geworden ist, ist bisher unbekannt geblieben.

In dem Aufruf heißt es u. a.: „Den Verwandten und Freunden der Verhafteten ist erklärt worden, daß sie nach Sibirien verbannt werden sollten. Auch den Verhafteten ist erklärt worden, daß sie laut Bestimmung der G. P. U., nach Sibirien verbannt werden sollten. Man hat sie aber nach dem Zuchthaus Tobolsk gebracht.“

Die Forderungen nach warmen Kleidern oder warmen Schuhen sind ohne Antwort geblieben. Dem alten Bolschewik Drobnis sind beide Weine erfroren.

Das Regime des Zuchthauses ist unerhört. Jede Ueberweisung von Sachen an die Verbannten ist verboten. Die Verhafteten dürfen sich nicht auf eigene Kosten verpflegen. Ein Zusammenkommen der Verhafteten ist untersagt. Auch auf die Schwerekranken wie auch auf die Genossin Lurmann, welche im 7. Monate schwanger ist, wird dieses Regime ohne Ausnahme angewandt.

Aus Protest gegen den unerhörten, ungeheuerlichen Aufenthalt in dem Zuchthaus, aus Protest gegen das unerhörte Regime, haben die 63 Genossen am 4. Februar einen Hungerstreik erklärt. Zwölf Genossen, darunter der Genosse Dreizer, ein Held des Bürgerkriegs, welcher zwei Orden der roten Fahne hatte, sind in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus des Zuchthauses übergeführt worden.“

Man braucht diese Berichte der Bolschewisten-Leninisten, der Moskauer linken Opposition, durchaus nicht als übertrieben anzusehen. Man braucht nur an die Brutalitäten gegen die alten Kämpfer aus der russischen Sozialdemokratie zurückzudenken, die nach Mißhandlungen durch die Tscheka in den Kerker oder in die Verbannung geschickt wurden, wo sie unheimen oder zum Teil heute noch schmachten. Einzelgenen aus dem Trauerspiel Bolschewismus. —

Mobile ade!

r Rom, 14. März. General Mobile hat angehts des für ihn katastrophalen Urteils der amtlichen Untersuchungskommission über die „Stafia“-Expedition seine Demission als General der technischen Abteilung der Luftschiffahrt eingereicht. Das Gesuch wurde angenommen.

Mobile ist der faschistische Held, dem selbst von der faschistischen Untersuchungskommission bestätigt werden mußte, daß es jämmerlich von einem Führer war, sich als erster aus dem Eise retten zu lassen. Opfermut und Solidarität freilich sind keine faschistischen Eigenschaften. —

Zwei schwere Bergwerkskatastrophen

Wassereinbruch in einer schlesischen Grube.

Wb. Gindenburg, 14. März. Auf der Konfordia-Grube wurde gestern nachmittag in 279 Meter Tiefe eine Arbeitergruppe von sieben Mann durch hereinbrechende Wassermassen an ihrer Arbeitsstelle eingeschlossen. Den Rettungsmannschaften ist es bis jetzt erst gelungen, zwei der Eingeschlossenen zu bergen, während über das Schicksal der fünf andern noch nichts bekannt ist. —

27 Tote im Donez-Gebiet.

r. Berlin, 14. März. Auf der Grube Maria bei Borloto in Donezgebiet stürzte ein vollbesetzter Förderkorb ab. 27 Bergarbeiter wurden getötet. —

Notizen

Mißbilligter Wirtschaftsvertrag. Der südafrikanische Senat mißbilligte am Mittwoch mit 20 gegen 15 Stimmen den Abschluß des deutsch-südafrikanischen Wirtschaftsvertrags. Der Mißbilligungsantrag war von dem Führer der Südafrikanischen Partei eingebracht worden. —

Keine Auslieferung nach Sowjetrußland. Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit, daß gegen die russischen Dokumenten falscher Strafverfahren wegen Aufständenschaft und Betrugs eingeleitet wird. Die Auslieferung der Täter soll erst nach Beendigung des Verfahrens erfolgen. Eine Auslieferung oder Auslieferung nach Sowjetrußland käme nicht in Frage. —

Gefängnis für einen polnischen General. Der ehemalige Chef des polnischen Generalstabes und spätere Befehlshaber des Krakauer Kommandos, Divisionsgeneral Siniński, ist am Mittwoch vom Warschauer Kriegsgericht wegen Nachlässigkeit in der Ueberwachung seiner Untergebenen zu 10 Wochen Gefängnis und wegen Erhebung unberechtigter Besen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. —



GROSSER FRÜHJAHR'S VERKAUF
IN ALLEN ABTEILUNGEN

Sommer-Blusen mit englischer Stoff mit 19.75
 Sommer-Blusen mit englischer Stoff in 27.

Reinwoll. Rigo-Glockenblau mit 16.50
 Reinwoll. Rigo-Blau m. Fortm. 19.50



Sommer-Blusen mit gutem 45.
 Sommer-Blusen 2reihig mit 63.

Das Frühjahr und Sommer
 haben wir Ihnen
 im Frühjahr und Sommer
 ganz neu
 zu ermöglichen und alle
 zu billigen Preisen, die
 wir für unsere
 Kunden bei den

Reinwoll. Rigo-Blau mit 36.
 Sommer-Blusen mit 45.
 Sommer-Blusen 2reihig mit 45.

Sommer-Blusen 2reihig mit 68.
 Sommer-Blusen mit 58.
 Sommer-Blusen mit 72.



Kindersachen mit 14.75
 Kindersachen mit 15.50
 Kindersachen mit 17.50
 Kindersachen mit 22.50

Leistungsfähigsten Firmen anzulernen. Die
 bei uns mit **Teilzahlung** mit
1/5 Anzahlung, Rest in 6 Monats- oder 24 Wochen-
 Raten, bei Einkäufen von 200.-Mk. bis 10 Monats-
 Raten. Staats- u. Kommunalbeamte erhalten
Kredit bis zu 1200.-Mk. ohne Anzahlung!

Unsere Artikel: Sommer-Blusen, Winter-Blusen,
 Kleider, Blusen, Tücher, etc. etc.
 Sommer-Blusen, Winter-Blusen,
 Kleider, Blusen, Tücher, etc. etc.



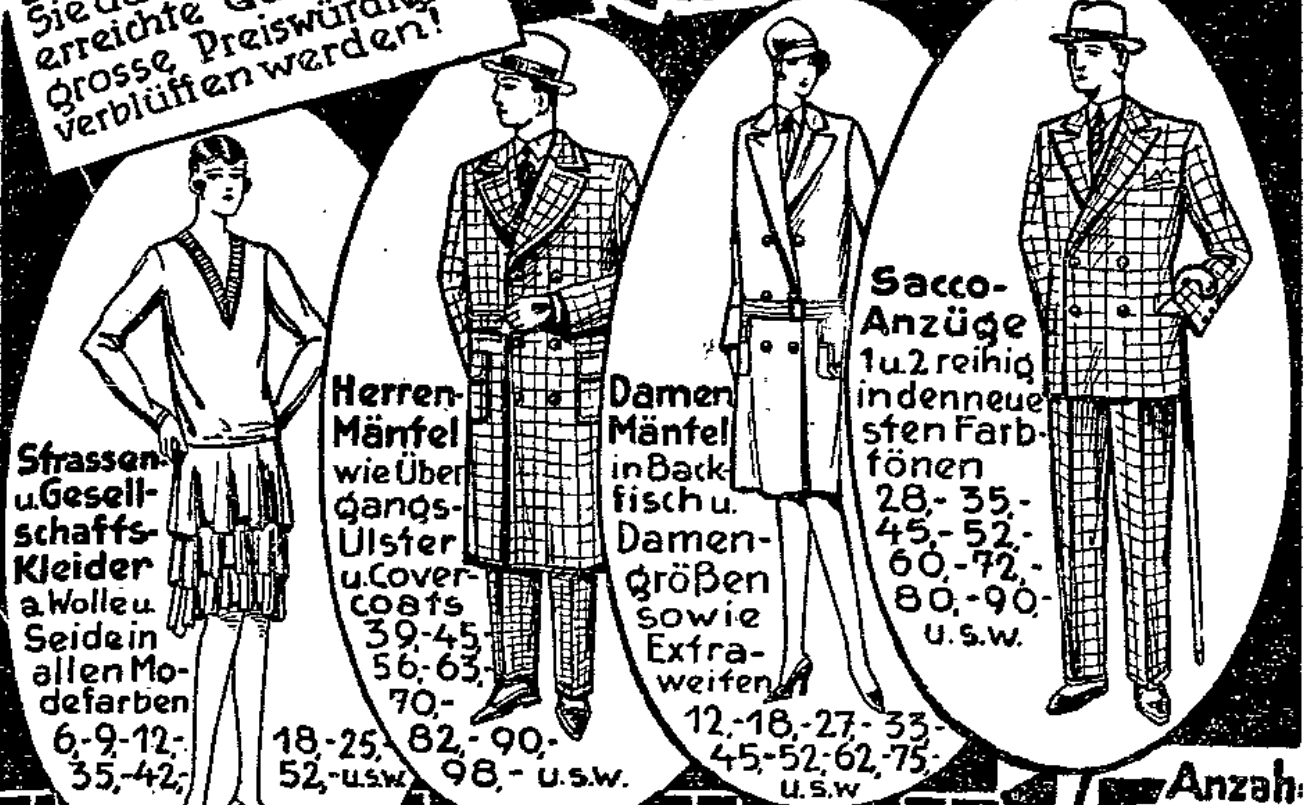
DAVID SCHLEIN ALTE ULRICHSTR. 14



Sommer-Blusen mit 19.75
 Sommer-Blusen mit 19.75
 Sommer-Blusen mit 16.50
 Sommer-Blusen mit 16.50

Für Ostermode moderne Kleidung auf Kredit

Täglicher Eingang von Neuheiten in riesiger Auswahl, die Sie durch Schönheit und erreichte Qualität und grosse Preiswürdigkeit verblüffen werden!



Straßen- u. Gesellschafts-Kleider a. Wolle u. Seide in allen Modifarben 6.-9.-12.-35.-42.-

Herren-Mäntel wie Übergangsalster u. Covercoats 39.-45.-56.-63.-70.-18.-25.-82.-90.-52.-u.s.w. 98.-u.s.w.

Damen-Mäntel in Barkfischu. Damen-größen sowie Extra-weißen 12.-18.-27.-33.-45.-52.-62.-75.-u.s.w.

Sacco-Anzüge 1 u. 2 reinig. in den neuesten Farbtönen 28.-35.-45.-52.-60.-72.-80.-90.-u.s.w.

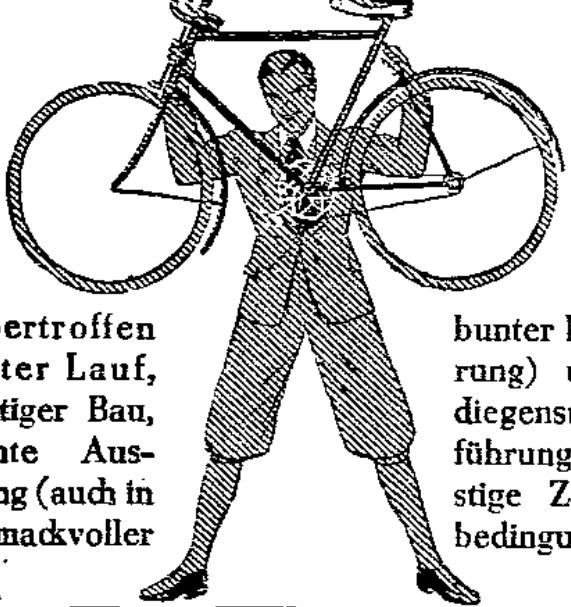
1/5 Anzahlung
Rest in 8 Monats- oder 32 Wochen rat.

Smokings Sportanzüge - Loden- u. Gummimäntel - Arbeits-Strick-Mädchen-Burschen u. Kinder-Konfektion - Stoffe - Samte - Seiden - Bett-Tisch- u. Leibwäsche - Inlett, Bettfedern - Gardinen - Teppiche - Decken - Chaiselongues - Metallbetsstellen - Matratzen - Staats- u. Kommun-Beamte erhalten Waren ohne Anzahlung - Nach Vorlegung von Ausweisen sofortige Mitgabe der Waren

Magdeburger Konfektions- u. Wäsche-Vertrieb

Das bekannte Magdeburger Kreditunternehmen
Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage
Ecke Kölner Straße, über Schuhvertrieb Rheingold

Fahren Sie ein Presto-Rad. Es ist beste Qualität zu billigstem Preis!



Unübertroffen leichter Lauf, schnittiger Bau, elegante Ausstattung (auch in geschmackvoller bunter Emailleierung) und gediegenste Ausführung. Günstige Zahlungsbedingungen!

PRESTO

NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT A.G.
ABTEILUNG PRESTO-WERKE / CHEMNITZ
Vertretungen:
Magdeburg: Herm. Müller, Stephansbrücke 35
Magdeburg-Neue Neustadt: Herm. Hebes, Lübecker Straße 30
Magdeburg-Alte Neustadt: Franz Eicler, Moldenstraße 39
Magdeburg-Frester: Willy Jacobs, Nr. 14

Preisermäßigung für Barleber Bauernkäse
2 Stück nur 30 Pfennig
OTTO TOEPFER
Butterhandlung „Zu den drei Kronen“
NB. Der Barleber Bauernkäse ist tadellos rein und mürzig im Geschmack. Wer ihn ganz weich und saftig haben will, sollte die Pakete in eine Terrine oder einen Topf legen und einen Deckel darüber.

Solide Schlafzimmer

eiche, birke, nussbaum laminiert, weiß
RM. 376.- 410.- 504.- 555.-
echt eiche . . . RM. 796.- 850.- 875.-
Schränke
RM. 52.- 60.- 74.- 105.- 146.- 160.-
Waschtische
RM. 95.- 113.- 120.-
Nachtschränke
RM. 17.50 24.50 25.- 29.50 31.-
Bettstellen aus Holz
kompl. m. Stahlfeder u. Auflegematratze
RM. 44.50 57.50 68.- 79.- 95.- usw.
Metallbettstellen
kompl. m. Stahlfeder u. Auflegematratze
RM. 30.- 36.- 43.- 48.50 58.- usw.
Auf Wunsch Zahlungs- erleichterung
Nach auswärts ohne Transport- beschädigung durch eigenes Auto.

Seitenhaus
Bruno Paris
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.

Schreibmaschinen
Reiseposten u. 10 RM. an nur u. 6. einigl. Sonn- u. abd. zugustra. 19. 11 hrs
Jedes Buch
Bestellen wir in - rüber 401 - Buchhandl. Volksstimme

Warum so traurig?

weil Sie keinen teuren Mantel kaufen können. Im Roten Schloß finden Sie für billige Preise die schönsten Mäntel und Kleider für Konfirmanden und Erwachsene. Große Auswahl in Kostümen, Kindermänteln, Samt- und Seidenkleidern.
Spezialität: Bekleidung für starke Figuren.

Mäntelhaus Rotes Schloß (S. Groß Wwe.)
Magdeburg, Breiter Weg 151, Eingang Gr. Münzstraße, 1. Haustür

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Einäscherung meines lieben Mannes, unsers guten Vaters lagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Ganz besonders Dank den Angehörigen und Arbeitskollegen von Schäffer & Wubenberg (Freie Str.), dem Metallarbeiterverband sowie dem Redner am Sarge, Herrn Lehrer Berg.
Magdeburg, den 14. März 1929
Anna Karnführ und Kinder.

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beisetzung meiner lieben Frau sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen besten Dank. Besonders Dank den beiden Ortsgruppen des Freiendenerverbandes Stahlfurt und Wöberburg. Vielen Dank auch dem Arbeiter-Gesangverein Wöberburg und insbesondere dem Genossen Schöpsel für seine so Herzen gehenden Worte am Grabe.
Friedrich Hähnelmann u. Familie

Am 10 März starb plötzlich und unerwartet unser lieber guter Sohn, Bruder, Neffe, Cousin und Bräutigam
Walter Gollnick
im 23. Lebensjahre. 744
Magdbg.-Gr., 14. März 1929.
In tiefer Trauer
Familie Gustav Gollnick
Anni Genschel als Braut
Die Einäscherungsfeier findet am Sonnabend den 16 März, nachmittags 1 Uhr, in der Kapelle des Westfriedhofs statt.

Am Mittwoch, 13. März, 16.30 Uhr, verchied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe
Luise Jacobs
geb. Kettner
im 70. Lebensjahre.
Magdeburg-Endenb., 14. März 1929,
Fehlniederer Straße 36a
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Montag den 18. März, nachmittags 3 Uhr, von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt.

Bei 4260
offenen
Beinschäden
Krampladern und alten Wunden
hilft die
Kirsan-Salbe
Apothekeschreiberei,
Breiter Weg 158.

Reparaturen
u. volle Garantie für sachgem. Ausführung
la. Sprechapparate
i. allen Preislagen bei bequemer Teilzahlung
Schallplatten
aller führenden Fabrik l. denk. größt. Ausw.
Werke, Schalldosen
sowie sämtl. Ersatzteile sehr billig im reinen Fachgeschäft
Müller's
Sprechmaschinenhaus
Apfelstraße 6
Telephon 2187

Kaufe sofort, zahle später
Möbel auf Kredit
100 Kassett, Rabat
Kirschbaum od. eich.
Bettstelle 1. Aufl. 100.
Spiral 55 bis 75.
Sofa 20 bis 30.
Schrank mit u. ohne
Schleife 50 bis 125.
Kleider 30 bis 75.
Tische . . . 20 bis 65.
Stühle . . . 10 bis 20.
Wahlkommoden
50 bis 95.
Sofa 100 bis 150.
Spiralmatratzen
25 bis 140.
Auflegematratzen
14 bis 25.
Trumeaus 50 bis 75.
Plüschsofa 100 bis 110.
Reisendeisen
m. Spiral 35 bis 40.
Korbstuhl 10 bis 15.
Nachtschränke 20 bis 30.
Küchen . . . 5 bis 25.
Spezial-Schreibtisch
Federbetten
Eras
Geissler
Breiter Weg 124
Gatteille
Schrotdorier Str.
An-
8% zahlung
Alle Kunden u. He-
amte ohne Anzahl-
Kredit ca 24 Monate
Wohntel Nr 1.50
an oder monatlich von
6.10 an. Kredit
nach allen Arten
- Verrechnung frei

Nachruf.
Nach kurzem und schwerem Krankenlager starb am Sonntag abend unsere liebe Mutter und Großmutter
Witwe Emma Kinf
geb. Feidler.
Die trauernden Hinterbliebenen
Kinder und Enkel.

Am Dienstag starb unser langjähriger Mitarbeiter, jetziger Pensionär, Herr
Otto Rothenberg
Neben 30 Jahre hat der Verstorbenen mit uns in der Genossenschaft zusammen gearbeitet. Wir haben ihn als einen treuen Genossenschaftler kennengelernt und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand und Aufsichtsrat
des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend, E. G. m. b. H.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 16. März, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.



DAS IDEALE FAHRBARE
KINDERBETT
ERSETZT STUBENWAGEN UND LAUFGITTER
PREIS MIT MATRATZE:
RM. 39.-
Peter Georg Palis

Seid-ss, Gold, Gold-
zähne, Silber,
Frauenhaar kauft
W. Träbert,
Berliner Straße 12,
von 10 bis 6 Uhr.

ZdA
Gesangsgruppe des
Zentralverbandes der Angestellten
Sonnabend den 16. März, abends 8 Uhr,
in der
Freundschaft, Prälatenstraße
Lieder-Abend
und
1. Stiftungsfest
Eintritt einschließlich Biletsteuer u. Tanz
75 Pfennig

Der wahre Jacob
14täglich, 16seitig, reich illustriert
40 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

Panorama

Lichtspiele
Das Theater der Sensationen

Doppel-Schlager-Programm Richard Taimead

der unerreichte, vielseitige und humorvolle Sensationsdarsteller, heute zum erklärten Liebling unseres Publikums geworden, gibt uns in seinem neuesten Film

VORSICHT



angenehme Proben seines athletischen und szenischen Könnens, gepaart mit dem komischen Humor und frischem Draufgängerhumor.

Hierzu als zweiter Schlager:
Carmen Cartellier - Eugen Neufeld

Wenn Frauen lieben und hassen

Das süße Mädel von der Jazzband!
Ein Sitten-Kriminalfilm voller Spannung.

Kulturschau / Wochenschau

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

TONBILD

Bestseller Straße
Corry Bell Jack T. ever
Siegfried Arno in

Moderne Piraten

Ein spannender Abenteuer-Großfilm.
Jack Perrin in
Der Postreiter v. Colorado

Ein Film von Cowboys und schönen Mädchen.
Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Wilhelmspark

Heute Freitag ab 8 Uhr
im großen Saal

TANZ

Original Jazzband
Die neuesten Schlager!

Kaufe Äpfel
Kaufe Kaktus
Kaufe Käse
Kaufe Milch
Kaufe Butter
Kaufe Eier
Kaufe Fleisch
Kaufe Fisch
Kaufe Obst
Kaufe Gemüse
Kaufe Getreide
Kaufe Mehl
Kaufe Zucker
Kaufe Salz
Kaufe Pfeffer
Kaufe Paprika
Kaufe Gewürze
Kaufe Tee
Kaufe Kaffeebohnen
Kaufe Kakao
Kaufe Schokolade
Kaufe Nüsse
Kaufe Mandeln
Kaufe Haselnüsse
Kaufe Walnüsse
Kaufe Pistazien
Kaufe Macadamianüsse
Kaufe Pecannüsse
Kaufe Cashewnüsse
Kaufe Pinienkerne
Kaufe Sonnenblumenkerne
Kaufe Kürbiskerne
Kaufe Leinsamen
Kaufe Sesamsamen
Kaufe Mohnkörner
Kaufe Weizenkörner
Kaufe Roggenkörner
Kaufe Gerstenkörner
Kaufe Haferkörner
Kaufe Hirsenkörner
Kaufe Buchweizenkörner
Kaufe Reiskörner
Kaufe Maiskörner
Kaufe Weizenmehl
Kaufe Roggenmehl
Kaufe Gerstenmehl
Kaufe Hafermehl
Kaufe Hirsenmehl
Kaufe Buchweizenmehl
Kaufe Reismehl
Kaufe Maismehl
Kaufe Weizenstärke
Kaufe Roggenstärke
Kaufe Gerstenstärke
Kaufe Haferstärke
Kaufe Hirsenstärke
Kaufe Buchweizenstärke
Kaufe Reisstärke
Kaufe Maisstärke
Kaufe Weizenkleie
Kaufe Roggenkleie
Kaufe Gerstenkleie
Kaufe Haferkleie
Kaufe Hirsenkleie
Kaufe Buchweizenkleie
Kaufe Reiskleie
Kaufe Maiskleie
Kaufe Weizenhirse
Kaufe Roggenhirse
Kaufe Gerstenhirse
Kaufe Haferhirse
Kaufe Hirsenhirse
Kaufe Buchweizenhirse
Kaufe Reishirse
Kaufe Maishirse
Kaufe Weizenroggen
Kaufe Roggenroggen
Kaufe Gerstenroggen
Kaufe Haferroggen
Kaufe Hirsenroggen
Kaufe Buchweizenroggen
Kaufe Reisroggen
Kaufe Maisroggen
Kaufe Weizenbrot
Kaufe Roggenbrot
Kaufe Gerstenbrot
Kaufe Haferbrot
Kaufe Hirsenbrot
Kaufe Buchweizenbrot
Kaufe Reiskuchen
Kaufe Maiskuchen
Kaufe Weizenkuchen
Kaufe Roggenkuchen
Kaufe Gerstenkuchen
Kaufe Haferkuchen
Kaufe Hirsenkuchen
Kaufe Buchweizenkuchen
Kaufe Reiskompott
Kaufe Maiskompott
Kaufe Weizenkompott
Kaufe Roggenkompott
Kaufe Gerstenkompott
Kaufe Haferkompott
Kaufe Hirsenkompott
Kaufe Buchweizenkompott
Kaufe Reissuppe
Kaufe Maissuppe
Kaufe Weizensuppe
Kaufe Roggensuppe
Kaufe Gerstensuppe
Kaufe Hafersuppe
Kaufe Hirsensuppe
Kaufe Buchweizensuppe
Kaufe Reiskreislauf
Kaufe Maiskreislauf
Kaufe Weizenkreislauf
Kaufe Roggenkreislauf
Kaufe Gerstenkreislauf
Kaufe Haferkreislauf
Kaufe Hirsenkreislauf
Kaufe Buchweizenkreislauf
Kaufe Reiskreislauf
Kaufe Maiskreislauf
Kaufe Weizenreislauf
Kaufe Roggenreislauf
Kaufe Gerstenreislauf
Kaufe Haferreislauf
Kaufe Hirsenreislauf
Kaufe Buchweizenreislauf
Kaufe Reiskreislauf
Kaufe Maiskreislauf
Kaufe Weizenreislauf
Kaufe Roggenreislauf
Kaufe Gerstenreislauf
Kaufe Haferreislauf
Kaufe Hirsenreislauf
Kaufe Buchweizenreislauf

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

DEULIG

PALAST

DIE FÜHRENDE FILMBÜHNE!

Die Wahl ist auf unser großes
Weitstadt-Programm
gefallen.

Der Massenandrang ist kaum zu bewältigen!
2 Prachtvolle deutsche Filmwerke 2
Eine Elite deutscher Darsteller!



mit
Lillian Harvey / Willi Fritsch
Harry Halm / Siegfried Arno

Ferner:
der deutsche Weltstar
BRIGITTE HELM

in
Der Skandal in Baden-Baden

BRIGITTE HELM
die unvergessliche Marie aus Metropolis die unvergleichliche Alraune feiert aufs neue Triumphe ihrer Kunst

Im Hintergrund das Weltbad Baden-Baden mit seinem Reichtum, seiner Eleganz, seinem Luxus u. seiner Atmosphäre mondänen Lebens.

Grosser bunter Teil!

WALHALLA

LICHTSPIELE

Publikum und Presse voll des Lobes
über unser fabelhaftes
Zwei-Schlager-Programm

Dolores del Rio
Charles Farrell
in

Die rote Tänzerin von Moskau

Ein Film hochdramatischen Geschehens, ein Meisterwerk von hinreißendem Tempo

Ferner zeigen wir:

Blaue Jungen - Blonde Mädchen

Eine abenteuerliche, mit derbem Humor gewürzte Angelegenheit, mit

Luisse Brooks
Viktor N. Laglen
G. Armstrong

Kassenöffnung 4.30 Uhr

KAMMER

LICHTSPIELE

Schönstes und größtes Theater der Provinz.
Ein Riesenerfolg!
Der interessanteste und sensationellste Film der letzten Zeit.



(LULU) DIE BÜCHSE DER PANDORA

10 Akte nach Frank Wedekinds vielumstrittener Lulu-Tragödie mit

Luisse Brooks - Fritz Kortner - Franz Lederer - Alice Roberts - Karl Götz Siegfried Arno.

Ein Film, den man nicht versäumt!

Ein Film, der Tagesgespräch geworden ist.

Großer reichhaltiger bunter Teil.

Beginn wochentags

1/25 | 1/27 | 3/49

Stadttheater

Freitag, 15. März - 19.30 Uhr u. 22.00 Uhr - 2. M.
MARTHA
Sonntag, 16. März - 19.30 u. 22.00 Uhr - 3. M.
Neu einstudiert!
FIDELIO
Sonderausgabe!
Sonntag, 16. März - 8. Abend
in neuer Ausstattung!
Die Josefslegende
v. H. Strauß - hiermit neu einstudiert!
Die toten Augen von E. Hoffert

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen zu kleinen Preisen!
Freitag, 15. Sonntag, 17. März - 8 Uhr
Spielplanänderung:
Aufgabe: Gefangenschaft v. Franz S. Adhemaidi mit Dign in DIE LOKALBAHN
Stückent: DIE MEDAILLE
Sonntag, 16. März, 20.11.
FERNAN HENSCHEL
Spielplan- und Preisänderungen vorbehalten.

Reparaturen

unter voller Garantie für einwandfreie Fertigung

Werke
Schallplatten
Sprechapparate
bekannt billig u. gut
alles bei
Max Scherman
Breiter Weg Nr. 10

Scala

Film- und Bühnensaal
Halberstädter Strasse 54/55
Freitag bis Montag

Ein Film, der die ganze Welt fasziniert!

Wolga, Wolga

ist eines der gemächlichen, schönsten und berühmtesten Filmmotive, welche je geschaffen wurden.

Das Gelbesiedel von Elena Kafa
Nach Motiven des wunderbaren Stücks
"Wolga, Wolga"

Es singt auf der Bühne:
Das Original-Russische Gesangs-Quartett St. Petersburg
u. a. Solisten von Wajnszoff

Außerdem zeigen wir auch einen zweiten Großfilm:
Zerbrochene Ehe

Ein Film nach dem englischen Drama "Der Geschiedene" - Hauptrollen: Olga Brind und Miles Mander.

Kulturschau Wochenschau

Concert mittags 2/ Uhr
Scala-Runder-Vorstellung

Zirkus-Lichtspiele

Ab Donnerstag den 14. März fallen in Erstaufführung zwei Schlager unsere Spielplan, die alle Zuschauer von der ersten bis zur letzten Szene rasend gebannt halten.

Das Höchste an Sensation, tollkühnster Wagemut, nervenspannender Situationen in absolutester Schönheit zeigt

CARLO ALDINI
in dem sensationellsten Sensationsfilm, dessen Vorgänge die höchste Tatkraft überfließen.

Zwei höllische Tage!!
(Der Mann im Frack)

Inseln der große Beirtrag:
Die Liebe führt sie durchs Leben

Ein spannender Drama von Liebe und Leid.
Beginn wochentags 6, Sonntags 3 Uhr.

Ab 15. März

Sechstages-Rennen

DEULIG-PALAST
SAUNAN GERMANIA

Möbel

Wir haben laufend ca. 200 Zimmer-einrichtungen

in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen

anzubieten u. bitten um rege Beschäftigung

Lieferung in eigenem Auto überall hin

Saach, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt
am Rathaus.

Zur Konfirmation?

1927 er Sieb-frühling
Stärke 2/1.55
erhältlich in den
Wirta-Filialen
Sentr.: Gasse 10/11.5



Kaufe am Sonnabend den 16. März u. 12 Uhr an u. folg. Tage jeden Posten

Konfirmationshüte und weißes in allen Farben, auch weiß, zu höchsten Preisen, im Geschäft zum Gießbaum, Regierungstr. 11. Folgt

Seife mit Umbau. Vertiko 8 Stück zu verkaufen. Strug, Immermannstr. 1.

Im neuen Rathaus

Große Diesdorter Straße Nr. 21/22

ERÖFFNUNG der dritten Verkaufsstelle am Sonntag den 16. März

Otto Willmann, Kaffee-Rösterei

Hauptgeschäft Breiter Weg 221 Fernruf 42467 II. Geschäft Breiter Weg 101

Sonnabend 23 Uhr

Nachtvorführung

in zwei Theatern gleichzeitig

Das Bedeutendsten
Sexualfilms

Falsche Scham

Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!

VOR EINEM WISSEL: Ein junger Mann kommt als Gast von dem ersten Male in die Gesellschaft dieser Mädchen zum Ausdruck sind. Er erkrankt. Später wieder auf seinem linken Hüfte an. Die Folgen: Die Kindheit geborene Frau findet nach 3 Jahren zum ersten Mal.

Sichern Sie sich Karten!
Vorverkauf in beiden Theatern:

Kammer-Deulig-
Lichtspiele Palast

mit der Heinrichshafen

Albert Einstein

Zum 50. Geburtstag des Weltforschers.

Albert Einsteins Betätigung als radikaler Vorkämpfer der Humanität und des sozialen Geistes ist den meisten bekannter als seine mathematischen Darlegungen des Relativitätsprinzips.

Zu seinem 50. Geburtstag (14. März) wollen wir einmal versuchen, einfache Mathematik und soziale Betrachtungsweise miteinander zu verbinden.

Gleichviel, ob ein Mensch arm oder reich ist — Steuern zahlt aber nicht —, in jedem Menschen gibt es ein Gewirr von Trieben und Eigenschaften, die sich in drei Geistesgebiete anordnen lassen.

Einfach ausgedrückt: Jeder Mensch ist entweder 1. klug oder dumm (Intelligenzphäre), 2. energisch oder passiv (Energiephäre), 3. sozial-altruistisch oder brutal-egoistisch (Gesinnungsphäre).

Hier ist unter Klugheit nicht verstanden irgendein Maß gelehrt Studiums, sondern die Fähigkeit richtig zu beobachten und aus solchen Beobachtungen treffende Urteile zu ziehen.

Unter Energie ist nicht verstanden Rücksichtslosigkeit und Eigensinn; denn Menschen solcher Eigenschaften sind oft sehr willensschwach, sondern die Fähigkeit, sich ein Willensziel zu setzen und seine Verwirklichung auch richtig anzufangen.

Unter sozial-altruistisch ist gemeint, daß diese Eigenschaften in jedem Menschen nie ungeteilt auftreten; denn ein Mensch ist nie entweder klug oder dumm, nie ein Draufgänger oder ein Hafensfuß.

Um ganz einfache Verhältnisse zu schaffen, nehmen wir einmal an, daß auf je 10 Menschen 2 Kluge, 8 Beschränkte, 2 Energiemenschen, 8 Passive, 2 mit sozialer Gesinnung, 8 mit unsozialer Gesinnung kommen.

Table with 3 columns: Person type, Energy level, Intelligence level. Rows include combinations like 'A B C also klug, energisch, edel' with corresponding values.

An dieser einfachen Tabelle kann man die mögliche Entwicklung bei jeder Zusammenwirkung von Massen ablesen.

Wenn A. B. einmal ein Mensch in Lebensgefahr ist — etwa ein Ertrinkender — und es können 1000 Menschen herbei, so werden hier von nur 8 sowohl die Gesinnung haben, ihn retten zu wollen, als auch die Entscheidungsfähigkeit unter Auswahl der richtigen Mittel.

Wenn man das Verhältnis von 2 zu 8 für die drei Geistesphären der Intelligenz, der Energie, der Gesinnung noch für zu menschenfreundlich und etwa 1 zu 9 für korrekter hält, so wird das Bild noch trüber.

Vielleicht sagt dann auch Einstein, der in bezug auf diese Frage ein großer Bestimmter ist: Es ist doch noch eine Lust geworden, zu leben.

Der gute Kunde

Von Artur Reiner.

Der Herr hatte einen aufrechten, straffen Gang, ein angenehmes Gesicht mit einer entwickelten Stirn, schöne Augen, eine kräftige, dabei wohlklingende Stimme, war überhaupt in allem der Typ eines wohlhabenden, gutgebildeten, vermögenden Mannes.

Er griff nach seiner Brieftasche und zahlte die geforderten 700 Mark. Die Dame dankte ihm, sah den Juwelier dank, daß das juchende Lächeln war schwer von großen Banknoten.

Durch die Spiegelscheiben seiner Fenster sah er eines Tages den fremden Herrn vorfahren, in einem sehr eleganten langen Wagen. Als das Geschäft erledigt war, bat er den Herrn ins Bureau.

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

auf und ging hin und her. „Ich möchte sie kaufen,“ sagte der mehr zu sich. „Erlauben Sie, daß ich mit meiner Frau telefoniere?“

Der Herr wohnte nicht eben pompös; in seiner Gattin lernte sie ein zartes, offenbar sehr liebevolles, feines Geschöpf kennen. Sie äußerte ihr Entzücken über den Mann, doch ebenso warm.

Der Juwelier telegraphierte. Zu seiner großen Überraschung hatte er diesmal Erfolg. Zwar sei die Perle enorm teuer, wurde geantwortet.

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

Schriften zum Wehrproblem

- Julius Deutsch: Wehrmacht und Sozialdemokratie . . . 2.20 Mk. Karl Kautsky: Wehrfrage und Sozialdemokratie . . . 1.20 Mk. Dr. Paul Levi: Wehrhaftigkeit und Sozialdemokratie . . . 0.20 Mk. Max Seydewitz: Sozialdemokratie und Wehrproblem . . . 0.65 Mk. Julius Deutsch: Antifascismus . . . 2.— Mk. Peter Garbow: Der rote Militarismus . . . 0.65 Mk.

Sachhandlung Volksstimme, Magdeburg.

Blüsch und Blünowski

Roman von Robert Jacques.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am nächsten Morgen fuhr Blünowski aber nicht mit dem ersten Zuge nach Hamburg, wie es seine Gewohnheit war. Er wartete den Elf-Uhr-Zug ab.

„Was ist das für Töne?“ fragte Blünowski, streng aufsehend. „Töne eines jungen Herzens, wenn Du solche nie gehört haben solltest.“

„Ich will Dir etwas sagen, Vater. Du scheinst nicht daran zu denken, daß junge Menschen unter Umständen einen eigenen Willen haben können, der in Streit gerät mit der Besorgtheit der Älteren.“

„Was sind das für Töne?“ fragte Blünowski, streng aufsehend. „Töne eines jungen Herzens, wenn Du solche nie gehört haben solltest.“

„Was sind das für Töne?“ fragte Blünowski, streng aufsehend. „Töne eines jungen Herzens, wenn Du solche nie gehört haben solltest.“

„Was sind das für Töne?“ fragte Blünowski, streng aufsehend. „Töne eines jungen Herzens, wenn Du solche nie gehört haben solltest.“

Sofort schaute Blünowski weg. Ein kalter Schrecken durchsuchte sein Herz. „Nein,“ sagte er kurz.

„Doch,“ beharrte Kordula. „Ein schmaler, ganz dunkler Mann. Gewiß ein Ausländer. Es wäre interessant zu wissen, was er in diesem Raft wollte.“

„Daran ist interessant, daß man etwas von der Welt draußen um solchen Menschen riecht. . . einatmet. . . Aber vielleicht riecht so die Gefahr aus, vor der meine Unerfahrenheit ausgehoben werden muß.“

„Sagen Sie, Frau Gold,“ fragte Blünowski in seinem Bureau, „man hört nichts mehr von Blüsch. Haben Sie nichts von ihm gesehen?“

„Sagen Sie, Frau Gold,“ fragte Blünowski in seinem Bureau, „man hört nichts mehr von Blüsch. Haben Sie nichts von ihm gesehen?“

„Sagen Sie, Frau Gold,“ fragte Blünowski in seinem Bureau, „man hört nichts mehr von Blüsch. Haben Sie nichts von ihm gesehen?“

„Sagen Sie, Frau Gold,“ fragte Blünowski in seinem Bureau, „man hört nichts mehr von Blüsch. Haben Sie nichts von ihm gesehen?“

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

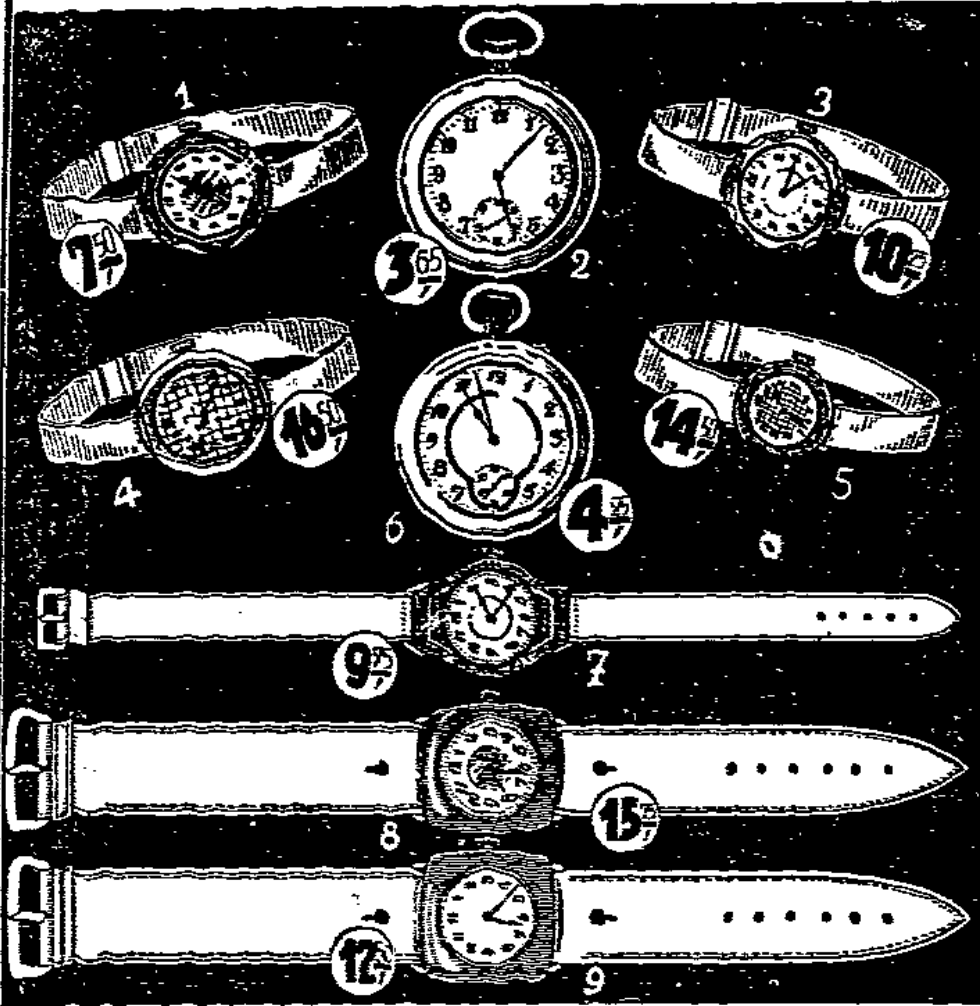
„Aber wir sind doch fortwährend gehebt, fortwährend umgestellt. Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung!“

(Fortsetzung folgt.)

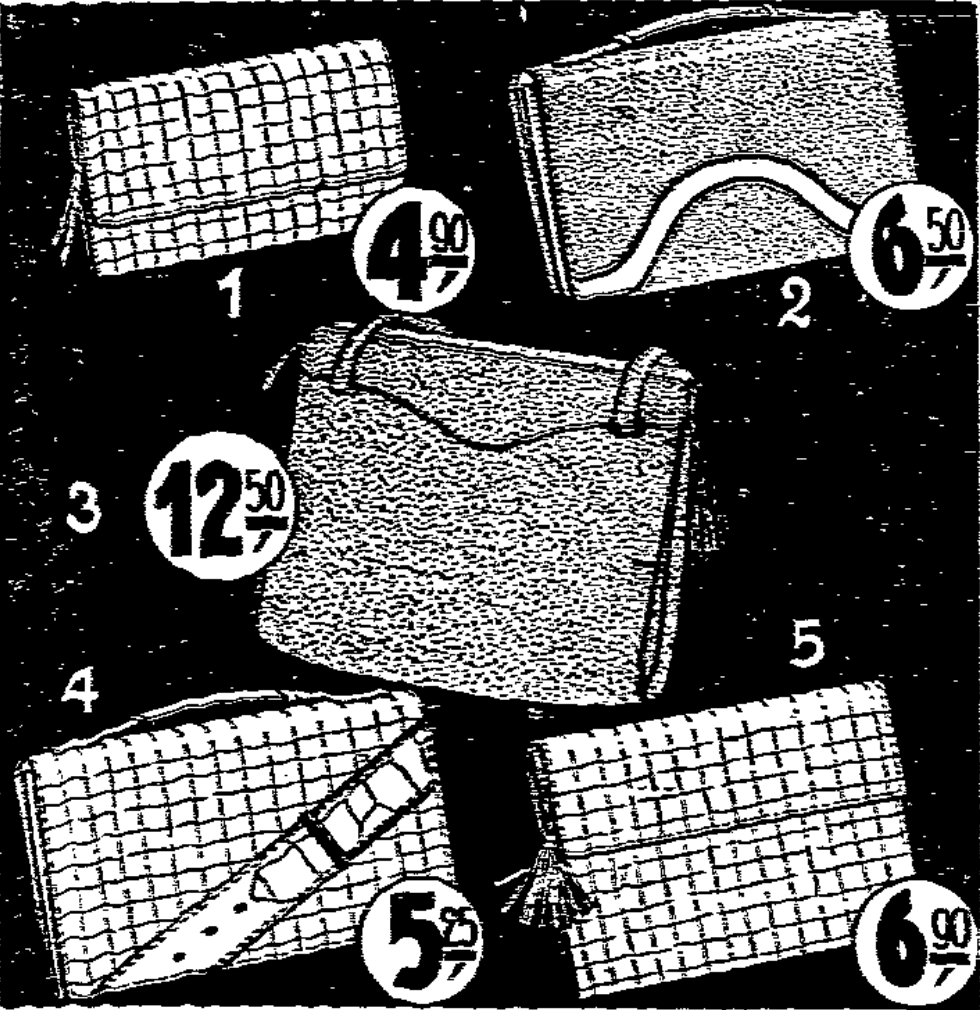
Jetzt auch LEDERWAREN UND UHREN

für Damen und Herren in großer Auswahl. Trotz der auffallend billigen Preise sind die angebotenen Qualitäten erstklassig und in jeder Beziehung einwandfrei.

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich selbst!



- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Damen-Armbanduhr
1/2 Jahr Garantie, Platinin . . . 7.50 | 6. Herren-Taschenuhr
vernickelt mit Silberblatt,
1 Jahr Garantie 4.25 |
| 2. Herren-Taschenuhr
vernickelt mit Silberblatt,
1/2 Jahr Garantie 3.65 | 7. Herren-Armbanduhr
Platinin, 1 Jahr Garantie . . . 9.75 |
| 3. Dam.-Armbanduhr
Tula-Silber, 1 Jahr Garantie 10.25 | 8. Herr.-Armbanduhr
Tula-Silber, 1 Jahr Garantie 15.75 |
| 4. Dam.-Armbanduhr
Duhies, 10 Jahre Garantie . . 16.50 | 9. Herr.-Armbanduhr
Tula-Silber, 1 Jahr Garantie 12.50 |
| 5. Dam.-Armbanduhr
Tula-Silber, 12. Werk, 1 J. Gar. 14.50 | |



- | | |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| 1. Handtasche mit Reißverschluss, versch. Lederarten . 4.90 | 4. Handtasche mit großem Spiegel, versch. Lederarten 5.25 |
| 2. Handtasche mit großem Spiegel, versch. Lederarten . . 6.50 | 5. Handtasche mit Reißverschluss, verschiedene Lederarten . . . 6.90 |
| 3. Handtasche mit Reißverschluss, Silber . 12.50 | |

Wittkowski

TELEFON: 21908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt AG. Hamburg

HOSEN gut und billig!
Kaufmann
Kaiser-Kloster-Str. 2/3

Sie können alle Stoffe im Kaufmann
Kaufmann
Kaiser-Kloster-Str. 2/3

Kluge kaufen auf



Prüfungs- und Konfirmanden-Anzüge
blau und farbig, gute Verarbeitung

Prüfungs- und Konfirmanden-Kleider
in Stoff, Samt und Seide

Prüfungs- und Konfirmanden-Mäntel
in allen modernen Farben

Konfirmanden-Wäsche
für Knaben und Mädchen

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samt

Auswärtige Kunden erhalten Fahitvergütung

Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren in gehobter Höhe ohne Anzahlung.
Ausweispapiere zwecks Legitimation sind mitzubringen.
Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

Damen-Kleidung
Kleider in Wolle, Samt und Seide, Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke, Strickkostüme, Pullover, Lumberjacks.

Herren-Kleidung
Sakko-, Sport-, Manchester-Anzüge, Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Streifen-, Kellner-, Breches-, Arbeitsosen.

Frühjahrsulster, Paletots
aus modernen Stoffen, gute Verarbeitung.

Herren-Gummimäntel
in verschiedenen Fassons und guten Stoffen.
Bett-, Leib-, Tisch- und Frotteiwäsche, Trikotasen, Sportwesten, Oberhemden, Teppiche, Läuterstoffe, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Tüllbettedecken, Steppdecken, Tisch- und Chaiselonguedecken.

Bettfedern und fertige Betten

Kaufhaus Merkur
Magdeburg, Breiter Weg 227
Ecke Moltkestraße, Nähe Hasselbachplatz

Mannheimer Maßkleidung
Frühjahrs-Neuheiten

Lieferzeit jetzt 2-4 Tage

Breiter Weg 120, 1. Etage
Maßarbeit hält dauernd Fassion

Bevor Sie Fruchtwine kaufen

Johannisbeer } 65
Stachelbeer }
Heidelbeer, Kirsch, Himbeeren } 75
Erdbeer } 1.00 per Flasche ohne Glas

ASCO Edelobstpresserei
Kutscherstraße Nr. 17

Sämtliche Mann-Kindermäntel und Kurzwaren, Herren- und Knaben-Anzüge
Damen-, Herren- und Kinder-Anzüge, Oberhemden, Bettschneidung
Peter Teut, Stendal

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend
Grösste Konsumenten-Organisation Mitteldeutschlands
31000 Mitglieder - Gegründet 1864 - Beschäftigt 705 Personen

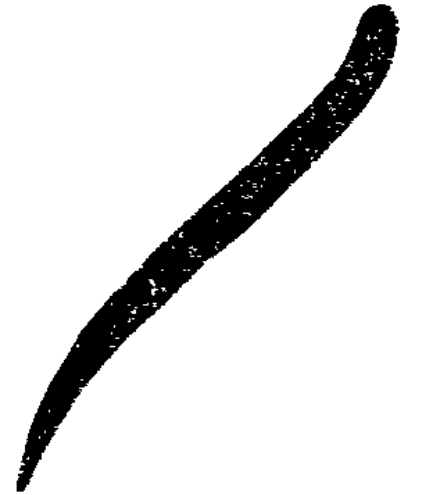
Backen Sie nicht

Festkuchen:
Bienenstich
Mandelnkuchen
Streuselkuchen
Apfelkuchen
Butterkuchen
Zuckerkuchen
Käsekuchen,
Topfkuchen I u. II
Stollen I u. II

Sister:
ohne Schokoladenüberzug, mit Schokoladenüberzug
Altdeutsch mit und ohne Schokoladenüberzug

Torten:
Stephanie, Pückler
Praliné, Mignon
Wiener, Trüffel,
Ananas, Luise, Nuz-
Aprikosen- und
Apfelorten
Sandtorten mit und ohne Schokolade

mehr selbst bei festlichen Gelegenheiten, sondern bestellen Sie Ihr Gebäck zu Konfirmation und Osterfest bei uns. Wir backen für Sie unter Beobachtung einlichster Sauberkeit und unter Verwendung besten Rohmaterials alles äußerst schmackhaft, wie Sie selbst es nicht besser tun können. Wir sind überzeugt, daß Sie nach einmaligem Versuch niemals wieder selbst backen werden.



Bestellungen nimmt jede Verkaufsstelle entgegen.

Konsumverein für Magdeburg u. Umgeg.
E. G. m. b. H.

Ab Sonnabend, 16. März
kurzes Gastspiel

Enrico Rastelli

das Original

im **FÜLI**

Enrico Rastelli

der höchstbezahlte Artist der Welt.

Enrico Rastelli

ein Genie, welches nur einmal in 100 Jahren lebt, (Berl. Tageblatt)

Enrico Rastelli

zurück von seiner Amerika-Tournee, wird das bedeutendste Ereignis für Magdeburg und Umgebung.

Enrico Rastelli

im Rahmen eines großen

**Varieté-Programms
der Weit-Attraktionen**

Beachten Sie bitte:

Beginn 1/2 5 Uhr

Bis 1/2 6 Uhr ermäßigte Preise

Preise: 0.90 - 2.50

**Für die Abend-Vorstellung
Vorverkauf an der Thea. erkasse**

Preise: 1.00 - 3.50

Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten
im Vorverkauf!

Rastellis Gage

Wir erhalten in letzter Zeit täglich
briefliche oder telefon. Anfragen
nach der Gage Rastellis, der als
höchstbezahlter Artist der Welt
bekannt ist. In diesen Anfragen wird
auf Wetten oder auf andere Gründe
Bezug genommen, die uns zu einer
Auskunft veranlassen sollen. Wir
geben deshalb bekannt, daß wir aus
Gründen der Diskretion nicht im-
stande sind, über Rastellis Gage
Auskunft geben zu können. —

Fürstenhof-Lichtspiele

Die Direktion.

Wir eröffnen
Freitag, den 15. März
in Magdeburg

alte Ulrichstr. 17 I. Stock

unsere neuzeitlich eingerichteten Verkaufsräume für

herren-konfektion

fertig und nach Maß
nebst einer specialabteilung

damen-mäntel.

unser gut sortiertes Lager enthält nur moderne,
tadellos verarbeitete Waren, die wir infolge

**niedriger unkosten zu
niedrigen preisen**

anbieten, denn in unserem etagengeschäft

sparen wir für Sie

an hohen mieten, teuren schaufenstern etc.
überzeugen Sie sich bitte von unserer leistungs-
fähigkeit durch unverbindlichen besuch.

zu diesen preisen bieten wir Ihnen Ware an, die uns
Ihre volle zufriedenheit sichert.

sacco-anzüge: 2 reihig kräftige
forsterware, cheviot mit feinem überkaro.

49.- 56.- 59.- r.m. hauptpreislagen.

2 reihig kammgarnartig, herrliche dessins,
vorzügliche verarbeitung und ausstattung.

63.- 76.- 79.- 89.- r.m. hauptpreislagen.

2 reihig, besonders gutes kammgarn, muster-
gültig in schnitt u. verarbeitung, vornehm gemustert.

96.- 109.- 113.- 119.- r.m. hauptpreislagen.

herren-mäntel: gabardine, shetland,
marengo, covercoat, tadellose passform, 12 aus-
führung auch für ganz starke herren passende grössen
am lager. hauptpreislagen: 59.- 66.- 73.- 79.- 86.- 93.-

damen-mäntel: neueste fassons und farben,
sauber verarbeitet, herrenstoff und engl. stoffe.
hauptpreislagen: 26.- 29.- 36.- 39.- 46.- 53.- 63.-

loden-mäntel: windjacken, hosen fertig und
nach maß, gummimäntel für herrn und damen zu
niedrigsten preisen und in grosser auswahl!



Linoleum

Läufer Breite cm 65 90 100 110 u. 133
pro Meter R. 2.25 an 3.25 an 3.75 an entsprechend

Seppiche Gr. cm 150x200 200x250 200x300 and. Größen
mit Rante pro St. R. 12.00 an 20.00 an 24.00 an entsprechend
Stüchware bedruckt von R. 3.95 pro qm an Jutalid u. Grant:
200 cm breit einfarbig von R. 4.85 pro qm an entsprechend

Wachstuche

Stüchware Federtuche
1 Meter breit in verschiedenen Größen 120 cm breit
Rtr. R. 1.50 an R. 0.50 0.90 1.25 3.00 ujm. Rtr. R. 3.50 an

Fußbodenlackfarbe, Bohnermasse
feinste Qualität, schnell trocknend, glänzend, geruchlos
1-Kilogr.-Büchse R. 1.50 1/2-Kilogr.-Tüte R. 0.50

Cremers Tapetenhaus

Inhaber: Blüthow & Erdmann - Telephon Norden 22271
jetzt Gr. Münzstr. 9 Ecke Kutscherstr.
Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz.

peise-
Herren-
chaf-Zimmer
Küchen

Einzel- und
Klein-Möbel
Auserst preiswer-
telligste Teilzahl-
Albert Badelt
Magdeburg
4 Dreienbrezelstraße 4

Wenig getragene und
gut erhaltene Anzüge
aller Art, auch Mäntel,
einzelne Jacken, Hosen,
Reifen usw. in ver-
schiedenen Größen und
Preisen. Teil hat neu-
tauchen Sie gut u. billig
bei Ch. Sorowig,
Südra.-Kolk-Str. 37
Große Auswahl.

Der wahre Jakob
alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 40 Pf.
Buchhandlung Volksstimme

Max Zabels Schuhmacherei
früher Ledischhofstraße

neueröffnet Gartenstadt Reform
Bertastraße 10, liefert

die stärksten Sohlen
wie bekannt zu den billigsten Preisen.

1 Jahr Haltbarkeit keine Seltenheit!

Bitte meinen alten großen Kundentitel, mit dem Vertrauen
auf beste laubere Arbeit wie früher wieder zu senden.
Warte die Arbeit abholen. Auf Wunsch denjenigen Tag zurück.
Evtl. vergüte Straßenbahn. Postkarte genügt oder Tel. 41290,
Max Zabel, Gartenstadt Reform, Bertastr. 10

Neu-
heiten
in
Herren-, Jünglings- u. Knabenbekleidung
sowie
Damenmänteln, Kleidern u. Schuhwaren
sind eingetroffen!
Trotz meiner billigen Preise gewähre ich auf Wunsch
Zahlungserleichterung o h n e Aufschlag.
Wichtigsten Sie meine 4 Schaufenster-Auslagen!
Kaufhaus
A. Lubrainschik
M.-Südost
139 Pf. 25
139 Pf. 25
139 Pf. 25
139 Pf. 25

Stadt Magdeburg

Neureglung der Wasserversorgung

Die heutige Stadtverordneten-Sitzung wird sich von neuem mit der Trinkwasserversorgung beschäftigen. Die Beratung wird sich infolgedessen von früheren Erörterungen günstig abheben, als diesmal nicht nur Wünsche und Diskussionen den Beratungen Stoff abgeben, sondern praktische Maßnahmen, die zum Teil schon getroffen sind, zum andern Teil vor der Ausführung stehen. Es wird berichtet werden über den Erfolg der chemischen Behandlung des Elbwassers und über das Projekt der Grundwasserförderung aus der Lehlinger Heide.

Das Ergebnis der chemischen Behandlung wird von Gutachtern als sehr günstig angesehen. Nur dieser Verbesserung des Elbwassers ist es zu danken, daß das Wasser in den Wochen des harten Frostes überhaupt noch in den Haushaltungen gebraucht werden konnte. Der Wasserstand war auf ein Minimum herabgedrückt, das Wasser strömte unter der Eisdecke, bekam keine natürliche Entlüftung und war von Schlammteilchen stark durchsetzt. Die Einrichtungen des Wasserwerks zur Verbesserung des Elbwassers sollen daher ausgebaut werden, denn auch bei einer Wasserförderung aus der Lehlinger Heide wird noch ein Zuzug von der Elbe gebraucht.

Die Stadt hat bekanntlich die Genehmigung bekommen, in der Lehlinger Heide Wasser zu entnehmen. Im Durchschnitt können von dorther täglich 30- bis 35 000 Kubikmeter nach Magdeburg geleitet werden. Diese Menge reicht an Sommertagen nicht aus, in dieser Zeit werden 50- bis 52 000 Kubikmeter gebraucht. In Zukunft vielleicht noch erheblich mehr. Wenn dem Magdeburger gutes Trinkwasser geliefert wird, dann steigert sich jedenfalls der Konsum. Die Elbe muß demnach noch liefern. In Zukunft allerdings zu 100 Prozent gereinigtes und chemisch behandeltes Elbwasser. In 2 Jahren kann es so weit sein, daß wir Wasser aus der Lehlinger Heide, vermischt mit diesem „bedeckten“ Elbwasser genießen können. —

Bessere Ausbildung der Jugendrichter

Schon bei der Verabschiedung des Jugendgerichtsgesetzes vom 16. Februar 1923 ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Jugendrichter möglichst in Psychologie, Psychiatrie und Pädagogik eine wissenschaftliche Ausbildung erhalten sollten. Inzwischen ist im neuen österreichischen Jugendgerichtsgesetz eine dahingehende Bestimmung aufgenommen worden. In Deutschland ist diese Forderung g e s e h l i c h n o c h n i c h t e r f ü l l t und ihr daher noch längst nicht allgemeine Rechnung getragen.

Die Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen in Berlin-Charlottenburg hat sich um diese Ausbildung ständig bemüht. In einer von ihr einberufenen und von 30 Sachverständigen besuchten Konferenz wurden als Hauptgegenstände der theoretischen Vorbildung Psychologie, Soziologie, Wohlfahrtspflege und Sozialpädagogik bezeichnet. Unter Verwertung der durch die Konferenz gegebenen Anregungen hat die Vereinigung am 1. Februar d. J. an den Reichsjustizminister eine Eingabe gerichtet, in der sie bestimmte Vorschläge für eine besondere Schulung der Jugendrichter macht. In der Eingabe wird zum Ausdruck gebracht, daß der Jugend- und Vormundschaftsrichter die innere Berechtigung zur maßgebenden Entscheidung in Fragen der öffentlichen Erziehung verliert, wenn er von dem heute bereits vorhandenen und in zahlreichen Wohlfahrtschulen übermittelten Sachwissen dauernd ausgeschlossen bleibt. Die heute üblichen kurzfristigen, mit Anfalltsbestimmungen verbundenen Kurse sind völlig unzureichend für die Vormundschafts- und Jugendrichter, die ausschließlich oder überwiegend in der Jugendgerichtsarbeit tätig sind.

Als Zeitpunkt der Ausbildung ist die Affektorenzeit am geeignetsten, da erst nach dem Abschluß der Vorbereitungszeit der Jurist in der Lage sein wird, sich für einen bestimmten Zweig der Arbeit zu entscheiden und auch eine zu frühe Spezialisierung nicht erwünscht ist. Für die Sonderzubereitung wird in der Eingabe praktische Mitarbeit auf den verschiedenen Gebieten der öffentlichen Jugendberichterstattung und theoretische Schulung vorgeschlagen. Der Jugendrichter muß durch die Kenntnis der Entwicklungspsychologie die typischen Altersstufen des jugendlichen Seelenlebens unterscheiden lernen. Die Psychopathologie lehrt ihn einige immer wiederkehrende Grundformen in dem mannigfachen Wechsel des Gemüths- und Willenslebens erkennen. Die Sozialpsychologie weist ihn auf die Gleichförmigkeit in der Lebensstellung bestimmter Gesellschaftsschichten hin. Auch die neuzeitliche Wohlfahrtspflege ist ohne wissenschaftlichen Unterricht nicht mehr zu überblicken. Die erzieherische Arbeit endlich erfordert die Kenntnis der pädagogischen und psychotherapeutischen Theorien, besonders der einflussreichen Lehren der Psychoanalyse und der Individualpsychologie.

Die Schulung der Jugendrichter soll in Kursen von der Dauer eines Jahres in Anlehnung an eine Unterabteilung oder ein anderes wissenschaftliches Institut erfolgen. Die Dozenten sollen Universitätsprofessoren sein, die Fühlung mit der Praxis haben, und theoretisch durchgebildete Praktiker, wie sie an Wohlfahrtschulen zu finden sind.

Die Vorschläge der deutschen Vereinigung sind in wesentlichen Uebereinstimmung mit den Gutachten des Salzburger Juristentags aufgestellt, die auch die Ausbildung der Organe der Strafrechtspflege in den strafrechtlichen Hilfswissenschaften in Sonderlehrgängen nach Abschluß der juristischen Prüfungen fordern. Der Salzburger Juristentag bezeichnete die einheitliche Organisation der Sonderlehrgänge durch das Reich als den besten Weg zum Ziel. In dieser Organisation darf die Sonderausbildung der Jugendrichter nicht fehlen. —

Vom Verkehr im alten Magdeburg

Ueber die Verkehrsverhältnisse Magdeburgs mit seinen Vororten vor etwa 60 Jahren schreibt uns ein alter Magdeburger: Auf dem Breiten Wege herrscht jetzt vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein reges Leben und Treiben: Hier konzentriert sich das Geschäftsleben. Der in den Vororten wohnende Teil der Bevölkerung hat zur Beschaffung seiner Bedürfnisse in der Altstadt kürzere oder längere Zeit zu tun, andererseits wandert ein Teil der werktätigen Bevölkerung von der Altstadt nach den Vororten, um dort seiner Beschäftigung nachzugehen. Zur Vermittlung des Verkehrs der Vororte mit der Altstadt dienen in erster Linie die Straßenbahnen. Aber auf den Bürgersteigen schiebt sich auch zu gewissen Zeiten die Masse der Fußgänger. Wenn man diesen Verkehr betrachtet, so drängt sich die Frage auf: wie hat sich der Personenverkehr mit den Vororten wohl gestaltet, als diese von der Stadt Magdeburg noch durch breite Festungsanlagen und auch durch freies Feld getrennt waren?

Von Interesse dürften da zunächst die Abgrenzungen der Stadt Magdeburg im Jahre 1868 und die Enfrischung der Vororte von der Stadt sein. Die Festungsanlagen bestanden aus einem Hauptwall, durch den die Tore führten, nämlich das Sudenburger Tor, das Ulrichstor, das Krötenor und die Hohe Pforte. Er besaß nicht an der Elbe am Fürstentwall im Zuge der jetzigen Dranienstraße, folgte dem Zuge der Ditto-von-Guericke-Straße, Erbergerstraße, Wolfstraße, Franzenberg, Kleine Schulstraße und erreichte bei der jetzigen Lufkas-Mauve die Elbe wieder. Vor

Die Verträge über die neue Großindustrie

Im Haushaltsausschuß der Stadtverordneten genehmigt

Wie wir hören hat der Haushaltsausschuß der Stadtverordneten am Mittwoch nachmittag den Abschluß des sich um die Firma Giesche handelnden Vertrags genehmigt. Am Donnerstag den 14. März wird sich bereits die Stadtverordneten-Versammlung in nichtöffentlicher Sitzung mit der Angelegenheit befassen. An der Zustimmung dürften keine Zweifel bestehen.

Zur Erreichung des Vertragszieles: Betrieb einer 40 000- bis 60 000-Tonnen-Zinkhütte durch die Firma Giesche, werden zwei Aktiengesellschaften gegründet, an denen die Stadt und Giesche beteiligt sind.

Für die Erzeugung des von Giesche benötigten Stromes und zur Versorgung der Stadt Magdeburg wird die Mitteldeutsche Kraftwerk-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen Mark gegründet. Hiervon übernimmt je 40 Prozent Magdeburg und Giesche, 20 Prozent die Continentale Gas Dessau.

Für den aus zwei Mitgliedern bestehenden Vorstand der Gesellschaft wird Magdeburg das hauptamtliche Mitglied vorgeschlagen, der Aufsichtsrat wird aus neun Gewählten — Giesche, Conti und Magdeburg je drei Personen — bestehen, von denen der Vorsitzende mit doppeltem Stimmrecht durch Magdeburg gestellt wird. Zur Erfüllung der Stromlieferungsverpflichtung werden von dem Kraftwerk mit allen drei Aktionären Stromlieferungsverträge geschlossen, die die Preise auf Grund der Selbstkosten festsetzen.

Für die Berechnung der Preise, die aus einem festen und einem beweglichen Faktor bestehen, hat Geheimrat Bloch (Berlin), der als einer der ersten elektrowissenschaftlichen Fachleute in Deutschland einen großen Ruf hat, Grundlage und Ausführungsbedingungen gegeben. Durch das von Geheimrat Bloch angegebene System wird für alle Beteiligten der billigste Strombezug gewährleistet, und insbesondere für Giesche der für diese Produktion zulässige Preis. Für Magdeburg wird ein billigerer Bezug erzielt als er durch Fremdstrom und Eigenproduktion möglich ist. Gedacht auch daran, die Abnahmebasis des neuen Kraftwerks durch besondere Verständigung mit der Elag zu verbreitern.

Weiter wird vorgelegt werden ein Statut zur Begründung der Mitteldeutschen Kanalhafen Magdeburg A.-G. Diese Gesellschaft, die mit 6 Millionen Mark Kapital, davon 71 Prozent in Händen der öffentlichen Hand, gegründet wird, soll den schon früher beabsichtigten Mitteldeutschen Kanalhafen in einer für die Zwecke von Giesche, Kraftwerk und Großgaserei geeigneten Weise aus-

bauen. Das ist so geplant, daß nur rein produktive Leistungen vorgenommen werden, d. h. daß nicht unnütze Kapitalien für Vorratshaltung aufgewendet zu werden brauchen. Der Gesamtaufbau wird etwa 14 Millionen Mark beanspruchen, zu denen das Reich etwa 2 1/2 Millionen und Magdeburg etwa 5 Millionen Mark (letzteres einschließlich der Beteiligung an der Hafen-A.-G.) aufwenden wird. Bei der für Magdeburg genannten Summe wird davon ausgegangen, daß die mit der Provinz Sachsen begonnenen Verhandlungen auf nennenswerte Beteiligung (2 bis 3 Millionen Mark) abgeschlossen werden können. Die Verteilung der Aufsichtsratssitze geschieht nach allgemeinen Grundsätzen. Jegdewelche Sonderabmachungen sind hierfür nicht getroffen. Der Stadt ist lediglich vorbehalten, von zwei Vorstandsmitgliedern eins vorzuschlagen, während über die Besetzung des andern Postens keine Vereinbarungen getroffen worden sind.

Ferner wird der Firma Giesche durch einen besondern Vertrag Steuererleichterung für ihre ersten Betriebsjahre gewährt, und zwar in der Weise, daß vom Jahre 1927 an Bruchteile der ordnungsmäßigen Gewerbesteuer bis zur vollen Höhe im Jahre 1940 gezahlt werden.

Schließlich gehört in diesen Komplex die schon früher beratschiedete Vorlage betreffend die Errichtung einer Großgaserei hinein, die im Dezember d. J. von den Körperschaften verabschiedet wurde und die bekanntlich die Gründung einer Aktiengesellschaft in Gemeinschaft mit der Continentalen Gas und der Zeche Westfalen mit einem Kapital von 5 Millionen Mark vorsah.

Wenn infolge aller dieser Beteiligungen auch eine starke finanzielle Anspannung der Stadt hervorgerufen wird, so hat die Vorlage trotzdem die Zustimmung des Haushaltsausschusses gefunden. Man hat sich wohl davon leiten lassen, daß einmal den Leistungen der Stadt erhebliche finanzielle Vergünstigungen infolge der Bauinvestitionen von insgesamt etwa 87 Millionen Mark zustiegen werden. Mitbewegen dürfte aber die moralische Wirkung dieser Neuanfiedlung für Magdeburg sein, die feste Zuversicht auf die glückliche psychologische Beeinflussung von Arbeitnehmer, von Handel und Industrie, die hier neue Beschäftigungsmöglichkeiten sehen können, die Betonung, daß Magdeburg nach seiner Verkehrslage doch nicht das Stiefkind der Wirtschaft mehr zu sein braucht, daß die Bedeutung besonders als Verkehrs- und wirtschaftspolitisch wichtiger Wassernotenpunkt unterstrichen wird. Hieraus kann neue Arbeitsfreude und neue Unternehmungslust erwachsen. —

dem Hauptwall führte der Wallgraben entlang, an diesen schlossen sich die Festungswälle mit weitem Graben an. den Abschluß bildete das Glacis. Nach der Sudenburg zu reichten die Festungswerte bis etwa zum jetzigen Haffelbachplatz, nach der Neuen Neustadt zu bis zum jetzigen Kaiser-Otto-Ring. Zwischen der Glacis und den Vorstädten lag damals noch Ackerland und freies Feld. Zwischen Sudenburg und dem Glacis wurden während des Krieges 1870/71 Baracken für die Kriegsgefangenen gebaut, die noch einige wenige Jahre danach als Wohnstätten für die ärmere Bevölkerung, soweit sie bei der Wohnungsnot in Magdeburg nicht unterkommen konnte, dienten. Die von den Toren durch die Festungswälle führenden Wege waren, wie die Durchfahrt durch die Tore, aus militärtechnischen Gründen in Windungen angelegt, um im Falle einer Belagerung ein Beschießen der Wege der Länge nach zu verhindern. Die über die Wallgräben führenden Brücken waren Zugbrücken.

Der Verkehr der Vororte mit der Stadt Magdeburg machte nur einen Bruchteil des jetzigen Verkehrs aus. Damals hatten Magdeburg und seine Vororte bedeutend geringere Einwohnerzahlen. Industrielle Unternehmungen waren auch nur zu einem Bruchteil der jetzigen vorhanden. Ein Teil der Bevölkerung der Vororte betrieb damals noch Landwirtschaft. So ist es auch erklärlich, daß sich der der Personenbeförderung dienende Fuhrverkehr in bescheidenen Grenzen bewegte. Neben den einspännigen, nur von den bemittelten Ständen benutzten Droschken fanden dem Publikum nur die Omnibusse zur Verfügung, die den Verkehr mit der Sudenburg und der Neuen Neustadt ver-

ten Weg entlang an der Bräutenstraße vorüber durch das Sudenburger Tor, über die Wallgraben-Brücke durch die Festungswerte. Auf diesem Wege wurden auch die Wache und das Zollhaus passiert, wo man damals in Magdeburg noch die Maß- und Schlichtsteuer erhob. Beim Eingang in die Stadt fand hier die Steuerrevision statt. Nach dem Verlassen der Festungswerte führte der Weg am Militärfriedhof vorüber zur Sudenburg.

Der Verkehr der Stadt mit den Vororten war zur Nachtzeit gesperrt, da die Stadttore geschlossen wurden. Nur einige wenige Male zu bestimmten Stunden in der Nachtzeit wurden die Tore zum Einlass oder zum Ausgang von Fußgängern geöffnet und dann wieder verschlossen. In ähnlicher Weise bewegte sich der Verkehr zur Alten und Neuen Neustadt sowie zu dem damals in nur geringem Umfang bebauten Stadtfeld, der jetzigen Wilhelmstadt, durch das Krötenor und das Ulrichstor. —

Explosion unterm Straßensplaster

Am Donnerstag vormittag gegen 9.21 Uhr wurde der Böschung der Hauptfeuerwache durch Feuerwerker Böttcherplatz nach der Pionierstraße gerufen. Vor dem Hause Pionierstraße 1 hatte sich das Bürgersteigpflaster vermutlich durch Kurzschluss eines elektrischen Erdabzels gehoben. Nach Angabe von Passanten ist aus der betreffenden Stelle eine Flamme unter explosionsartigem Knall aus dem Pflaster hochgeschlagen.

Die Straße wurde für einige Zeit abgesperrt, bis festgestellt worden war, daß eine Gefahr für die Sicherheit des Publikums nicht mehr vorlag. Nach kurzer Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken, nachdem die für die Beseitigung der Störung in Frage kommende Dienststelle benachrichtigt worden war.

Auf diesen Kurzschluss im städtischen Kabelnetz ist es offenbar zurückzuführen, daß der Betrieb der „Volksstimme“ und zahlreiche andre Betriebe am Donnerstag vormittag mehrere Stunden ohne elektrischen Strom waren. —

87800 Wohnungen im Besitz von Einzelpersonen

Von den 8,7 Millionen Wohnungen, die nach der letzten Reichswohnungszählung in den deutschen Städten statistisch erfasst worden sind, befinden sich 878 000 oder rund 10 Prozent im Besitz von Einzelpersonen. Davon entfallen 179 000 allein auf Berlin. In den Kleinstädten beträgt der Anteil 9 Prozent. Er ist auch in den Großstädten, wenn man von Berlin abzieht, nicht viel höher. In allen Gemeindegrößenklassen handelt es sich dabei zu etwa zwei Drittel um Kleinwohnungen; es sind dies Wohnungen von ein bis drei Räumen. Insgesamt sind im Besitz von Einzelpersonen 591 416 Wohnungen mit ein bis drei Räumen, 258 519 Wohnungen mit vier bis sechs Räumen und 27 704 Wohnungen mit sieben und mehr Räumen. Unter Räumen sind nach den Angaben des statistischen Reichsamts Wohnräume einschließlich Küche zu verstehen.

Die Mehrzahl der Einzelpersonen, 562 000 oder 64 Prozent, lebt in der Wohnung vollständig allein, ohne Untermieter. In den Kleinstädten tun dies 80 Prozent, in den Mittelstädten 70 Prozent, in der Großstädten nur noch 56 Prozent.

Von sämtlichen Wohnungen mit Einzelpersonen entfallen nur 27 000 oder rund 3 Prozent auf Neuwohnungen. Der Anteil ist in den Großstädten mit 2,8 Prozent merklich geringer als in den Mittel- und Kleinstädten mit 3,4 und 3,6 Prozent. Ein Vergleich zeigt, daß von den Altwohnungen bereits jede 9., von den Neuwohnungen erst jede 27. in der Hand von Einzelpersonen ist. Die Zahl der Einzelpersonen mit eigener Wohnung ist auch schon in der Vorkriegszeit ziemlich groß gewesen. Sie kann an der Hand der Volkszählungsergebnisse auf 7,8 Prozent der Gesamtzahl der Wohnungen geschätzt werden. Nicht berücksichtigt sind dabei die bei der Reichswohnungszählung mitangelegten Einzelpersonen mit Untermietern. Stellt man außerdem die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur in Rechnung, so ergibt sich, daß die 1927 festgestellte große Zahl von Einzelpersonen mit eigener Wohnung an sich nichts Ueberraschendes ist.

Immerhin wird das Ergebnis, so schreibt die „Wohlfahrts-Korrespondenz“, wertvolles und sehr beachtenswertes Material

Sozialdemokratische Partei Frühlings-Feier

am Sonnabend den 16. März, abends 8 Uhr, im herrlich dekorierten Saale des „Hofjägers“. Mitwirkende: Philharmonisches Orchester und Doppelquartett des Magdeburger Arbeiter-Sängerkorps; Sologefang Herr Gössel und Frau Elisabeth Hoffmann-Krüger. Programme a 75 Pfennig einschließlich Ball sind in der Buchhandlung Volksstimme und im Sekretariat zu haben.

mittelten. Diese Omnibusse fuhren habituell nach beiden Richtungen. Die Fuhrunternehmer hießen Faber und Dehne. Der nach Sudenburg fahrende Omnibus hatte seinen Standort am Breiten Wege zwischen dem Mien Markt und Viktoriaplatz, jetzigem Platz am Platz, der nach der Neuen Neustadt fahrende stand am Viktoriaplatz. Der Fahrpreis betrug für eine Fahrt 2 Silbergroschen.

Während die Straßenbahnwagen der Neuzeit entsprechend jetzt komfortabel eingerichtet sind, auch eine größere Anzahl von Personen aufnehmen können, zeigten die damaligen Omnibusse in ihrem Bau und ihrer Verpannung eine gewisse Plumpheit. Sie waren schwer gebaut und gelb gestrichen. Die Sitze waren rot gepolstert. Die Wagen fuhren etwa 25 Personen. Hieron konnten 18 Personen im Wagen selbst Platz finden und 10 Personen auf dem Dach, zu welchem von der hinten am Wagen angebrachten Plattform eine eiserne Wendeltreppe hinaufführte. Die Sitzplätze waren in der Mitte des Daches so angeordnet, daß die Fahrgäste einander den Rücken zuehrten. Der Fahrer saß auf einem in Höhe des Daches angebrachten Kutschersitz. Auf der Plattform saß oder stand der Kondukteur. Ihm lag das Einfassieren des Fahrgeldes ob. Er hatte auch die Abfahrt und das Halten des Omnibusses zum Aussteigen oder zur Aufnahme der Fahrgäste, die diese Wägen durch Wägen fuhren, zu veranlassen. Das bewirkte er, wie die Straßenbahnkutschner, durch einen nach dem Kutschersitz führenden Ringelzug. Wenn man waren die Omnibusse mit zwei schweren Pferden, die im Zuckelrapp den Wagen zogen und gewohnheitsmäßig auf das Klingelzeichen entweder stehenblieben oder sich wieder in Bewegung setzten.

Die Bedingungen darüber bieten können, wie innerhalb der Mieterbürgerschaft eine Heranziehung der Wohnungen von Einzelpersonen zur Verringerung der Familienwohnungsnot vorgenommen werden kann.

Fluchtlinien für den Bouquet-Grasweg. Mit Rücksicht auf die einseitige Bebauung von Oberstecker Gebiet am Bouquet-Grasweg, der sich von der Oberstecker Chaussee an der Stadtkreisgrenze östlich abzieht, ist im öffentlichen Interesse und zur Durchführung einer geordneten Bebauung die Festlegung von Fluchtlinien notwendig geworden.

Die Baugenossenschaft für Kleinwohnungen Fernersleben, G. u. M. S., Magdeburg legt Wert auf die Feststellung, daß sie nicht die in unferm Gerichtsbezirk „Am eine Markt“ in Nr. 82 der „Vollstimme“ genannte Fernerslebener Baugenossenschaft ist, das also auch ihr Vorsitzender nicht vor Gericht stand.

Fußballspiel auf der Straße großer Anfang? Im Hinblick auf § 68 der Dortmunder Straßenpolizeiverordnung vom 20. Dezember 1922 und § 360 (11) des Reichsstrafgesetzbuchs war die zur Meisterschaft gezogen worden, weil er sich am 30. Mai v. J. gegen 7 Uhr abends am Fußballspiel in der Soester Straße in Dortmund beteiligt hatte.

Schöppler Schmitz in Köln verhaftet. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete am Mittwoch einen von der Magdeburger Polizei seit längerer Zeit gesuchten Hochschöppler namens Peter Schmitz. Der Hochschöppler war in Köln unter dem Namen eines Georgs Angers-Straßberg auf. Er lernte hier in Cafés zahlreiche Mädchen kennen und ließ sich von ihnen, da er fast nie Geld besaß, die Hände und auch die Ritzel für sein modifiziertes Hammer bezahlen.

500 000 Reichs-Mark Fiktion auf Nr. 297 785. In der Schlußrechnung der Süddeutschen-Preussischen Maschinenfabrik sei die Fiktion in Höhe von 500 000 Reichs-Mark auf das Lok. Nr. 297 785.

X. Kämpf werden seit 6. März 1929 der Arbeiter Otto Kämpf, geboren am 22. November 1912 zu Magdeburg, Gehmledter Straße 18 wohnhaft gemeldet. Er ist 1,52 bis 1,55 Meter groß, schlank, dunkelblond, hat helles Gesicht, blaue Augen, dunkelbraune Haare, Lippen und Schilddrüse-Operationsnarbe. Bekleidung: dunkler Frack, brauner Anzug mit braunen Hosen, braune Halbhose, weißes Hemd und braunfarbener Rock, braune Schuhe, braune Stiefel.

Was heißt der Arbeitsvertrag für den unterstellten Einzelarbeiter? In einer Forderung war es der Arbeitnehmer im Jahre 1927 über 5 Monate lang gemeldet und hatte während dieser Zeit und seine Familie gemäß der getroffenen Vereinbarung gelebt. Bei der Aufstellung des Lohnes von ein Steuerzahlung war dem Arbeitnehmer ein Lohn von 300 Reichs-Mark zugesagt worden, nach erfolgter Steuerzahlung verlangte der Arbeitgeber aber 300 Reichs-Mark, was zwar von dem Arbeitnehmer, da der Arbeitgeber nicht als geldlos angesehen wurde, den erwiderten Lohn nach der Besteuerung von 300 Reichs-Mark abgezogen an, sondern an 200 Reichs-Mark, was der Arbeitnehmer nicht annehmen wollte, da er mit seinem Einkommen die Besteuerung zahlen mußte, was ihm von seinem Arbeitgeber nicht abgezogen wurde.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Theater, Konzerte, Beiträge. Theater, Konzerte, Beiträge. Theater, Konzerte, Beiträge.

Wer darf Pflegekinder halten?

Die Voraussetzungen für die Erteilung der Erlaubnis zum Halten eines Pflegekinds, beschränkt auf Pflegefamilien bzw. Pflegepersonen, beziehen sich auf die Person der Pflegefamilie in sittlicher, gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht, auf die Beschaffenheit der Wohnung in hygienischer Hinsicht, auf gewisse Verpflichtungen hinsichtlich der öffentlichen Kontrolle des Pflegekinds.

Zur Frage der sittlichen Eignung der Person der Pflegeeltern bzw. der Pflegeperson ist zu sagen, daß bei der Unterbringung eines Pflegekinds in Familien, in denen die Verhältnisse bekannt sind oder offensichtlich klar liegen, für die unterbringende Stelle keine Schwierigkeiten bestehen. Erst dann, wenn die Verhältnisse nicht bekannt oder wenig durchsichtig sind, wird die Unterbringung zum Problem. Bei der Prüfung der sittlichen Eignung einer Pflegefamilie darf nicht nur die Auffassung des Amtes über sittliche Fragen maßgebend sein, sondern es muß besonders auch der Auffassung der Volkstreu Rechnung getragen werden, innerhalb derer sich die Pflegefamilie befindet, da sich sonst leicht Komplikationen in der Arbeit des Jugendamts für die Zukunft ergeben können.

Bemüht wurde der Begriff der sittlichen Eignung an diesem Beispiel etwas stärker herausgearbeitet, um deutlich zeigen zu können, welche Verantwortung dem Jugendamt auferlegt ist, wenn trotz eingehender Prüfung die Unterbringung in solcher Stelle sich später als nachteilig für das Kind auswirkt.

Ferner sind Personen, die einen unzüchtigen Lebenswandel führen, als ungeeignet anzusehen. Ob sie auch ungeeignet sind, wenn die betreffenden Personen früher einen solchen Lebenswandel geführt haben, hängt davon ab, ob sie jetzt durch ihre Lebensführung den Beweis erbringen, daß man ihnen Vertrauen schenken darf! Liegt ähnlich wie bei einem Vorbestraften der Verfall längere Zeit zurück, dann wäre es eine Härte, solchen Personen die Erlaubnis zu verweigern!

Schließlich ist noch die Krankheit zu erwähnen, bei deren Vorhandensein ohne weiteres die Eignung zu verneinen ist. Es versteht sich von selbst, daß Personen, die ihrem Haushalt unfaßbar und unordentlich vorleben, zur Aufnahme eines Pflegekinds ungeeignet sind. Die sittliche Eignung positiv ausgedrückt, besteht in der Fähigkeit der Pflegeeltern bzw. Pflegeperson, dem Kind eine Erziehung angedeihen zu lassen, die nach der seelischen und gesellschaftlichen Seite hin seine gesunde Fortentwicklung gewährleistet.

Bei der Frage der gesundheitlichen Eignung ist nicht nur darauf zu achten, daß die Pflegeeltern körperlich und geistig gesund sind, sondern auch darauf, daß sie Kinder pflegen und erziehen können. Die Erlaubnis muß verweigert werden, wenn die Personen an ansteckenden Krankheiten, insbesondere Tuberkulose und Syphilis, leiden, an ekelerregende Krankheiten (Gautkrankheiten), an Erkrankungen des Zentralnervensystems, die mit Bewußtseinsstörungen, Krampfanfällen, Zuckungen, Zwangsbewegungen usw. einhergehen, an Erkrankungen, die zu erheblichen Veränderungen in Stimmung, Affekten, Willensleben, Gedankenaufbau oder Intelligenz führen. Genesung muß sie verweigert werden, bei Süchtigen (Personen, die gewohnheitsmäßig betraufende Getränke genießen, sowie Morphinfresser und Kokainfresser). Ferner sollen Pflegekinder nicht untergebracht werden in Haushaltungen, in denen ein Mitglied des Haushalts an einer dieser Krankheiten leidet, besonders ist darauf zu achten, daß im gleichen Haushalt niemand an Tuberkulose leidet.

Werden, bei Süchtigen (Personen, die gewohnheitsmäßig betraufende Getränke genießen, sowie Morphinfresser und Kokainfresser). Ferner sollen Pflegekinder nicht untergebracht werden in Haushaltungen, in denen ein Mitglied des Haushalts an einer dieser Krankheiten leidet, besonders ist darauf zu achten, daß im gleichen Haushalt niemand an Tuberkulose leidet.

Zu wirtschaftlicher Hinsicht muß die Gewähr für eine ausreichende Ernährung und Pflege des Kindes gegeben werden. Ebenso müssen die Wohn- und Schlafräume hell, trocken, sauber, gut lüftbar, ausreichend heizbar sein; feuchte Keller- und Dachwohnungen sind wegen der in diesen Räumen erhöhten Gefahr der Säuglingssterblichkeit, soweit es sich um Pflegekinder dieser Altersstufe handelt, als ungeeignet auszuschließen; ebenso sind Hausstände auszuschließen, in denen die Pflegeperson durch ihren Beruf gezwungen ist, das Kind längere Zeit am Tage allein zu lassen, oder es anderen Personen anvertrauen muß, oder in denen Schlafstörungen oder Schwangerschaft aufgenommen werden, oder Entbindungen vorgenommen werden, oder in denen die Geistkünde ausgeübt wird.

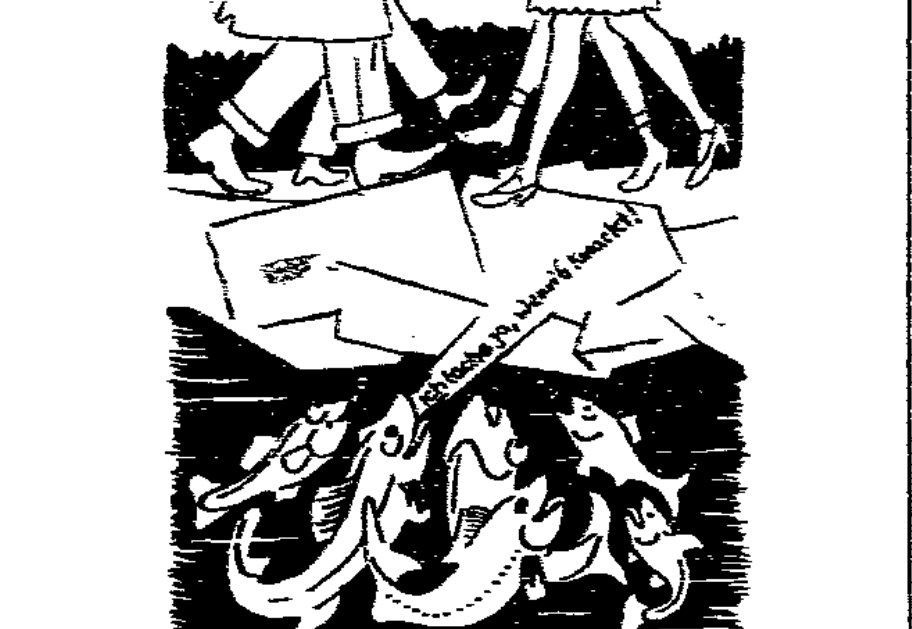
Ferner müssen ausreichende Einrichtungen zur Pflege des Kindes vorhanden sein, die den Regeln der modernen Kinderpflege entsprechen. Die Prüfung der Eignung in bezug auf die wirtschaftliche Lage des Volkes berücksichtigen, die sonst nur wenig Pflegefamilien zur Verfügung stehen werden. Bei der Einreichung der Erlaubnis in wirtschaftlicher Hinsicht würden die Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt in Rechnung gestellt werden müssen. Wenn etwa ein gelernter Arbeiter nur Kurzarbeit verrichtet, ist ihm die Erlaubnis evtl. doch zu erteilen, da damit zu rechnen ist, daß bei Besserung des Arbeitsmarktes gelernte Kräfte zunächst Berücksichtigung finden. Eher sollte man im Einzelfall einen höheren Pflegegrad vereinbaren, ehe man aus wirtschaftlichen Gründen eine sonst tadellose Pflegefamilie nicht best. Die Kreise der Bevölkerung, die von jeher sich dieses Teiles sozialer Arbeit gern unterzogen haben, dürften in Zeiten ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse durch Nichtbezugung nicht gestraft werden, ihre Verantwortungsfreiheit muß soweit als möglich in diesen Zeiten erhalten werden.

Als letzte Voraussetzung für die Erlaubniserteilung ist die Verpflichtung der Pflegeeltern bzw. der Pflegeperson zu erwähnen, sich nach erfolgter Aufnahme eines Pflegekinds einer fortlaufenden Aufsicht durch die unterbringende Behörde zu unterwerfen. In dieser Voraussetzung muß in der Regel deshalb festgehalten werden, weil sonst eine eventuelle Gefährdung des Pflegekinds durch pflichtwidriges Verhalten der Pflegeperson der verantwortlichen Stelle gar nicht rechtzeitig bekannt werden kann. Sind bestimmte Pflegestellen als einwandfrei schon längere Zeit bekannt, könnte eine Forderung der Aufsicht auf das notwendige Maß in Ermägung gezogen werden.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß bei der Prüfung der Eignung einer Pflegefamilie nicht sorgsam genug verfahren werden kann, da doch von deren Güte immer ein menschlicher Anteil abhängt. Wenn es sich in der sozialen Arbeit auch stets darum handelt, in menschliche Beziehungen irgendwie eingzugreifen, auf sie bestimmenden Einfluß auszuüben, so ist die Verantwortung auf dem Gebiete des Pflegekinderwesens für die unterbringende Stelle deshalb so groß, weil hier ein Kind in eine menschliche Gemeinschaft tritt, in die hineinwächst, und für sein Leben dort mehr oder weniger das erhält, was für dessen Gestaltung ausschlaggebend ist. Aus diesem Grunde versteht es sich von selbst, daß die Erfüllung aller hier genannter Bedingungen keineswegs eine Pflegefamilie geeignet machen, wenn die rechte Liebe zum Kinde fehlt, das ist die Grundvoraussetzung. G. W.

Wetter und Wasser

Wie wird das Wetter am Freitag?



Temperaturerwartungen Freitag, später wieder kühler. Die Gesamttemperatur zeigt gegen die letzten Tage wenig Veränderung. Auch immer liegt hoher Luftdruck rings um die britischen Inseln mit einem Ausläufer nach Mitteleuropa hin, während im Nordosten des Ostsees jüngere Tiefdruckgebiete vorüberziehen. Unter dem Schutze des hohen Luftdrucks liegt über Deutschland ein bewegungslos eine nebelartige Luftschicht, die in den Morgenstunden Temperaturen nur wenig über Null aufweist, in den Mittagsstunden aber bis auf etwa 5 Grad erwärmt wird. Diese Luftschicht ist nur von sehr geringer Mächtigkeit. Sie reicht in den Mittelgebirgen nicht einmal mehr bis zu den höheren Gipfeln, hat doch der Norden am Donnerstag früh schon 6 Grad Wärme, während Spätere leichter Frost weht. Da die kalte Hochdruckluft immer jenseitig weht, so dürfte sie kaum noch lange den Norden sein, zumal ein großes Luftdruckgebiet gegen Skandinavien und Mitteleuropa vorrückt, eine Fernwirkung der Ostwindstöße und damit ein Auffrischen des Windes des Nordwesten. Heber das Nordmeer drängen jedoch wieder kalte Luftmassen südwärts vor. Es ist daher möglich, daß nach vorübergehendem stärkerer Erwärmung wieder ein Temperaturrückfall eintritt.

Luftmassen südwärts vor. Es ist daher möglich, daß nach vorübergehendem stärkerer Erwärmung wieder ein Temperaturrückfall eintritt. U n s j i c h t e n : Bei aufsteigenden, von Südwest nach Nordwest drehenden Winden zeitweise aufklarendes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge. Temperaturen zuerst steigend, dann sinkend. Anfangs sehr mildes Wetter, später Temperaturrückfall wahrscheinlich.

Winterfortwetter. Tabelle mit Spalten für Ort, Temperatur, Schneedecke, Windrichtung, etc.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Ort, Höhe, Richtung, etc.

Steine und große Märkte. Magdeburger Indebörse vom 13. März. Berliner Produktionsleistungen vom 13. März.

Zum Torg aus Büchse. Ein Mahnwort: (von Eckardt). Es gibt nur ein einziges Gut für den Menschen: Die Wissenschaft und nur ein einziges Hebel: Die Unwissenheit. Darum erlärme er sich in Büchern die Wissenschaft u. bekämpfe durch Bücher die Unwissenheit.

Nachrichten aus der Provinz

Den Helferinnen der Arbeiterwohlfahrt

Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gibt: Den Mitmenschen Freude zu machen ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann. Rosenger.

In jedes gute Herz ist das edle Gefühl von der Natur gelegt, daß es für sich allein nicht glücklich sein kann, daß es sein Glück in dem Wohl anderer suchen muß. Goethe.

Nicht was wir geben, sondern wie wir es geben, bestimmt den Wert der Gabe. Nur wahre Nächstenliebe abelt die Wohlthätigkeit. Fr. v. Senig.

Kreis Wanzleben

Wälschdiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch stahlten ungetrene Gäste dem Grundstück Oberried 2 einen Besuch ab und stahlen dem Bahnangestellten Liste verschiedene Wälschstücke. Not scheint nicht die Triebfeder zum Handeln gewesen zu sein, sonst wären die Spitzhüben nicht so wählerisch gewesen. Die zugefrorene Wode gestattete ein müheloses Herankommen an den Trodenplatz.

Kreis Jerichow 1

Die Stadtverordneten stimmten dem Verkauf des städtischen Grundstücks Mühlenort 24 für 10 000 Mark zu. Einem E-zal-rentner wurde Baugelände am Gehlsdorfer Wege zu den üblichen Bedingungen überlassen. Angenommen wurde das Abkommen mit dem Biezler Abbecker über Veseitigung von Tierkadavern. Danach bekommt der Abbecker für das Stück lebendes Großvieh 8 Pf., Kleinvieh 2 Pf. pro Jahr. Unberührt davon bleibt der Tarif betreffend die Ueberlassung von Tierkadavern. Es wurden noch die Pachtverträge mit dem Bahnhofsbesitzer Garmis und dem Kaufmann Giese verlängert.

Stadtkreis Burg

Aus dem Bürger Parlament.

Auf Antrag der bürgerlichen Fraktion wurden die Stadtwähler zu einer Sitzung berufen, die sich in interessanter Weise auswirkte. Die Bürgerlichen erließen mit ihrem Stahlhelmkandidaten eine Niederlage. In der Angelegenheit des Mittelschulabbaues waren die Ausführungen des Mittelschullehrers Stadtverordneten Rettig sehr interessant infolge der vielen Widersprüche. So behauptete er, daß in den nächsten Jahren (1931) mit einem Lehrermangel zu rechnen sei, daß aber auch die abgebaute Lehrerschaft keine Lehrstellen mehr erhalten würde. Die Lehrerschaft der höheren örtlichen Schulen wird mit Interesse von ihrem Kollegen Rettig gehört haben, daß eine Anzahl Bürger ihre Kinder nach Magdeburg zur Schule senden, weil die örtlichen höheren Schulen nicht auf der Höhe seien.

In einer lahmten Erklärung versuchte Rettig seinen Ausführungen ein andres Gesicht zu geben. Bürgermeister Genosse Wiegand verlas ein Schreiben eines Mittelschullehrers, in dem sich dieser unter diktatorischen Bedingungen bereit erklärte, an der Volksschule zu unterrichten. Dieser Forderung schlossen sich alle übrigen Lehrer an. Genosse Wiegand betonte, daß einem solchen Ultimatum kein Gehör zu senden sei.

Genosse Kofel legt sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten nieder. Der Vorsteher widmet ihm für seine Arbeiten volle Anerkennung.

Die Erwerbslosenkommission macht auf die Gesetze des Wasserfußes aufmerksam. Wenn die Erwerbslosen zur Hilfeleistung herangezogen werden, fordern sie tarifliche Bezahlung und eine Verjüngung mit Stiefeln und Mänteln. Genosse Kofel betont, daß außerordentliche Umstände auch außerordentliche Maßnahmen erheischen und bittet die maßgebenden Stellen, soweit Erwerbslose zur Hilfsmäßnahme herangezogen werden, sie mit der notwendigen Kleidung versehen zu lassen. Neimelt teilt gleichzeitig mit, daß das Reichsbanner gemäß seinen Satzungen und dem Aufruf des Bundesvorstandes folgend, jederzeit den Behörden zur Hilfeleistung bereitsteht. Es wurde der Freiwilligen Feuerwehr der Dank für die bisher geleisteten Arbeiten ausgesprochen.

Die Amtsniederlegung des Stadtrats Dr. Schöneberg wird anerkannt. Bei der Wahl eines unbefolgeten Stadtrats wurden 28 Stimmen abgegeben.

Stadtverordneter Nuske erhielt 16 Stimmen.

Dr. Schulze 12 Stimmen. Die Bürgerlichen hatten den Stahlhelmer Dr. Schulze präsentiert, G. P. D. und R. P. D. wählten geschlossenen den Arbeitersekretär Genossen Nuske. Die Wahl Nuskes brachte erstaunte Gesichter bei den Bürgerlichen.

Eine Wendung des Ortsstatuts über die Anstellung der städtischen Beamten wurde angenommen. Der Satz besagt, daß Frauen von Beamten zur Eröffnung eines Gewerbes die Genehmigung des Magistrats benötigen.

Zur Beratung gelangte die Mittelschulangelegenheit, die angeblich eine Beunruhigung hervorgerufen haben soll in der Bürgerschaft. Von der bürgerlichen Fraktion war beantragt, daß alle Beschlüsse betreffend die

Auflösung der Mittelschule

aufgehoben werden.

Von der S. P. D. war folgender Antrag eingegangen: Eine Einschulung für die Mittelschule wird zum 1. April 1929 und folgend nicht mehr vorgenommen.

Die Mittelschule wird mit dem Uebertritt der Schüler in die höhere Klasse abgehandelt, so daß die endgültige Auflösung am 1. April 1934 erfolgt.

Das Schulgeld wird vom 1. April 1929 neu festgesetzt. Es beträgt pro Schüler und Monat ab 1. April 15 Mark.

Stadtverordneter (S. P. D.) betont, daß sie dem Antrag der S. P. D. zustimmen. Die Abstimmung ergab, daß der Antrag der S. P. D. Abbauder Mittelschule, angenommen wurde.

Vom Hochwasser. Die Ueberflutungen der Deich- und der Franzosenstraße nahmen am Dienstag größern Umfang an, so daß es notwendig war, die Feuerwehre zu alarmieren. In den genannten Straßen sowie Unterem Hagen wurden Notdämme errichtet und von Hundehältern und Brettern auch Laufstege für die Anwohner errichtet. Sehr gefährlich war die Lage des „Hohenzollerpark“ und der Voigtischen Schule.

Kindererziehung in der Landarbeit

Vor einigen Jahren veröffentlichte die sozialdemokratische Sozialpolitiklerin Helena Simon ein Buch über die Ergebnisse einer Umfrage über Kinderlandarbeit. Sie machte darin ausdrücklich auf die Schwierigkeiten, die einer solchen Umfrage entgegenstehen — Abneigung auch der Eltern gegen wahre Angaben, falsche Einschätzung zum Beispiel des Hüdens als Spielerei, begriffliche Unklarheiten — aufmerksam. Dennoch ergaben sich fürchtbare Verhältnisse. Allein nach dem Ergebnis dieser Umfrage arbeiteten 889 000 eigne und 90 600 fremde Kinder. Fremde Kinder werden durchschnittlich vom 10. eigne sogar schon vom 6. Lebensjahr an beschäftigt. Auch die Beschäftigung noch jüngerer Kinder kommt vor. Alle Arbeiten, auch Tragen schwerer Lasten, Beschäftigung an Maschinen, wurden festgestellt. In vielen Gegenden ergibt sich eine durchschnittliche Arbeitszeit von 8 Stunden. Die Arbeitszeit ist während des Hochbruds landwirtschaftlicher Arbeit oft unbeschränkt. Der Schulbesuch leidet darunter; ja, die Schule fällt mit Rücksicht auf die Arbeit aus. Dabei gibt es viele Gutachter, auch Lehrer, die Kinderlandarbeit obendrein befürworten, weil die Kinder bei fremden Arbeitgebern besser ernährt werden als bei den Eltern, sich nicht herumtreiben, und den Uebergang zur landwirtschaftlichen Berufsarbeit finden! Den wahren Grund der Kinderarbeit bildet nicht vor allem die Notwendigkeit auf dem Lande, sondern die billige Arbeitskraft der Kinder und die Not der Landarbeiterfamilien. Werden doch erwachsene Arbeiter auf dem Lande häufig nur zur Arbeit angenommen, wenn sie Frau und mindestens ein Kind zur Arbeit zur Verfügung stellen.

Die Folgen der landwirtschaftlichen Kinderarbeit sind fürchterlich. Die Kinder sind bei der landwirtschaftlichen Arbeit im Sommer ungeschützt der Hitze ausgesetzt. Kälte, Kälte und Regen in den Uebergangszeiten verursachen Erkältungen, aus denen dauernde Leiden der Atmungsorgane und der Därme entstehen. Ueberarbeit und Ueberanstrengung, Sehen und Tragen von Lasten, Ariecken und Büden auf feuchtem Boden führen zu körperlichen Mißbildungen, Erkrankungen und Leiden und verhindern das Wachstum. Verschärft werden diese Gefahren der landwirtschaftlichen Kinderarbeit durch häufiges Fehlen ausreichenden Schlafes und warmer Mittagsmahlzeiten. Dreifachen und Stallreinen rufen bei schwächeren Kindern mit entsprechender Veranlagung Tuberkulose hervor. Die Arbeiten an landwirtschaftlichen Maschinen und mit Tieren führen zu Unfällen. Für den Unterrichtserfolg ist die landwirtschaftliche Kinderarbeit noch schädlicher als die gewerbliche. Die beschäftigten Kinder fehlen häufig und können infolge von Uebermüdung dem Unterricht nicht folgen. Zuweilen wird auch der Unterricht mit Rücksicht auf die landwirtschaftliche Kinderarbeit ausgesetzt. Daher rührt die mangelhafte kulturelle Entwicklung der Landarbeiterkinder und in ihrem Gefolge Landlosigkeit und Schädigung der Produktion. Die Kinder sind bei der Landarbeit einzeln oder in Gruppen oft den ganzen Tag ohne Aufsicht. In vielen Fällen ist ständige Verwahrlosung das Ergebnis.

Bisher gibt es eine gesetzliche Regelung der Kinderlandarbeit überhaupt nicht. Auch der neue Arbeitsschutzgesetzentwurf nimmt wieder die Landarbeit aus, während er für die in gewerblicher Arbeit beschäftigten Kinder Verbesserungen bringt. Die Kinderlandarbeit ist aber ebenso verwerflich wie die gewerbliche Kinderarbeit. Im alten Deutschland hat die Verarmung der off-

elbischen Junker jedes Eingreifen verhindert. Jetzt muß mit dem Kindererziehung auf dem Lande begonnen werden. Der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in der er eine gesetzliche Regelung fordert.

Wir Sozialdemokraten sind für billiges Verbot gewerblicher und landwirtschaftlicher Arbeit von Kindern unter 14 Jahren.

Bei der gegenwärtigen politischen Konstellation können wir ein vollständiges Arbeitsverbot für Kinder noch nicht erreichen, sitzen doch gerade jetzt im Reichstag neben den Großunternehmern zahlreiche Mittelstands- und Bauernvertreter, die nicht minder für die Inanspruchnahme der kindlichen Arbeitskraft sind. Der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt hat sich deshalb darauf beschränkt, eine erste Einführung des Kindererziehung zu verlangen. Er hat seine Forderungen den Bestimmungen des § 23 des Arbeitsschutzgesetzes für Kinder, die mit Austragen von Waren und Votengängen oder in Familienbetrieben schon mit zwölf Jahren beschäftigt werden dürfen, angepasst. Diese Forderungen lauten:

1. Die Arbeit von eignen und fremden Kindern unter 12 Jahren wird verboten.
2. Eigne und fremde Kinder dürfen nur beschäftigt werden, wenn vor der Beschäftigung keine gesundheitliche oder sittliche Gefährdung zu befürchten ist.
3. Eigne und fremde Kinder über 12 Jahren dürfen während der Schulzeit 3, in den Ferien 4 Stunden arbeiten, aber nicht vor dem Vormittagsunterricht. Es muß ihnen 2 Stunden Mittagspause und eine Freistunde nach dem Nachmittagsunterricht gewährt werden. Nachtarbeit von 20 bis 8 Uhr und Sonntagsarbeit wird verboten.
4. Der Weg zu und von der Arbeit wird in die Arbeitszeit eingerechnet.
5. Für eigne Kinder kann die Aufsichtsbehörde, wenn die gesundheitliche, geistige und sittliche Entwicklung nicht gefährdet wird, und nach Anhören des Jugendamtes und der Schulaufsichtsbehörde über die Gefährdung, Ausnahmen gestatten.
6. Eigne Kinder, die für Dritte arbeiten, Pflegekinder und Fürsorgezöglinge, die in fremden Familien oder Anstalten untergebracht sind, sind wie fremde Kinder zu behandeln.

Der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt hat den Reichstagspräsidenten gebeten, die Petition dem Sozialpolitischen Reichstagsausschuß zur Beratung mit dem Arbeitsschutzgesetzentwurf zuzuleiten.

Der Deutsche Landarbeiterverband wird sich den Forderungen der Arbeiterwohlfahrt anschließen.

Sollten die bürgerlichen Parteien unsere Forderungen, die nur einen Uebergang zum vollen Kindererziehung bedeuten, ablehnen, so wäre das ein unerhörter Skandal. Sie würden angeichts des gegenwärtigen Kindererziehung zeigen, wie verlogen die zur Schau getragene Sorge dieser Parteien für die Wohlfahrt der Jugend ist.

Die Sozialdemokratie wird sich selbstverständlich für die Forderungen der Arbeiterwohlfahrt einsetzen.

Wäge dieser erste Einbruch in die Ausbeutung der Arbeitskraft auf dem Lande erfolgreich werden!

Hedwig Wachenheim.

fabrik. Der „Hohenzollerpark“ war vollständig vom Wasser umspült. Durch emsige Arbeit der Feuerwehr gelang es, das Eis zu sprengen. Es war stellenweise 80 Zentimeter dick. Es wird versucht werden, das Wasser reines vom Eis zu befreien, um ein weiteres Ueberfluten zu verhindern.

Feuer. Kaum hatte sich die Feuerwehr den größten Wassergefahren entgegengestellt, da wurde sie nach dem Bismarckplatz gerufen, um einen Brand zu bewältigen. Die am Bismarckplatz gelegene Scheune der Destillation von Oelm, die als Lagerraum dient, war in Brand geraten. Bald war auch hier die Wehre tatkräftig am Werke, und dem ist es zu verdanken, daß eine Verbreitung des Feuers unterblieb. Es gelang der Wehre, das Feuer zu begrenzen und später zu löschen.

Kreis Jerichow 2

Schulangelegenheiten. Die Haushaltpläne für die städtischen Schulen sind durch die letzte Stadtverordneten-Sitzung festgestellt worden. Da gerade die örtlichen Schülern wiederholt durch die Stadtverordneten-Fraktion einer Kritik unterzogen wurden und bezüglich der Mittelschule die Abbauanträge der sozialdemokratischen Fraktion noch in bester Erinnerung sind, die schließlich zum Abbau einer Lehrerstelle an der Mittelschule führten, so sollen die für das neue Rechnungsjahr eingelegten Summen genannt werden. Bemerkenswert sei vorweg, daß sich eine Erhöhung der Zuschüsse durch die Kammereinfasse wegen des Abbaues einer Lehrerstelle an der Mittelschule für das kommende Rechnungsjahr nicht erforderlich macht; im andern Falle wären 7920 Mark mehr einzulegen. Die Haushaltpläne sind in Einnahme und Ausgabe wie folgt festgesetzt: Für die 1., 2. und katholische Volksschule mit 171 200 Mark, für die Mittelschule 78 600 Mark. Die Zuschüsse der Kammereinfasse belaufen sich für das neue Rechnungsjahr: Volksschulen auf 119 100 Mark, Mittelschule auf 29 500 Mark. Auf Antrag sind 1000 Mark mehr für die Volksschulersatz eingelegt worden, wodurch die Summe des Vorjahres erreicht wird. In der 1. Volksschule wurden 59 Knaben und 64 Mädchen zur Aufnahme angemeldet. Mit Beginn des neuen Schuljahres besuchen die 1. Volksschule 610 Kinder, die 2. Volksschule 266 Kinder. Die Einrichtung von je einer überplanmäßigen Lehrerstelle an der 1. und 2. Volksschule ist beschlossen worden. Die Stellen sind von Lehramtsbewerbern besetzt worden.

Einrichtung eines städtischen Theaters. Im städtischen Schützenhaus soll demnächst die Gründung eines Theaters für Genthin durch die Direktion Eril ins Auge gefaßt worden sein. Da die städtische Bühne allen Anforderungen, die an sie für die Aufführung von Schauspielen, Lustspielen, Operetten usw. gestellt werden, vollaus genügen wird, dürften Schwierigkeiten in dieser Hinsicht nicht bestehen. Ob aber eine gute Musik des Saales für derartige Zwecke zu verzeichnen ist, das ist noch fraglich. Auch ist die Gründung einer Theatergemeinde geplant. Da allerdings schon lange die Volkshühnengemeinde besteht, die sich durch die große Arbeitslosigkeit leider in diesem Jahre nicht recht entfalten konnte, so bleibt abzuwarten, nach welcher Richtung hin sich die Dinge entwickeln werden. Für

die Arbeiterschaft wird die Volksbühne Genthin in erster Linie in Frage kommen. Durch Zusammenschluß Verbildigung der Klassen! —

Unfall eines D-Zuges. Der D-Zug 180 zerfuhrte durch ein verbogenes Trittbrett auf der Station Raderfchleuse am Sonntag abend die Telegraphenleitungen. Das Trittbrett hatte eine Schwelle erfährt. Diese wurde hochgezogen und in das Telegraphengehäuse geschleudert, wodurch die Leitungen beschädigt und einige Querträger zerbrochen wurden.

Kreis Wolmirstedt

Angern
Deffentliche Landarbeiter-Versammlung. Die Kollegen waren zahlreich erschienen. Auch einige Arbeiterinnen waren anwesend. Kollege Kruhl eröffnete die Versammlung und unterrichtete über den 1-Pfennig-Schiedsspruch. Die Versammlung nahm gleichfalls dagegen Stellung und gab reiflos ihre Unterschrift. Kollege Kruhl legte sein Amt als erster Vorsitzender nieder. An seiner Stelle wurde Kollege G. Windeman einstimmig gewählt. Am Schlusse fanden noch zwei Renaufnahmen statt. Kollege Dohberkau traf verspätet ein; er hatte auf dem Wege nach hier zweimal eine Panne erlitten. Er konnte sein Meferat noch halten, da die Kollegen noch versammelt waren. Allen, die dem Deutschen Landarbeiter-Verband noch fernstehen, sei geraten, ihm auf schnellstem Wege beizutreten.

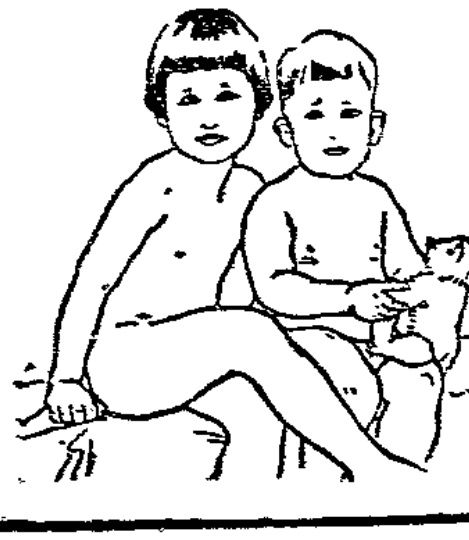
Berleben
Deffentliche Versammlung. Als Referentin war unsere Reichstagsabgeordnete Genossin Arning (Magdeburg) erschienen. Frauen und Männer hatten sich zahlreich eingefunden. Genossin Arning sprach über die Regierungsbildung und die Stellung der Sozialdemokratischen Partei zum Staat. In kurzen Sätzen streifte sie auch Steuerpolitik und Arbeitslosenfürsorge und wünschelte, daß alle Anwesenden Rioniere der Arbeiterbewegung werden. Im zweiten Teil ihrer Rede behandelte sie die Wohlfahrtspflege und die Rechte der Frauen in der Republik.

Klein-Ammensleben

Die Mittagspause der Schulkinder. Einige Kinder katholischer Konfession im Alter von 9 bis 10 Jahren besuchen die katholische Volksschule in Groß-Ammensleben. Die Schulleitern gibt um 10 Uhr und endet um 16 Uhr. Von 12 bis 13 Uhr ist Mittagspause. Die Kinder brauchen immerhin eine halbe Stunde, bis sie das benachbarte Groß-Ammensleben erreichen. Sie können erst kurz vor 17 Uhr wieder zu Hause sein. Man erhalte die Kinder von 9 Uhr bis 17 Uhr kein warmes Essen. Es kann ihnen doch nicht zugemutet werden, in der kurzen Mittagspause hin und her zu laufen und in der Zwischenzeit noch das Mittagbrot herunterzuschlingen. Vielleicht ist dies der Schulleitung bisher entgangen. Wir hoffen, daß diese Zustände, die der Gesundheit der Kinder auf keinen Fall zum Vorteil sind, abgeändert werden.

Schlechte Wohnverhältnisse krißt man auch in unsern Orte. So hat zum Beispiel ein bei einem Landwirt beschäftigter Arbeiter eine „Werkshohnung“ inne, die nur aus einer

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden
NIVEA
KINDERSEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.
Preis 20 Pfg.



Mit Frühlingsbeginn

kommt so recht die Zeit für
NIVEA-CREME
denn im Frühjahr ist unsere Haut besonders empfindlich, weil ihre Widerstandsfähigkeit im Winter durch die wärmende Kleidung stark herabgesetzt ist. Pflegen Sie Ihre Haut mit Nivea-Creme, denn sie ist die einzige Hautcreme, die Eucerin enthält und gerade darauf beruht ihre Wirkung. Erhältlich in Dosen zu M. 0.20, 0.50, 0.60 u. 1.20 sowie in Tuben zu M. 0.60 u. 1.90
Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die Luft hinausgehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Ihre Haut bleibt dann wunderbar zart und wird niemals rissig und spröde. Nivea-Creme ist Tages- und Nachtcreme

Neuen Wohnstube und einem Bretterverschlag als „Küche“ be-
steht. Die kleine Wohnstube mit nur einem Fenster dient gleich-
zeitig als „Schlafzimmer“. Dazu kommt noch ein Raum unten
Dach, der rechts ist als eine Kumpfkammer. Auch diese
Wohnstube wird laut Kamentarif der Landarbeiter
mit einhundertundfünzig Mark Miete berech-
net! Auch ein Beitrag zum Thema „Verelendung der Land-
arbeiter.“

Hochwasser

Hochwasser. Am Sonntag stieg die Ohre bis auf 8,10 Meter.
Reichsbannerkameraden und Feuerwehrleute brachten
der sehr bedrängten Familie Witte Hilfe. Die Ohre hat das
Vorflutgelände stark überflutet. Die Ohre nach dem Klüchten-
horn ist ebenfalls überflutet. Die Brücke bei „Stadt Waag“
ist vom Eise weggerissen worden. Erfolgreichweise ist
die Ohre jetzt wieder um mehr als einen halben Meter gefallen.
Auch bei diesem Hochwasser machte es sich unerfreulich bemerkbar,
daß der Heimliche Abflußkanal nicht durch eine Schleuse
nach der Ohre hin verschlossen werden kann. Das Ohrewasser
dränge durch diesen Kanal nach dem Unger und überflutete
einen Teil der Ungerstraße. Erst als die Senkschächte durch
Sandfäße abgedichtet wurden, ließ das Ohrewasser nach. Hoffent-
lich veranlaßt die Polizeiverwaltung nun, daß in diesen Kanal
eblich eine Schleuse eingebaut wird.

Preis Calbe

Preis Calbe. Ein Viber erschlagen. Ein Einwohner des benachbarten
Glinde hat vor einigen Tagen am jenseitigen Ufer der Elbe
einen Viber erschlagen. Er verfiel zuerst die Beute, da
das sofortige Mitnehmen des Tieres aufpassen würde. Als er
den toten Viber am nächsten Morgen abholen wollte, hatte ein
Hörfer aus Dornburg das Tier bereits beschlagnahmt. Der
Hörfer hatte es auf das Fell des Vibers abgeben. Die Tat
verdient strenge Bestrafung, weil die Viber unter Naturschutz ge-
stellt sind. Sie werden auch in unserer Gegend immer seltener.
Der Viberbau hatte auch die Verminderung vieler hierher Natur-
freunde etwecit.

Förderstedt

Verammlung des Reichsbanners. Kamerad Luther erläuterte
die eingegangenen Rundschreiben und wies auf die vom Bundes-
vorstand angeordnete Alarmbereitschaft hin. Zur Bundesfeier-
festung müssen alle Kräfte mobilisiert werden. Um allen
Kameraden mit ihren Angehörigen die Teilnahme zu erleichtern,
sind Spatzen eingekauft, mit deren Vertrieb der Kamerad
Wagner betraut wurde. Den Kassenbericht gab Kamerad Gehne.
Die durch mehrere Sterbefälle entstandene Ausgabe soll durch eine
Umlage wieder eingekauft werden. Der Mitgliederstand ist 60.
Juniar besitzt der Verein für 786 Mark. Die Aussprache in allen
Punkten war eine sehr rege. Ueber die Tätigkeit gegnerischer
Organisationen berichtete Kamerad Wunderling.

Schönebeck

Statistik der Unfälle. Im Polizeiamtbezirk Schönebeck sind
der Polizei im Januar 13 und im Februar 12 Unfälle bzw. Zu-
sammenstöße bekanntgemeldet.

Stassfurt

Gefahr für die Trinkwasserleitung? Immer noch sind weite
Strecken der tiefer gelegenen Stellen in der Feldflur mit Wasser
überflutet, das durch den Frost in der Erde keine Aufnahme
und das auch keinen Abfluß findet. Der Weg, der längs der
Elbe zum Wasserwerk führt, ist infolge des angesammelten
Wassers für Fußgänger unpassierbar. Die Hilfsmittel
Kamerad und Kameraden des alarmierten Reichsbanners
müssen ihren Weg durch das Schlammfeld der Stassfurter Chemi-
schen Fabrik nehmen, um zu den gefährdeten Stellen oberhalb
unseres Ortes zu gelangen. Unter ganz besonderem Schutz in der
Zeit des Eisstrebens steht die Gänsefurter Brücke, da
an ihr das Hauptrohr der Stassfurter Wasserleitung, das vom
Friedrich nach Stassfurt führt, befestigt ist. Einbruch dieser Holz-
brücke würde bedeuten, daß Stassfurt ohne Trinkwasser wäre.
Nachforschungen mit Seilen und Stangen litten in der Zeit der
Verengungen die Stöße und Stößen zur Verhinderung von
Störungen durch die Eisdränge. Unter der reizenden Strömung
mit dem Treiben gelitten hat die hölzerne Verbindungs-
brücke, die unmittelbar hinter der Elbe (Stassfurter Chemische
Fabrik) zum Schleusen führt. In den Ufern sind höhererhalb
eine Brückenstelle untergegraben.

Ein gefährliches Spiel erlaubten sich junge Tuischen. Mit
Stangen ziehen sie schwimmende Eisblöcke an Land und be-
nutzen sie dann als Kitzelung. Schwimmlinge sammeln sich an.
Nicht so sehr als es sich bei der Beobachtung wohl gedacht hätte,
berief am Dienstag nachmittag eine solche Schellenfahrt. Wohl kam
der Junge glücklich durch die Strömung der Eisblöcke, aber
er lag darauf in der Nähe des Ufers an der „Neuen Welt“
traug die schwere Schelle und er mußte ein kühles Bad nehmen,
bis zur Taufe im Wasser.

Aus der Altmark

Die Hitze macht sich wichtig.
Von der Quelle an ist die Hitze zu einem breiten Strome
geworden, der sich weit über ihre niedrigen Ufer hinaus aus-
breitet. Mit großer Kraft drängt sie sich vorwärts. Zum
Teil hat sie uns einen Regen nicht nur gelüht und Wasser
gebracht, sondern auch Schuppen, und kommt so den Verkehr.
So ist die hiesige Straße verunreinigt worden, und ein
sehr großer Schaden ist an der neuen Eisenbahnbrücke nach
Deegerswalde. Die Brücke, die in unmittelbarer Nähe
der Höhe liegt, hat bereits die Landseite getroffen alle Vor-
schichten, ein Verdrehen des Kopfes in die Richtung zu
verhindern.

Sachleben

Die Verfassung und der Verkehr. Der Deutsche
Landarbeiter-Verband hat zu einer Kundgebung
eingeladen. Sie war außerordentlich gut besucht. Kreisleiter
Kollege Böcker (Stendal) berichtete dem Bericht über die
Kundgebung in Radeburg. Mit Teilnahme nahm
die Verfassung des von Böcker gestellten Schiedsrichters
an. Ein großer Vortrag folgte über die Bedeutung
der Solidarität. Die Verfassung trug sich jetzt in
Stendal, da es das Hauptquartier sein sollte werden.
In großer Zahl waren auch die Spargelarbeiterinnen
anwesend. Von uns aus ist in der Kundgebung gesprochen
worden, um doch den Ufern an der Landarbeiter. Das
gibt es auch für die Spargelarbeiterinnen. Die Spargelarbeiter
sind als gewerkschaftlich in der Organisation der
Kundgebung anwesend. Der Verband der
Landarbeiterinnen in diesen Tagen haben sich und Arbeit-
bedingungen klären wollen, so möge sie das den Arbeitgebern
widerstand und so möge sie das den Arbeitgebern

arbeiter-Verband anschließen. In der Aussprache beteilig-
ten sich die Kollegen Wegener, Köppler und Wagner. Land-
arbeiter und Spargelarbeiterinnen, aufgewacht, organisiert auch,
merkt die bürgerlichen Zeitungen aus einem Hause, legt die
Arbeiterpreise, schließlich auch der großen Arbeiterpartei, der deutschen
Sozialdemokratie an. Nach Schluß der imposanten Versammlung
wurden 46 Spargelarbeiterinnen als neue Mit-
glieder aufgenommen.

Debitfeld

Parteiverammlung. Genosse Nimz gab einen kurzen
Ueberblick über das letzte Parteivergängen. Es sollen weiter
regelmäßige Bildungsabende abgehalten werden. Zuerst wird
Genosse Nimz einen Vortrag halten: „Kann die Sozialdemo-
kratie in die Opposition gehen?“ Begründet wurde die
Frauengruppe, deren Leiter Genossin Nimz ist. Bur-
schen und Mädchen, die in die Jugendgruppe gehen wollen,
treffen sich am Sonntag den 17. März beim Genossen Lesch.
Es wurde ein Ausschuß für Vorbereitungen zur Maifeier ge-
bildet. Noch im Laufe dieses Monats soll eine außerordentliche
Mitgliederversammlung stattfinden. Der Tag wird durch Boten
bekanntgemacht.

Der Elternabend der Volksschule war sehr stark besucht. Die
Leistungen der Kinder und ihrer Lehrer hervorzuheben wäre zwecklos;
jede Darbietung turnerischer, gesanglicher oder schauspielerischer
Art war eine Ueberraschung. Mit dem Beifall wurde auch nicht
geleugert. Besonders angenehm berührt es, daß es die Leitung be-
standen hat, jeden Knaben aus dem Programm fernzuhalten. Wir
wünschen, daß in jedem Jahre solche Feste stattfinden.

Das Hochwasser hat auch hier vielen Schaden angerichtet.
Besonders betroffen sind das Braunschweiger Tor, die Goethe-
und die Körnerstraße. In vielen Häusern ist das Wasser schon in
die Keller gedrungen. Den Vereinten Anstrengungen der Feuer-
wehr und der Bürgerwehr ist es gelungen, die größte Gefahr
zu beseitigen. Es hat sich aber jede männliche Person von 18 bis
50 Jahren weiter zur Abwehr der Gefahr alarmbereit zu halten.

Die Pflicht ruft

Kommunalkonferenz der Altmark

**Am Sonntag den 17. März, pünktlich 9 Uhr, findet im Ge-
werkschaftshaus in Stendal eine Konferenz statt, an der teil-
nehmen müssen die kommunalen Ausschüsse der Partei, die Vorsitzenden
der Parteifaktionen in Stadt, Kreis und Gemeinde und die Gemeindevor-
steher. Auch andere in der Kommunalpolitik tätige Genossen sind willkommen.
Vorsitzender Genosse Strobel (Calbe a. d. S.) referiert über „Murre-
Arbeit bei der Erledigung der Haushaltspläne in den Kom-
muna.“
Die Jahreshilfen der Auszubildenden werden auf der Konferenz
erörtert, die der Parteivorstand vorschreiben nach Möglichkeit von den Orts-
gruppen getragen werden.
Jahreslicher Bericht erwarnt die Sekretäre
Karl Müller (Stendal), Willi Wegener (Gardelogen).**

Mit einem Dampfer zum Parteitag. Parteigenossen und Partei-
genossen! Zur Teilnahme an der Eröffnung des Parteitags ist ein Dampfer,
100 Personen fassend, gemietet worden. Halbt euch den 21. Mai frei!

Sahrendorf.
Der Deutsche Landarbeiterverband veranstaltet am Sonntag den
16. März beim Gastwirt Kojeburg einen Werbe- und Unterhaltungs-
abend. Kollege Sieber bed. von der Kreisleitung wird einen Lichtüber-
trag halten. Anschließend geistliches Festmessen. Beginn 20 Uhr.

Reichsbanner. Versammlung am Sonntag den 17. März, 20 Uhr, beim
Gastwirt Jakob.

Schulmachers-Versammlung am Sonntagabend in der „Zentralhalle“. Kollege
Kuts (Stendal) ist anwesend.
Reichsbanner-Alarm. Heute Mittwoch 20 Uhr bei 11, Breiter Weg,
wichtige Führertagung.

Reichsbanner. Die infolge des Hochwassers angefallene General-
versammlung findet nunmehr am Sonntag den 16. März im „Krug
zum grünen Kranz“. Referent Kollege Lehrer Bergfeld (Magdeburg).

Lebensliche Verberer-Versammlung am Sonntag den 16. März im „Krug
zum grünen Kranz“. Referent Kollege Lehrer Bergfeld (Magdeburg).

Jugendweife am 24. März 10 Uhr in „Stadt Hamburg“. Das Ge-
werkschafts-Komitee veranstaltet am nächsten Tage im gleichen Lokal
eine Abendfeier unter Mitwirkung der Arbeiterjugend und der Arbeiter-
Kulturvereine.

Frankenabend am Freitag den 15. März, 20 Uhr, bei
Dammann. Die Schülerausstellungen finden statt.

Ritter-Vereinigung. Nächste Versammlung am Dienstag den 19. März,
im Saal. Am Sonntag den 16. März berufen sich die Genossen an
der Versammlung der Ortsgruppe. Treffpunkt am Bahnhofsübergang
pünktlich um 9 Uhr.

Reichsbanner. Dem Donnerstag den 11. März, 20 Uhr, Versammlung
bei Lager Markt. Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Lichtüber-
trag.

Reichsbanner. Dem Donnerstag den 11. März, 20 Uhr, Versammlung
bei Lager Markt. Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Lichtüber-
trag.

Reichsbanner. Dem Donnerstag den 11. März, 20 Uhr, Versammlung
bei Lager Markt. Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Lichtüber-
trag.

Reichsbanner. Dem Donnerstag den 11. März, 20 Uhr, Versammlung
bei Lager Markt. Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Lichtüber-
trag.

Reichsbanner. Dem Donnerstag den 11. März, 20 Uhr, Versammlung
bei Lager Markt. Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Lichtüber-
trag.

Reichsbanner. Dem Donnerstag den 11. März, 20 Uhr, Versammlung
bei Lager Markt. Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Lichtüber-
trag.

Reichsbanner. Dem Donnerstag den 11. März, 20 Uhr, Versammlung
bei Lager Markt. Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Lichtüber-
trag.

Reichsbanner. Dem Donnerstag den 11. März, 20 Uhr, Versammlung
bei Lager Markt. Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Lichtüber-
trag.

schäft und Staat“. Beide Vorträge waren sehr sachlich und hörens-
wert; besonders dürften die Ausführungen des Herrn Dr. Graul
die zahlreich anwesenden Genossen interessieren haben. Vom honetten
Bürgerturn war nicht viel zu sehen. Staatsbürgerliche Vorträge
von einer Reichsstelle, die unmittelbar dem Reichskanzler unter-
stellt ist, die hört man sich nicht an, denn der Reichskanzler ist ja
heute ein Sozialdemokrat. Hier hätten die Staatsbürger aber
nebenbei lernen können, was ihnen in hohem Maße fehlt: Sach-
lichkeit!

Zangerhütte

Zwei Schwerverbrecher festgenommen.
In der Nacht zum Freitag gelang es am Dienstag gegen 8 Uhr abends
an der Gärtnerei von Baderbüsch am Stendaler Wege zwei Ver-
brecher festzunehmen, als sie im Begriff waren, eine von ihnen
vorher am Baum der Gärtnerei verbaute Tasse abzuholen. In
der Tasse befanden sich moderne Einbrecherwerkzeuge. Vermut-
lich sind die Festgenommenen reisende Geldschrankknacker, die in
der Nacht vom 12. zum 13. März in Zangerhütte „ein Ding
brechen“ wollten. Die Einbrecher stammen aus Berlin und nennen
sich Jessig und Krüger. Doch stehen ihre Personalkarten abso-
lut nicht fest. Die Landes-Kriminalpolizei-Station Magdeburg, wohin
die Verbrecher nach ihrer Festnahme abtransportiert wurden, wird
sich weiter mit ihnen beschäftigen. Durch die rechtzeitige Fest-
nahme der Verbrecher ist zweifelsohne großer Schaden verhüten
worden. Einer der Verbrecher führte eine geladene Schusswaffe
bei sich.

Stadtkreis Stendal

Aufgang des Hochwassers.
Während noch am Dienstag das Wasser zusehends zunahm
und auf den Wiesen außerhalb der Stadt das Grundwasser immer
höher stieg, konnte schon am Mittwoch festgestellt werden, daß das
Wasser wider Erwarten zurückgegangen war. Man schätzt die
Abnahme auf etwa 5 bis 7 Zentimeter. Da nun auch die Erde
von Tag zu Tag lödlicher wird, kann damit gerechnet werden, daß
das Hochwasser noch mehr zurückgeht. So schnell, wie es gekommen,
wird es allerdings nicht wieder weichen. Die Schneeschmelze auf
den Feldfluren scheint beendet zu sein.

**In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch trieben noch
immer ansehnliche Eisblöcke die Ufer ober den Umflutgraben
entlang. Städtische Arbeiter mit Unterstützung der städtischen
Feuerwehr waren noch am Mittwoch an den Brücken aufgestellt
und hatten oft schwer zu tun, um die sich anstauenden Eisblöcke
zu zerhacken und in Fluß zu bringen. In der Nacht gestaketen sich
diese Arbeiten aus Mangel an geeigneter Beleuchtung äußerst
schwierig und gefährlich. Am Dienstag wäre bald ein Feuer-
wehrmann verletzt worden. Noch während er auf einer
Eisblöcke stand, um diese zu zerhacken, barst das Ding
auseinander und trieb ab. Nur der Umstand, daß er an-
gefeilt war und deshalb schnell befreit werden konnte, rettete
ihn vor den wild und kräftig nachdrängenden Eisblöcken.**

**Am Dienstag um 23.15 Uhr erscholl plötzlich Alarm. Die
Feuerwehr rückte mit zwei Fahrzeugen aus, was sich nachher
aber nicht als notwendig erwies. In der Cafeteria-Brücke
hatten sich hohe Eismassen angesammelt, und da sich der dort auf-
gestellte Posten nicht zu helfen mußte, hatte er die ganze Wehre
gerissen.**

**In den Kellern der Häuser in der Köpplerstraße und auf den
Höfen steht noch immer Wasser. Die gierig dahinjähenden
Wasser werden von vielen Augen interessiert verfolgt. Die Zu-
gen hat am Hochwasser und am Eisblöckentreiben ihre Freude.
Daß sich dabei Unfälle ereignen können, mußten leider mehrere
Kinder verspüren. Zwei Kinder, die am Rande der Graben-
straße standen, rutschten ins Wasser, konnten aber noch frühzeitig
gerettet werden. Ein anderes Kind stürzte vom Brückengeländer
herunter und mußte mit der kalten Luft unangenehme Bekan-
tschaft machen.**

**Eisblöcke sind kaum noch anzutreffen, so daß anscheinend
die größte Gefahr beseitigt ist. Neue Gefahren können sich jedoch
einstellen, sobald die Elbe in Bewegung ist und das Grundwasser
dadurch weiter steigt, zumal Stendal tiefer liegt als Zanger-
münde. Unter dem gewaltigen Druck der Wassermassen haben
auch die Uferdämme gelitten. Bei den Kaiserwiesen soll bereits
Wasser durchgesickert sein. Die Dämme müssen deshalb sobald
als möglich abgedichtet werden.**

Mitteldeutsche Chronik

Von glühenden Platten verbrannt. Auf dem Mitteldeutschen
Walzwerk in Braunschweig ereignete sich ein schmerzlicher Unfall.
Als der 62jährige Arbeiter Gottfried Bed aus Vielom mit dem
Aufstapeln von gewalztem Blech beschäftigt war, geriet ein hinter
ihm stehender Stapel mit glühenden Platten ins Kutschen. Dem
Verunglückten wurden von den glühenden Platten beide Beine
abgebrannt. In schwerverletztem Zustand wurde er in das städtische
Krankenhaus gebracht. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

„Die letzte Schicht.“ Auf dem Wolf-Schacht der Mansfeld-
A.G. bei Zangerhausen verunglückten in der Frühlicht
zwei Männer durch niedergehende Gestein. Da die Rettungs-
arbeiten sehr gefährlich und zeitraubend waren, konnte der Häuer
Ulrich Nisse aus Wolferode nur noch als Leiche geborgen werden,
während der Häuer Paul Schmidt aus Selbra mit schweren Ver-
letzungen ins Knappschaftskrankenhaus eingeliefert wurde.

Einbrecher im Amtsgericht. Einbrecher drangen des Nachts
in das Eislebener Amtsgericht ein und erbrachen alle Ver-
schäler. Man nimmt an, daß sie es auf Aktienmaterial abgesehen
hatten.

Behördliche Mitteilungen

Barb.
Verkehrspererrung. Die Polizeiverwaltung hat den Weg auf dem Reichs-
Kronenweg - Zogheim für jeglichen Verkehr gesperrt.

Zangerhütte.
Die Steuern für den Monat März werden in der Zeit vom 15. bis
18. März von 9 bis 13 Uhr im Rathaus entgegengenommen.

Unieburg.
Verkehrspererrung. Wegen der zu erwartenden Hochwassergefahr ist der
obere Teil des Bodehags abmontiert worden. Der Verkehr ist bis auf
weiteres gesperrt.

Marktberichte

Debitfeld.
Der Wochenmarkt war mit 278 Perkele, 125 Säfern und 68 großen
Schweinen besetzt. 6 Bienen alle Tiere kosteten 30 bis 35 Mk., 6 bis
8 Bienen alle 35 bis 40 Mk., 5 bis 13 Bienen alle 39 bis 44 Mk., 3 bis
4 Monate alle 44 bis 47 Mk., 1 bis 5 Monate alle 47 bis 59 Mk., ältere
36 bis 29 Mk. Der Handel ging mittelmäßig.

Praxis? Halbpreis-Kammling mit
TELEFUNKEN-RÖHREN trias



Kleine Chronik

Rechtsanwälte und „Immer-reu“

Die Berliner Anwaltskammer hat eine Untersuchung eingeleitet, die sich mit der Behauptung beschäftigt soll, daß Verteidiger, die im „Immer-reu“-Prozess mitgewirkt haben, an einem Fall des Sanobereins Königstadt teilgenommen haben.

Neu im Duisburger Schmuggelprozeß

Duisburg, 14. März. In der Nacht zum Donnerstag fällte das Schöffengericht das Urteil im Seiden Schmuggelprozeß. Die vier Angeklagten Jellermayer, Sommer, Gerkes und Schornstein wurden zu insgesamt 26 Monaten Gefängnis und rund 1,5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Vergung der Gießenbefahrung

Schanghai, 14. März. Der Vergungsdampfer Sauch hat drahtlos gemeldet, daß er bei schwerem Seegang die 49 Mann von der Befahrung der „Gießen“ an Bord genommen hat, die sich auf das Felsenland Button Nord geflüchtet hatten und dort ohne alle Lebensmittel ausharren mußten.

„Lump“-Scheidungsgrund

Ein für deutsche Verhältnisse wohl einzig dastehendes Scheidungsurteil ist von der Hamburger Scheidungskammer gefällt worden. Die äußerst eifersüchtige Frau eines Hamburger Fabrikanten verdächtigte zu Unrecht ihren Mann, zu der Witwe eines höhern Berliner Beamten in engen Beziehungen zu stehen.

Bei einer Rekordfahrt tödlich verunglückt. Im Verlauf eines Versuchs, den von dem Major Segrave aufgestellten Schnellkeitsrekord zu überbieten, verlor der amerikanische Automobilfahrer Bible bei einer Stundengeschwindigkeit von 325 Kilometern die Herrschaft über seinen 88-Pferdestar-Kennwagen.

Mädchenhändler vor Gericht. In dem Prozeß, den vier Tänzerrinnen gegen ihren Truppenchef angestrengt hatten, der sie nach Barcelona an ein Bordell vermietet hatte, wurde das Urteil gefällt, wie es nicht anders zu erwarten war: Das Gericht verurteilte den Truppenchef zur Zahlung der eingeklagten Gegenrückstände.

20 Seeflugzeuge durch Feuer zerstört. Wie aus Neuport gemeldet wird, wurden durch Feuer in einem Flugzeugschuppen auf dem Curtisfield 20 Seeflugzeuge zerstört.

Die Rheinebene in der Treibeiszeit

Die Hochwassergerate am Rhein ist einstweilen gebannt. Eine frohe Volksgemeinde, die am Mittwoch die Dörfer und Städte des Rheins und seiner Nebenflüsse aufatmen ließ.

Viele lange Wochen war es die Furcht vor dem Eisgang, die wie ein drohendes Gespenst die Flüsse entlang schlich. Seit 34 Jahren war der Rhein zum erstenmal wieder zugefroren. Silblos steckten in den Häfen die Schiffe, eingeleit zwischen den Schollen, die von Tag zu Tag dicker und dicker wurden.

Tagelang ließ sie die warmen Sonnenstrahlen auf das Eis brennen, daß es morsch und brüchig und immer dünner und dünner wurde. Fieberhaft arbeiteten jetzt, nur auf dem Rhein, die Sprengmannschaften; Eisbrecher wurden eingesetzt.

Wie aber, wenn das Hochwasser kommt? — war die zweite bange Frage der Bevölkerung. Es ist gekommen, wenn auch nur in den Seitentälern des Rheins und seiner Nebenflüsse und in

den Mündungen der Bäche. Was dies bedeutet, haben die Anwohner erfahren. Auf den Bergen begann es zu schmelzen, von Höhen begann es zu tropfen, zu rennen und zu laufen. Die Erde ist zu stark gefroren, als daß sie die Wasser hätte auffangen können, und so liefen sie zu Tal, in den Bachbetten, über die Bachbetten hinaus, Flüsse bildend, die sich tosend und springend vorwärts stürzten.

Einstweilen ist die Gefahr für die Rheinebene gebannt. Die hinter ihr liegenden Gebiete sind zu weit ab vom Verkehr und liegen zu verschollen und vergessen, als daß ihre Not und Angst groß in die Öffentlichkeit dringen könnte.

Erster weiblicher Richter in Berlin



Frau Dr. Bahl wurde als erste Jugendrichterin Deutschlands mit dem Vorsitz einer Jugendgerichtskammer in Berlin betraut.

Der Mörder des Schnellzugführers. In der Nähe von Paris wurde am Mittwochabend unter dem Verdacht, den Zugführer des Schnellzuges Paris—Epernay ermordet zu haben, ein 21-jähriger Mann namens Steffen, festgenommen.

Familien-drama. In dem Taunusort Vorebach erdroffelte in der vergangenen Nacht der Schlosser Viebich seine Ehefrau und ließ sich dann vom Zuge überfahren.

Den Meister ermordet. Am Mittwochabend wurde in Berlin ein 17 Jahre alter Bäckerlehrling verhaftet, der im Verdacht stand, Anfang März in Saarlouis seinen 64 Jahre alten Meister bestohlen und ermordet zu haben.

Einsturzgefahr für Häuser, als Nachwirkung des Frostes. Aus Friedeberg (Neumark) wird uns gemeldet: Im Breitenhofbruch besteht für zahlreiche Häuser Einsturzgefahr.

Kostspieliger Nebel. Die Gesellschaft zur Bekämpfung der Londoner Rauchplage hat kürzlich berechnet, daß jeder Nebeltag rund 20 Millionen Kosten verursacht.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Aufgabe unserer Geschäftsräume und Umzugs. Zum Verkauf gelangen

14000 Stück

hervorragend schöne Anzüge, Mäntel, Winter-Paletots, Frühjahrs-Anzüge u. Mäntel, Herrenstoffe für Maßanzüge

Konfirmanten-Anzüge in unserem Räumungs-Ausverkauf

Knaben-Anzüge, Windjacken, Hosen Die Preise sind so unglaublich herabgesetzt, weil wir radikal räumen wollen.

Wir geben auf sämtliche Waren 20% Ermäßigung

Ältere Winterwären und Restposten Anzüge und Mäntel sind bis zur Hälfte herabgesetzt

Benutzen Sie die nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Heinrich Casper Magdeburg Breiter Weg 133

Vereinigte Bürger-Begräbniskassen-Gesellschaft zu Neustadt-Magdeburg.

Betrifft Mitgliedsrechte und Sterbegeld. Nachdem die Gesellschaft auch die Prozesse gegen eine große Anzahl Hypothekenschuldner, welche die Aufwertung ihrer Hypothekenschulden an uns verweigert hatten, endgültig gewonnen hat, kann sie nunmehr alles in die Wege leiten, um die bereits längst gefassten Beschlüsse, die allgemeine und besondere Vergünstigungen für alle alten Mitglieder enthalten, baldigst zu verwirklichen.

noch sichern, wenn sie sich nunmehr bis zum 1. April 1929 melden und die notwendigen niedrigen Beiträge entrichten.

Wie bitten die betreffenden Mitglieder in ihrem eigenen Interesse hiermit, sich nunmehr innerhalb genannter Frist unbedingt bei uns zu melden.

Rassenführer Herr Franz Klee in Magdeburg, Albeder Straße 80, persönlich oder schriftlich unter Angabe der Mitgliedsnummer zu melden.

Näheres wird daselbst bekanntgegeben, auch jede weitere Auskunft erteilt. Der Vorstand.

Advertisement for 'Gänsefedern' (goose feathers) and 'Arbeitsmark' (employment market).

Advertisement for 'Vollschlank' (slimming) product, claiming to be modern and effective.

Advertisement for 'Freibant' (freight) services, including contact information and rates.

Advertisement for 'Hugo Nehab' (Hugo Nehab) laundry products, featuring a list of items and prices.

Advertisement for 'Hugo Nehab' (Hugo Nehab) brand, located at Johannisbergstr. 2.

DIESES ZEICHEN BÜRGT FÜR GUTEN EINKAUF!



KONSUM-VEREIN

JAKOBSTR. 42 MAGDEBURG ECKE PETERSTR.

Frühjahrs-Neuheiten

Damen-Mäntel allerneueste Stoffe, ganz auf K'selndenfutter	42.00 34.50	31.50
Damen-Mäntel neueste Formen, mit K'selnden-Rückenfutter	31.00 27.50	21.50
Damen-Mäntel solide Strapazierstoffe	19.50 14.50	9.50
Damen-Gummi-Mäntel gemustert, Partie mit kleinen Fehlstellen	jedes Stück	5.00

Herren-Anzüge farbig, neueste Stoffe	85.00 74.00 63.00 52.00	47.00
Herren-Anzüge blau Kammgarn, bewährte Qualitäten	82.00 74.00	56.00
Herren-Uebergangs-Mäntel teils aus imprägnierten Stoffen	85.00 64.00	54.00
Herren-Gummi-Mäntel mit Stoff-Oberseite	28.00 27.50	25.00

Kleiderstoffe
die neuesten Eingänge in Wolle, Seide und Waschsamt

Konfirmanten-Mäntel
in großer Auswahl, billige Preise

Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder, nur Qualitätsware

Loden-Mäntel
für Damen und Herren . . . 34.50 26.75 23.50 18.00

Kinder-Anzüge
in allen Größen und Preislagen neu aufgenommen

Herren-Stoffe
zur Maßanfertigung, neueste Musterung,
Kammgarn 21.00 19.25 17.00 13.50
blau, garantiert rein Kammgarn 21.50 13.50 10.50

Beachten Sie bitte
unsere 9 Schaufenster und die Innen-Auslagen

NEU Aufgenommen NEU
Oberhemden / Kragen / Krawatten
Der Eingang erfolgt ab nächster Woche

Bilder als Geschenke!
Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volksstimme

Fabelhaft billige Angebote

Herren-Hemden mit Gürtel 1.50 1.50	Herren-Hemden mit Gürtel 1.50 1.50
Herren-Hemden mit Gürtel 1.50 1.50	Herren-Hemden mit Gürtel 1.50 1.50
Herren-Hemden mit Gürtel 1.50 1.50	Herren-Hemden mit Gürtel 1.50 1.50

Kaufhaus Schetzer
Jakobstraße 8 - Ecke Petersberg.

ff. Hausschlachtewurst
jeweils täglich frisches Schweinegehacktes
Christian Klappert, Halberstädter Straße 60

Gruden / Herde
Giesau
Spiegelstraße 10 Fernruf: 23-453
Stephansbrücke 2 gegründet 1804
Täuzers - rühmlichst bekannte Patent-Gruden
Auf Wunsch Ratenzahlung gestattet

Schuhwaren
für jeden Beruf, 1a. Qualität
Agnes Koch wwe.
4 Jakobstrasse 4

Textbücher empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Chaiselongues
Seid., Anlege-Plas-
tragen, nicht billig u.
Schund, sondern außerord-
entlich u. preisw. u. perf.
K. Bende, Tapezier-
meister, Hofstraße 3

Klassiker
kauft man am besten in der
**Buchhandlung
Volksstimme.**

Auf Teilzahlung!
1/3 Anzahlung Rest bis 18 Monate

Möbel
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Küchen

Schränke, Vertikos, Bettstellen m. Matratze,
Metallbestellen, Divans, Chaiselongues,
Tische, Stühle, Standuhren, Korbmöbel

**Herren-, Konfirmanten-,
Kinder-Anzüge, -Mäntel
Damen-Kleider, -Mäntel**

Teppiche, Gardinen, Federbetten, Stepp- u.
Chaiselongue-Decken, Spruchmaschinen
Besuche und einmalige Kunden erhalten Waren
auch ohne Anzahlung!
Bei Krankheit und Arbeitslosigkeit gültiges Entgeltgesetz.

Biener & Chusid
Kasselerstraße 23, I. Etage.

Der Frühling naht

1 Flotte Litzenglocke mit Rispband garniert Mk. 2.75	4 Vornehme moderne Glocke aus echter Exotenstumpe und entzückender Garnitur Mk. 9.75
2 Elegant jugendl. Hut moderne Litzengeflecht mit Bandgarnitur Mk. 5.75	5 Schicker Atelierhut modernes Phantasiegeflecht in bester Verarbeitung Mk. 15.75
3 Fescher Aufschlaghut modernes Geflecht, flott garniert Mk. 7.50	

Haus der Hüte G.m.b.H.

Deutschlands größtes Spezialunternehmen für Damen- u. Kinderhüte

Filiale: Magdeburg, Breiter Weg 193/94

§ Vor Gericht

Die Not des Winters

Da der Gelegenheitsarbeiter Ewald G. aus Althaldensleben seit längerer Zeit wieder ohne Arbeit war, außerdem der Winter vor der Tür stand, beschloß G., sein trauriges Leben in der „Freiheit“ wieder aufzugeben und vor dem Winter Schutz in einer warmen Gefängniszelle zu suchen. Er begab sich deshalb am 11. Dezember vorigen Jahres nach Neuhaldensleben und stahl von einem Grundstück in der Althaldensleben Straße ein Fahrrad, das ein Handelsmann dort untergestellt hatte.

Mit dem gestohlenen Rade fuhr er nach Magdeburg, verschleuderte es und machte sich von dem Erlös einen vergnügten Tag. Als das Geld alle war, ging er zum nächsten Polizeirevier und meldete sich dort mit den Worten: „Nehmen Sie mich bitte fest, ich habe in Neuhaldensleben ein Fahrrad gestohlen!“ Vor dem Schöffengericht in Magdeburg wiederholte G. seine Selbstbezichtigung. Er gab an, den Diebstahl nur begangen zu haben, um nicht hungern und frieren zu müssen. Das Gericht verurteilte den Dreißigjährigen zu sechs Monaten Gefängnis.

Ein trauriges Kapitel. Junge Menschen wissen keinen Ausweg aus Not und Elend als den, zu stehlen. Dann wirkt doch wenigstens das Gefängnis, wo man sich satt essen und warm sitzen kann. —

Die bürgerlichen Ehrenrechte belassen

Der Kohlenhändler R. war durch Erbschaft seiner Ehefrau in den Besitz eines Grundstücks gekommen, das auf den Namen der Frau grundbuchamtlich eingetragen wurde. Eine Zeit später geriet R. in finanzielle Schwierigkeiten. Er trat deshalb mit einem Geschäftsmann in Verbindung, der die Vermittlung einer Hypothek über 20 000 Mark übernehmen sollte. Der Kaufmann fand auch eine Bank, die das Geld geben wollte, forderte aber genaue Unterlagen über Höhe der Mieten usw. Die Bank war zur Vergabe des Geldes nur bereit, wenn R. einen angesehenen Bürgen stellen konnte. R. fertigte die Liste an, die die Höhe der Mieten angab, schaffte auch einen Bürgen und erhielt dann einen Vorschuß von 500 Mark. Bei der Mietaufstellung hatte R. aber nicht mit angeführt, daß er über die Mieten gar nicht zu verfügen hatte. Da die Bank das bereits eingezahlte Geld von R. nicht wieder zurückbekommen konnte, wurde der Bürgen zur Zahlung herangezogen, der dann für die Summe aufkommen mußte.

Das ist aber nicht der einzige Fall, der dem Kohlenhändler R. zur Last gelegt wird. Für sein Geschäft suchte er Angestellte. Es melbten sich auch Interessenten, die eine Kaution von 1000 Mark stellen wollten. Von dem Gelde bekamen die getäuften Angestellten nie wieder etwas zu sehen, da es R. sofort benutzt hatte, um seinem vor der Pleite stehenden Geschäft wieder ein zahlungsfähiges Aussehen zu geben. Arme Angestellte sind um beträchtliche Summen betrogen worden. In diese Verhandlung hinein spielt noch eine dunkle Konfervenangelegenheit, die ebenfalls als Betrug gewertet worden war. Das erweiterte Schöffengericht hatte R. wegen aller Straftaten zu insgesamt 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gegen diese Bestrafung hatten Staatsanwalt und Angeklagter Berufung eingelegt, so daß sich die Große Strafkammer des Landgerichts noch einmal mit den Schwindeldelikten zu beschäftigen hatte. Die Staatsanwaltschaft wollte mit ihrer Berufung nur erreichen, daß dem Angeklagten auch die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt wurden. Die Berufungskammer lehnte aber einen dementsprechenden Antrag ab, ermäßigte die Strafe vielmehr auf acht Monate Gefängnis, da die Berufungskammer die Konfervenangelegenheit für nicht geklärt hielt und den Angeklagten insoweit freisprach. —

Arbeits- und Rentengericht

Entlassung wegen Krankheit

Fräulein Gertrud B. war bei der Firma G. in Burg als Verkäuferin tätig. Vom 10. bis 30. Januar war sie krank an der Grippe. Als sich Fräulein Gertrud am 31. Januar im Geschäft einfindet, hörte sie, daß der Chef auf ihre weitere Tätigkeit verzichte. Herr G. begründete seinen Standpunkt damit, Fräulein B. sei noch nicht ganz gesund und würde wahrscheinlich noch von der Angestelltenversicherung weggeschickt werden. Dies war aber nur eine Vermutung. Der Arzt hatte die Arbeitsfähigkeit bestätigt, und das war nach dem Gesetz maßgebend.

Fräulein B. ließ nun durch den Zentralverband der Angestellten eine Klage einreichen. In der mündlichen Verhandlung vor dem Arbeitsgericht begründete der Verbandsvertreter Bach die Forderung auf Weiterzahlung des Gehalts bis 31. März d. J. Er wies darauf hin, daß Krankheit kein Grund zur fruchtlosen Entlassung ist und daß der Chef auch nach § 63 des Handelsgesetzbuchs zur Zahlung des Gehalts im Krankheitsfall verpflichtet sei. Der Gehaltsanspruch für die Krankheitsdauer sowie für die Dauer des Angestelltenverhältnisses, also bis 31. März, bestände daher zu Recht.

Nach längerer Verhandlung, in der der Richter wiederholt eine Einigung versuchte, wurde ein Vergleich geschlossen. Fräulein Gertrud B. erhält neben den bereits empfangenen 25 Mark noch weitere 95 Mark, also insgesamt 120 Mark und verzichtet auf die Weiterbeschäftigung bis 31. März. —

Unberechtigte Entlassung

Hilde G. wollte zu einer Hochzeitfeier. Sie hat den Geschäftsführer der Firma E. um Erlaubnis und erhielt diese auch. Als der Feiertag herankam, sagte der Zitierte plötzlich, Hilde solle bereits um 5 Uhr nachmittags wieder ins Geschäft kommen, da noch bis 11 Uhr nachts beordert werden müsse. „Von 5 bis 7 Uhr komme ich, aber bis um 11 Uhr kann ich nicht bleiben“, erwiderte das junge Mädchen, worauf der Geschäftsführer antwortete: „Dann brauchen Sie überhaupt nicht wieder zu kommen.“ Hilde fuhr nun am Sonnabend früh zur Hochzeitfeier nach Südorf.

Als das Mädchen am Montag ins Geschäft kam, erfuhr sie, daß sie fruchtlos entlassen sei. Hilde ging sofort zum B. d. A. Der Verband hielt die Entlassung für ein Unrecht. Vor dem Arbeitsgericht wurde verhandelt. Erst mußte festgestellt werden, ob Hilde nach ihrer Behauptung Lehrling oder nach der des Chefs Angestellte sei. Sie war scheinbar alles beides. Das tat aber nichts zur Sache. Die Entlassung war ein Unrecht. Diese Auffassung teilte auch der Richter, so daß also Hilde die Tätigkeit wieder aufnehmen konnte. Davon war aber die Mutter nicht erbaut. Sie wollte nach diesem Vorfall die Tochter nicht wieder ins Geschäft schicken. Eine Einigung wurde geschlossen. Die Eltern Hildes erhielten eine Entschädigung von 100 Mark und verzichteten auf weitere Ansprüche, die sie an den früheren Chef noch stellen konnten. —

Ohne Gehalt

Ein großer Irrtum ist es, wenn Firmeninhaber glauben, bei ihnen in Stellung befindliche Verwandte hätten in ihrer Tätigkeit keine Angestelltenrechte. Dies mußte Herr G. erfahren, der seinen Schwager Hans L. beschäftigte. Als L. längere Zeit kein Gehalt erhielt und der Chef immer so tat, als brauchte er nichts zu zahlen, verließ der Angestellte fruchtlos seine Stellung und verlangte für einen weiteren Monat das Gehalt. Das lehnte der Chef, Herr G., ab. Eine Klage war die notwendige Folge.

Vor dem Arbeitsgericht erklärte der Chef nun, seinem Schwager während der Beschäftigung allerhand Gutes erwiesen zu haben. Er sei Mitarbeiter und nicht Angestellter gewesen. Darum glaube der Chef, nicht in allen Punkten seine Pflicht erfüllen zu brauchen. Der klagende Angestellte wies seinerseits darauf hin, daß er alle Vergünstigungen habe bezahlet müssen und daß ihm das Geld für die Beföstigung vom Gehalt abgezogen wurde.

Die Rechtslage war nun so: Hans L. war „richtiggehender“ Angestellter und sollte monatlich 300 Mark erhalten. Weil aber der Schwager sehr sparsam in Geldfragen war, blieb ihm nichts andres übrig, als die Tätigkeit mit der Forderung auf weitere Ansprüche einzustellen. Dazu war er nach dem Gesetz berechtigt. Der Richter erklärte dem Chef darüber auf. Er riet zu einem Vergleich, da Herr G. andernfalls verurteilt werden mußte. Der Einigungsversuch hatte Erfolg. Hans L. erhielt die verlangten 300 Mark und verzichtete auf weitere Ansprüche, die er seinem Schwager gegenüber nach dem Gesetz noch erheben konnte. —

Verene und Versammlungen

Graphisches Kartell.

Die Vertrauensmänner-Sitzung nahm einen Vortrag des Genossen Neumann über Betriebsrätemahl und Betriebsmitteilung entgegen. Der Arbeitgeber kann durch das Arbeitsgericht gezwungen werden, für die Betriebsrätemahl einen Wahlvorstand zu bestimmen. Die Wahl von Betriebsräten ist in allen Betrieben unbedingt erforderlich. Wo kein Betriebsrat besteht, ist es unmöglich, bei ungerechtfertigter Entlassung Einspruch vor dem Arbeitsgericht zu erheben. Genosse Neumann schilderte ausführlich das Recht der Betriebsräte und ihre Zusammenfassung.

Ueber Betriebsmitteilungen führte er aus, daß bei gänzlicher Stilllegung eines Betriebes ein Einspruch unmöglich ist. Bei teilweiser Stilllegung können 10 Prozent der Belegschaft ohne Einspruch entlassen werden.

In der Diskussion sprachen Stemann, Pieschner, Schlefer, Grunert und Prütz. Es wurden auch drei Rundschreiben der Arbeitgeber verlesen, die den schärfsten Kampf gegen die Arbeiterschaft angingen. Von der Versammlung wird erklärt, daß die Arbeiterschaft auf den Kampf vorbereitet ist. —

Versicherungsangestellte im B. d. A.

In der März-Versammlung der freigewerkschaftlich organisierten Versicherungsangestellten Magdeburgs behandelte der Vorsitzende die Kündigung der Gehaltsätze des Reichstarifvertrags. Neue Forderungen seien bereits vom Zentralverband der Angestellten ausgearbeitet und eine Verhandlung auf Dienstag den 12. März angefeht worden. Das Ergebnis dieser Parteiverhandlungen, das für alle deutschen Versicherungsangestellten wichtig und gültig sei, soll möglichst umgehend bekanntgegeben werden.

Ueber den Stand der Magdeburger Wirtschaft referierte Stadtervordneter Bach. Ausgehend von der früheren Bedeutung Magdeburgs als Zuderhandelsplatz schilderte der Redner die vielseitige Bedeutung der heimischen Industrie in der Vorkriegszeit. Sie habe auch einen Namen gehabt durch die großen Eisenwerke, Schokoladen- und Zuderfabriken und Spinnereien.

Durch die Folgen des Krieges haben die örtlichen Industrien stark gelitten und die blühende Entwicklung Magdeburgs gehemmt. Trotzdem seien die Zukunftsaussichten durch die Regsamkeit der Stadterverwaltung sehr gut. In nächster Zeit werden große Unter-

nehmungen Platz finden, die für taufende Angestellte und Arbeiter Erwerbsmöglichkeiten bieten.

Wie noch im letzten Augenblick bekannt wird, sind die Verhandlungen über den Reichstarifvertrag für Versicherungsangestellte am 12. März in Berlin geschlossen, da die Arbeitgeberorganisation Gehaltsrückzahlung ablehnt. Neue Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß können erst Anfang April stattfinden. —

Obstbauverein.

Der Obstbauverein für Magdeburg und Umgegend hielt seine Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts und Vornahme der erforderlichen Wahlen erfolgte eine eingehende Aussprache über die Abhaltung des Obstmarktes im kommenden Herbst. Aller Voraussicht nach hat der ungewöhnlich strengen Frost dem durchweg guten Fruchtansatz schwere Schäden zugefügt, zum Teil, wie mitgebrachte Proben ergaben, ihn völlig vernichtet. Der Umfang der Frostschäden läßt sich aber jetzt noch nicht völlig übersehen. Trotz dieser trüben Aussicht wurde beschlossen, den Obstmarkt abzuhalten und bei Obstknappheit unbedingt genügend Obst zu reservieren.

Sodann sprach der Vorsitzende des Magdeburger Zimtervereins, Rogge, über „Obstbau und Bienenzucht“. Einleitend sprach er seine Genugtuung darüber aus, daß der hiesige Obstbauverein und Zimterverein sich korporativ zusammengeschlossen haben. Obstbau und Bienenzucht gehören zur Fruchtbildung und Vererb zusammen. Unsere Obstbäume bedürfen zur Fruchtbildung der Fremdbestäubung, die zu 88 Prozent durch die Honigbiene erfolgt, da nur sie im Gegensatz zu den einzeln überwinterten Insekten im zeitigen Frühjahr in großen Mengen auftreten kann. Ein einziges Bienenvolk bestäubt an einem guten Flugtag 40—50 Mill. Blüten. Jahrelange, einwandfreie Untersuchungen an landwirtschaftlichen Forschungsinstituten des In- und Auslandes haben den Beweis erbracht, daß zur Erzielung guter Obstsernten ausreichender Bienensflug nötig ist. Darum sollte der Obstzüchter selbst Bienen halten, oder er soll einen fremden Bienenstand in seiner Plantage aufnehmen. Die praktischen Amerikaner mieten zur Zeit der Baumblüte Bienenvölker und zahlen dafür pro Volk einen Dollar.

Die Bienenzucht schafft durch Bestäubung der Obstbäume und vieler andern Nutzpflanzen große Werte, die den direkten Nutzen aus Honig und Wachs um das Mehrfache übersteigen. Volkswirtschaftlich tief bedauerlich ist darum der katastrophale Rückgang der Zahl der Bienenvölker, der seit 1912 mehr als 80 Prozent beträgt. Durch intensive Bodenbearbeitung ist die Bienenweide in Deutschland dermaßen verschlechtert, daß die Biene ihren Nahrung nicht mehr findet; der Berufsbienen verschwindet und der Liebhaberbiener hält meistens nur wenige Völker. Dazu kommt die unerträgliche Konkurrenz des Auslandsbionigs, von dem die milderen Sorten bis zu einem Preise von 37 Mark herab pro Kente, einschließlich Fracht und Zoll, eingeführt werden. Die Bionigenfuhr ist von 1925 bis 1928 von 45 000 auf über 100 000 Doppelzentner gestiegen. Da muß die deutsche Bienenzucht erliegen. Eine ungeheure Gefahr droht damit auch dem deutschen Obstbau. —

Gewinnauszug

5. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

29. Ziehungstag 13. März 1929

In der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	107901 309987
4 Gewinne zu 5000 M.	234904 379643
10 Gewinne zu 2000 M.	13182 21512 71992 162298 381157
33 Gewinne zu 1000 M.	9330 15066 30611 53196 135076 151334
152715 166014 203254 226528 236078 236202 246107 286102 319542	
347843 383725 395666 397409	
64 Gewinne zu 500 M.	17236 19509 19623 34148 39790 69098 69976
86442 96022 113280 115927 118125 120338 125164 160500 161812	
169658 171828 184378 210838 270363 306432 307931 312621 312900	
319430 343353 345720 364823 370797 375233 379434	
222 Gewinne zu 300 M.	7723 7980 17917 31252 33480 33794 42232
45529 53927 55326 57583 57604 58295 58415 59886 62484 62613	
65113 67679 75793 77153 86988 87604 95072 96147 98041 103208	
103642 105625 110998 115872 117122 119513 125794 126673 130126	
136139 164373 164494 165147 166747 169343 178231 180066 189989	
199616 200693 202499 202326 207879 210194 212341 215914 226483	
230757 234168 235522 238806 243241 243820 245138 245518 246396	
248771 254343 260398 262256 263422 264123 264599 266226 269603	
271034 276339 279678 288410 289143 290845 293615 294314 297450	
301708 312209 315781 315900 321533 333290 334918 336219 336934	
337882 339311 345682 346702 351592 352585 356742 359831 360180	
366423 375851 376672 377070 387229 390235 391740 391889 392086	
392874 394582 398250	

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gew. zu 10000, 4 zu 3000, 10 zu 2000, 14 zu 1000, 46 zu 500, 118 zu 300 Mark.

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!** Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut unsterilisierte Verabreichung anerkannter über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togonal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken Preis Mk. 1.40 0,46 Chin 12,6 Lith. 74,3 Acid acetal. sal. ed 100 Amyl

Überall

Rama Margarine

butterfein

die meistgekauftete Margarine-Marke Deutschlands. Gibt es einen besseren Beweis für Qualität?

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Konserven zu Ausnahmepreisen

Gemüse-Erbien	$\frac{1}{2}$ Dose $\frac{1}{2}$ Dose	0.48 —	Junge Erbsen fein	$\frac{1}{2}$ Dose	1.10
Junge Erbsen		0.58 0.35	Junge Erbsen sehr fein		1.30
Junge Erbsen mittelfein		0.70 —	Kaiserhohlen		1.50
				$\frac{1}{2}$ Dose $\frac{1}{2}$ Dose	
Breihbohnen		0.65 —			
Gellerie in Scheiben, extrafein		0.95 0.55			
Spargel kalifornischer Stangenspargel		2.25 —			
Stachelbeeren		0.95 —			
Schattenmorellen feine Sauerkirschchen		0.95 0.50			
Ananas in Scheiben		1.35 0.73			
Ananas Beauty Brand		1.10 —			

Back-Artikel Wir machen auf die besonders gute Qualität unserer Back-Artikel aufmerksam.

Weizenmehl feines weißes Pfund 17 Pf.

Feinstes Auszugmehl Pfund 20 Pf.
 Feines Beutelmehl 5 Pfund 120 Pf.
 10 Pfund 230 Pf.

Beutelmehl, extrafein 5 Pfund 130 Pf.
 10 Pfund 250 Pf.

Diamant-Beutelmehl 2-Pfd.-Papierbeutel 68 Pf.
 5-Pfd.-Papierbeutel 155 Pf.
 10-Pfd.-Leinenbeutel 165 Pf.

Zucker Melis-Zucker Pfund 26 Pf.
 gemahlene Raffinade Pfund 28 Pf.
 gemahlene Brotraffinade la. Pfund 30 Pf.
 Ruder-Zucker Pfund 35 Pf.

Balmbutter feines Kokospflanzenfett Pfund 60 Pf.

Balmín feines Kokospflanzenfett Tafel ca. 1 Pfd. 85 Pf.
 Tafel ca. $\frac{1}{2}$ Pfund 43 Pf.

Schmalz feinstes Pfund 71 Pf.

Milch kondensierte, ungezuckerte Vollmilch, Marke Reichsfähige Dose 30 Pf.
 kondensierte, ungezuckerte Vollmilch Dose 50 Pf.
 kondensierte, gezuckerte Vollmilch Dose 75 Pf.

Korinthen I Pfund 65 Pf.
 Rosinen I Pfund 55 Pf.
 Sultanen golden Pfund 75 Pf.
 Sultaninen I Pfund 60 Pf.
 Zitronat feinstes Pfund 140 Pf.
 Zitronen Stück 8 Pf.
 Zitronenöl Flasche 10 Pf.
 Mandelöl Flasche 10 Pf.

Mandeln, süße Pfund 190 Pf.
 Süße Niesen-Mandeln Pfund 220 Pf.
 Mandeln, bittere Pfund 190 Pf.
 Mandelkerl Pfund 60 Pf.
 Backpulver Decker Paket 10 Pf.
 Vanille Stange 20 und 30 Pf.
 Vanillinzucker Paket 5 Pf.

Zum Backen bester Butter-Ersatz unsere feinen Margarinearten: Marke Auslese Pfund 110 Pf.
 Marke Blauband Pfund 100 Pf.
 Marke Gold Pfund 90 Pf.

Hochfeinste Molkereibutter allerfeinste deutsche Molkereibutter Pfund 186 Pf.
 allerfeinste dänische Molkereibutter Pfund 206 Pf.

Büchlinge feine Pfund 25 Pf.
 Büchlinge feinste Pfund 40 Pf.

Limburger Käse hochfein im Geschmack Pfund 45 Pf.

Apfelsinen große Stück 13 Pf. 6 Stück 75 Pf.
 Nr. 1 Stück 11 Pf. 6 Stück 60 Pf.
 Nr. 2 Stück 8 Pf. 6 Stück 45 Pf.
 Saffa-Apfelsinen Stück 25 Pf. 6 Stück 140 Pf.
 Blutapfelsinen Stück 16 u. 20 Pf.

WAREN-VEREIN

G. M. B. H.

WOCHENEND

JOE LOE

ANGEBOTE

Immer etwas *außergewöhnliches* in Auswahl, Qualität u. Preis.

Unsere Stelso-Strumpf-Reparatur stellt durch Waschung beschädigte Strümpfe wieder wie neu her

Leder- und Schmuckwaren Aktenmappe Leder 3.50 Kinderfrühstückstasche Leder, zum Umhängen 1.00 Tornister Leder, für Knaben und Mädchen 5.95 Perlenketten 150 cm lang 1.75 Ohrringe mit echtem Silberhafen 0.95 0.75 Manschettenknöpfe 1.95 1.50 1.25 0.95 0.75	Berufswäsche Monteurjacke oder -hose sehr dauerhaft 2.95 Monteurjacke oder -hose prima Dreß, in bekannt guter Qual. 3.95 Malerkittel mit doppelter Brust, aus gutem Stoff 4.95 Damen-Satimantel schwarz u. blau, erstkl. Qualität, in gut. Maßform 6.95 Weißer Damenmantel mit Steverskragen, prima Ausführung 5.75 Damen-Nesselmantel umf. Schläger, in guter Verarbeitung 2.95	Konfitüren Kakao garantiert rein . . . 1 Pfund 0.75 Vollmilch-Schokolade ca. 100 g 8 Tafeln 0.95 1 Block Schokolade 500 g 1.00 Gefüllte Bonbons 1/2 Pfund 0.25 Waffelbruch gefüllt 1/4 Pfund 0.25 Flasche Likör 1/4 Flasche 2.50 Oster-Konfitüren in großer Auswahl.	Haushalt Küchenmesser rostfrei 0.25 Porzellanteiler tief und flach, mit Metallante Stk. 0.28 Porzellankaffeekannen gr., Serviceform Stk. 0.85 Porzellan-Saucieren weiß 0.45 Weingläser geschliffen 0.35 Emailleimer schwere Qualität, grau 1.05	Schreibwaren Ostertüten in großer Auswahl 1.50 1.25 0.95 0.85 0.60 Servietten weiß, 100 Stk. 0.48 mit bunter Rante 0.45 Briefkassetten Dub. 25 Bg. u. 25 Umf. Größe 1.85 0.95 0.75 Schreibzeuge Kavitit, mit 3 Fas. 3.50 mit 1 Fas. 2.50 1 Roman Ganzleinen 1.75 Weber-Romane verschiedene Titel 0.10
Strümpfe / Handschuhe Damen-Strümpfe echt ägyptisch Wato Paar 1.15 Damen-Strümpfe prima Seidenflor Paar 1.25 Damen-Strümpfe Hemberg-Silber Paar 2.45 Dam.-Handschuhe Zwirn m. Seidengl. gest. Manisch. P. 1.25 Dam.-Handschuhe Wildleder imit. m. farb. Naup. P. 1.45 Herren-Zwirnhandschuhe Paar 1.75 1.35	Kurzwaren Reißverschlüsse Patent von Bauer, bestes Fabrikat, 1 all. Hauptfarb. 15 18 20 22 25 30 cm 1.50 1.80 2.00 2.20 2.50 3.00 Rouleauschnur Kleinleinen, 7-Meter-Stück 0.24 Halbleinenband weiß, 5-Meter-Stück 0.20 0.18 0.16 0.14 Beinringe weiß, la. Farbe 1 Dgd. 0.14 0.12 0.10 0.08 Druckknöpfe rostfrei, vertext 6-Dupend-Karte 0.24	Modewaren Krawattentücher in großer Auswahl 5.25 4.50 3.75 Kostümschals in Crêpe de Chine 6.25 4.80 2.25 Kleiderwesten Kunstseide, in vielen Farben 3.25 2.50 Garnituren mit Rehtmanschetten, Kunstseide 3.75 2.50 Garnituren mit Rehtmanschetten, in Crêpe de Chine 0.75 0.75 3.75 Spitzenblenden weiß und eckig 6-Meter 5.25 3.75 2.25	Radio Apparat mit Öhrer, Detektor, Antenne, Erdleitung u. Stecker 6.75 Apparat mit Öhrer, Detektor, Spule, Antenne, Erdleitung und Stecker 9.50 Kopfhörer 4.50 6.50 5.25	

Zur Konfirmation
 empfehle:
 Schwarze Kleider in Samt, Seide und Wolstoffen, Prüfungskleider, Damenkleider in schw. u. farb. in Wolle u. Seide. Paß, Geschnitten, Hemden, Röcke, Strümpfe, Taschentücher in groß. Auswahl preisw. u. gut. Konfirmations-Anzüge 25 Mk. Oberhemden, Einfaßhemden, Hüftträger, Taschentücher, Krawatten, Kragen
Müllers Wäschegeschäft
 Schönebeck, Elbstraße 26.

Zur Konfirmation auf Teilzahlung
Simon Bary, Schönebeck
 Elbstraße 20

Schönebeck.
Möbel-Haus Vogt
 Friedrichstraße 17a
Große Auswahl Billigste Preise

Sammelschule Schönebeck.
1. Elternabend
 am 15. und 16. März, 19 1/2 Uhr, im „Stadipark“.
 Programm:
 1. In der Kinderstube
 2. In der Märchenwelt
 3. Spiel und Spaß
 Die Ausführung des Programms wird von den Kindern der Sammelschule und den freien Arbeiterjüngern ausgeführt. Organisierte Arbeiterjugend unterstützt diesen Abend durch Massenbesuch.

Zur Konfirmation u. Jugendweihen
 kaufen Sie doch am besten
Kleider und Anzüge
 bei
Franz Schütze, Schönebeck
 Markt 9.

Empfehle Valencia, Murcia u. Jaffa-Apfelkernen, süß und vollsaftig, Stück 5, 7, 10, 13, 15, 18, 20, 25 und 28 Pfennig.
 Anas, Anchen und Tafeläpfel, reife westindische Bananen, Schnittlauch, Petersilie, Kopfsalat, Aubergien.
 Konserven billigst. Zum Vorkauf:
 Junges Erbsen, 2-Pfd.-Dose 80 J., Spinat bid. 2-Pfd.-Dose 65 J., Fenchel gemüßte, 2-Pfd.-Dose 75 J., Nudeln, 2-Pfd.-Dose 70 J., Ananas, 2-Pfd.-Dose 125 J., Mirabellen, 2-Pfd.-Dose 115 J.
 Tägl. frische Seefische und gr. Heringe, sämtl. Räucherwaren u. Fischmarinaden, lose u. in gr. u. kl. Packung.
Willy Seidel, Schönebeck,
 Republikstr. 38 u. Salzer Str., am Bahnübergang

G. Roth, Optiker, Schönebeck
 Eigene Schleiferei
 Sorgfältige Anpassung von Brillen und Klemmern // Moderne Formen // Lieferant sämtlicher Krankentassen // Schnelle Ausführung von Reparaturen //

Robert Hochbaums Blumenhandlung
 Schönebeck, Salzer Str. 7 // Tel. 2897
 empfiehlt in dieser Woche
 Apfelfinen von 5 J. bis 35 J. das Stück
 Bananen // prima Tafeläpfel
 Trockenkräuter // Fruchtkonserven
 besonders u. u. u. u. in la. Qualität und kalifornische Pfirsiche, ganz hervorragend.

Bettfedern und Inletts
 bei
Gustav Lehmann, Schönebeck
 Markt 22

Arbeitsgarderobe
 in nur guten Qualitäten, fertig und nach Maß, kauft man preiswert bei
Paul Kersten, Schönebeck
 Friedhofstraße 18.

Wo?
 kaufen sie preiswert und gut zum Osterfest?
 im
Schuhhaus Otto Schulze
 Schönebeck, Bahnhofstraße 5

Möbelhaus G. Seide, Schönebeck
 Stichen
 Schloßzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
Reclam-Rundfunk-Textbücher
 für 40 Pfennig erhältlich in der
Buchhandlung Volkstimme
 Magdeburg
 Große Münzstraße
 Reparaturen an Uhren und Goldwaren billig u. gut bei
Arno Timmer
 Schönebeck.

Schönebeck
Photo, Radio
Carl Pfeffer
 Salzer Str. 18a Salzer Str. 18a

Hamburger Hosen
 Blusen, Sweater und Mützen
 Holzstiefel
 sowie sämtliche Kolonialwaren
H. Stitterich
 Elbtor 17 Schönebeck Elbtor 17

WARUM? INSERIEREN?



Man findet hin und wieder noch Kaufleute, die das Inserieren als notwendiges Uebel betrachten. „Meine Konkurrenz hat gestern eine große Anzeige einrücken lassen, nun muß ich auch einmal wieder inserieren,“ so und ähnlich heißt es. Dann wird schnell — zwischen einer Konferenz und einem Telefongespräch — ein Text entworfen und zur Zeitung geschickt. Das ist der verkehrte Weg, der zu Mißerfolgen führen muß. Der fortschrittlich denkende Kaufmann inseriert nicht, weil diese oder jene Firma es auch tut, sondern weil er weiß, daß das Inserat in einer guten Tageszeitung Schrittmacher des Erfolges ist. Er arbeitet seine Anzeigentexte mit Liebe und Sorgfalt aus, denn er weiß, daß er sich durch seine Anzeige an Tausende und aber Tausende von Lesern wendet. Im übrigen nimmt Ihnen unsere Werberedaktion gern die Arbeit der wirkungsvollen textlichen und illustrativen Ausgestaltung der Anzeigen ab und steht jederzeit unverbindlich zu Ihrer Verfügung.
 Herr Geschäftsinhaber! Denken Sie daran, daß die Leserschaft der „Volkstimme“ dem Kaufmann für jede Information, die dieser im Anzeigenteil der „Volkstimme“ veröffentlicht, dankbar ist.

„Die englische Tüllgardine,“

die ein Spezial-Erzeugnis erster deutscher Webereien ist, beherrscht seit Jahrzehnten das Feld. Durch die Mannigfaltigkeit der Muster und die bestens bewährten Qualitäten ist sie die bei weitem beliebteste Fensterdekoration geworden.

In den letzten Jahren haben wesentliche Verbesserungen der Fabrikationstechnik die „englische Tüllgardine“ auf den hohen Stand ihrer heutigen Vollendung gebracht.

Elegant im Aussehen durch die neuzeitliche Stilform,

haltbar durch kräftige Bindung des Gewebes,

praktisch im Gebrauch durch einfache Behandlung in der Wäsche, besitzt sie alle die Eigenschaften, auf die eine sparsame Hausfrau Wert legt.

Dass zu diesen Vorzügen auch noch die Preiswürdigkeit kommt, wird unser großer Propaganda-Verkauf beweisen.

Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN * BREITEWEG 52/16

PROPAGANDA-VERKAUF

für GARDINEN
DEKORATIONEN
TEPPICHE